



Ostschweizer Kulturmagazin

Saiten

2 JAHRE KRIEG IN DER UKRAINE

Porträts und Erinnerungen von Geflüchteten

14

1005 Kandidierende

Die Wahlen im Kanton St. Gallen

24

200 Jahre Jakob Senn

Die multimediale Geburtstagsfeier

31



Konzert
und
Theater
St. Gallen

Oper von
Giuseppe Verdi

ab
20.1.24

**Grosses
Haus**

konzertundtheater.ch



BRANZI

Mit grosszügiger
Unterstützung:

Julius Bär

Wie doch die Zeit vergeht. Zwei Jahre ist es inzwischen her, seit Russland die Ukraine angegriffen hat. Plötzlich herrschte wieder Krieg in Europa. Ein Krieg, der uns auch betraf und immer noch betrifft, ganz abgesehen von Energieknappheit, steigenden Preisen für dies und das etc. Er betrifft uns auf einer menschlichen, humanitären Ebene. Doch seit dem 7. Oktober und der Gewalteskalation in Nahost ist der Krieg in der Ukraine in den Hintergrund gerückt, auch wenn ihn das WEF Mitte Januar kurzzeitig ins allgemeine Bewusstsein zurückholte.

Wie auch immer, zwei Jahre nach den schrecklichen Ereignissen vom 24. Februar 2022 richten wir in diesem Heft den Fokus auf die Ukraine – beziehungsweise auf die Menschen, die in die Schweiz gekommen sind. Wir erzählen die Geschichten zweier Familien, die nach St. Gallen geflüchtet sind. Allerdings unter unterschiedlichen Vorzeichen: Für Olena Starovoitenko und ihren Mann stand von Anfang an fest, dass sie sich hier eine neue Existenz aufbauen möchten. Für Iryna Petrychko hingegen war klar, dass sie dereinst in die Ukraine zurückkehren würde. Das tut sie jetzt, obwohl der Krieg noch dauert.

Niemand kann die Ereignisse vom 24. Februar 2022 besser in Worte fassen als jemand, der sie selber erlebt hat. Auch die Journalistin Liliia Matviiv flüchtete vor dem Krieg. Sie erzählt hier ihre ganz persönliche, erschütternde Geschichte von diesem Tag.

Anfang März wählen die St. Galler Stimmberechtigten den Kantonsrat und den Regierungsrat. Schon jetzt ist klar, dass die bürgerlichen Kräfte ihre grosse Mehrheit behalten werden. Etwas mehr Spannung versprechen die Regierungsratswahlen, wo sich immerhin acht Kandidat:innen um die zwei freien Sitze streiten. Die Auslegung von Reto Voneschen gibt es ab Seite 24.

Im Kulturschwerpunkt rollt Peter Müller die Geschichte von Jakob Senn auf. Der Bauernsohn war Schriftsteller, Autodidakt, Gastwirt und vieles mehr. Dieses Jahr wäre er 200 Jahre alt geworden. Das Jubiläumsfest fällt üppig aus: Mit einer Neuauflage seines Buchs *Hans Grönauer*, einem Film, einem Theaterstück und einer Ausstellung. Mehr dazu ab Seite 31.

Ausserdem im verlängerten Februar: Das auf einen Tag verkürzte und um zwei Bühnen geschrumpfte Nordklang-Festival, die Kulturkosmonauten und ihr inklusives Theater, quasi passend zum Valentinstag Veronika Fischers Buch über die Liebe, ein Film über Berge und ihre Verbindung zu den Menschen. Und wir begrüßen Mia Nägeli, die den Platz von Anna Rosenwasser eingenommen hat und in ihrer Kolumne «24/7 Traumacore» über Traumata und Pop schreibt.

In diesem Heft müssen wir uns schweren Herzens von einem langjährigen und besonders liebgewonnenen Begleiter verabschieden: Charles Pfahlbauer jr. Er hatte seit unfassbaren 23 Jahren das letzte Wort in jeder Saiten-Ausgabe. Nun tritt er ab – und hinterlässt eine Lücke, die wohl niemand so schnell füllen können wird. Wir wollen an dieser Stelle noch nicht allzu viel verraten, aber demnächst werden wir ihn gebührend würdigen. Machs gut Charlie – und danke für alles! Und wer ein paar wie auch immer geartete Abschiedsworte an Charlie richtet, nimmt an der Verlosung von ausgewählten Abschiedspreisen teil. Die Anleitung gibts im letzten Pfahlbauer-Text auf Seite 73.

Wie doch die Zeit vergeht.

DAVID GADZE

Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
341. Ausgabe, Februar 2024,
30. Jahrgang, erscheint monatlich
HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St. Gallen,
Tel. 071 222 30 66

REDAKTION Corinne Riedener,
David Gadze, Roman Hertler
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN

Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT Isabella Zotti
sekretariat@saiten.ch

KALENDER Michael Felix Grieder
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG Data-Orbit und
Michel Egger, grafik@saiten.ch

KORREKTUR Florian Vetsch
VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck

VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch

DRUCK Niedermann Druck AG,
St. Gallen

AUFLAGE 5000 Ex.

ANZEIGENTARIFE

siehe Mediadaten 2024

SAITEN BESTELLEN

Standardbeitrag Fr. 95.–
Unterstützungsbeitrag Fr. 150.–
Gönnerbeitrag Fr. 380.–
Patenschaft Fr. 1000.–
reduziertes Abo Fr. 40.–
Tel. 071 222 30 66,
abo@saiten.ch

INTERNET saiten.ch

© 2024: Verein Saiten, St. Gallen.
Alle Rechte vorbehalten.

Wir freuen uns, wenn unsere
Inhalte weiterverbreitet werden.
Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge
bleiben bei Saiten respektive bei
den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen
Beitrag zur Klimaneutralität.

Reaktionen.....6

**Kommentare zum
Heft und auf saiten.ch**

Viel geklickt.....6

saiten.ch/
teure-theater-sterbehilfe
bausteine-fuer-das-st-gallen-der-zukunft
kompromiss-im-herzen

Positionen

Bildfang.....7

**Die Zeit
ist gekommen**

Stimmrecht.....9

**Auf die Rettung der
Welt mit meinem
Alufolie-Bällchen!**

von SANGMO

24/7 Traumacore.....11

**Sex and the City wär
mir lieber**

von MIA NÄGELI

Redeplatz.....12

**«Wir lassen uns
nicht gegenei-
nander aufbrin-
gen»**

mit KEREM ADIGÜZEL

Ukraine.....14

**ZWEI JAHRE KRIEG
IN DER UKRAINE**

**ZWISCHEN ZWEI
HEIMATEN**

Olena Starovoitenko und Nevzat Karapinar bauen sich mit ihren Kindern in St. Gallen ein neues Leben auf – und wollen hier bleiben. Für Iryna Petrychko stand hingegen von Anfang an fest, dass sie irgendwann in ihre Heimat zurückkehren würde. Ende Februar ist es so weit.

von DAVID GADZE

14

**DER WOHNRAUM WIRD
LANGSAM KNAPP**

Immer noch kommen viele Ukrainer:innen in die Schweiz. Das stellt die Gemeinden vor Herausforderungen. Und der Widerstand von rechts gegen Geflüchtete nimmt wieder zu.

von DAVID GADZE

19

VORHER/NACHHER

Erinnerungen an den 24. Februar 2022

von LILIIA MATVIIV

20

Wahlen.....24

**St. Galler
Kantonsratswahlen**

Am 3. März wird der St. Galler Kantonsrat neu bestellt. Spannung kommt vor diesem Wahlgang kaum auf. Hauptgrund sind die herrschenden Mehrheitsverhältnisse: Die Bürgerlichen sind dermassen übermächtig, dass auch die im besten Fall zu erwartenden Sitzverschiebungen nichts daran ändern können.

von RETO VONESCHEN

Flaschenpost aus Kairo.....28

**Würdest du dann die Musik aufdrehen
und feiern?**

von PHIL BATTIEKH

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

PHIL BATTIEKH, LADINA BISCHOF, PHILIPP BÜRKLER, PHILIPP BUOB, LIDIJA DRAGOJEVIC, STEFAN KELLER, JULIA KUBIK, MAGDIEL MAGAGNINI,

Jubliäum.....31

Zwischen Stall, Webstuhl und Bibliothek

Jakob Senn (1824-1879) war nicht nur Schriftsteller, sondern zeitweise auch Gastwirt in St. Gallen. Ein bildungshungriger Bauernsohn und Autodidakt, der letztlich gescheitert ist. Jetzt wird sein 200. Geburtstag multimedial gefeiert.
von PETER MÜLLER

Literatur.....35

Es ist kompliziert ...
Die Konstanzener Autorin und Philosophin Veronika Fischer hat ein Buch über die Liebe geschrieben. Mit dabei: Miley Cyrus und Aristoteles.
von CORINNE RIEDENER

Theater.....36

Mission mischen
Die Kulturkosmonauten machen seit acht Jahren Ernst mit Kultur für alle. Auch das Theater St. Gallen geht einen Schritt Richtung Inklusion auf der Bühne.
von PETER SURBER

Musik.....38

Offene Ohren, offene Zukunft
Das Nordklang-Festival bringt zum 16. Mal skandinavische Musik nach St. Gallen. 2024 fällt der Anlass aber etwas kleiner aus als bisher.
von PHILIPP BÜRKLER

Kino.....39

Auf den Berg hören
Dominique Margots Dokfilm *Bergfahrt* ist poetisch, lehrreich und bildgewaltig. Gut fürs Gemüt und dennoch brisant.
von CORINNE RIEDENER

Parcours.....40

Arthur Simms, Israel/Palästina, Stadtgespräch, Contrapunkt und Diagonales Jazz

Gutes Bauen Ostschweiz (XVI).....42

Neuer grosser Nachbar
von NELE RICKMANN

Plattentipps.....44

Analog im Februar

Boulevard.....45

Daumendrücken

Kalender.....51

1.2. bis 29.2.
Veranstaltungen 51
Ausstellungen 64

Krimskrams, Kurse, Kulturjobs.....71

Kiosk

Abgesang
Kellers Geschichten.....72

Käse

Pfahlbauer.....73

Jede Eiche war einmal eine Eichel.

Comic.....75

Neue Fasnachtskostüme
von JULIA KUBIK

Danke für euer Interesse und das Engagement. Trotz der Beschränkung auf drei Arbeitsbereiche erlauben eure Texte gute Einblicke in die vielfältige Praxis der Sozialen Arbeit. Ihr habt mit zahlreichen Praktiker:innen (auf unterschiedlichen Hierarchiestufen) gesprochen und ihre persönlichen Erfahrungen, Ansichten und Einschätzungen eingeholt. Das ergibt ein detailreiches Bild der Bereiche und Herausforderungen. Die auch aus unserer Sicht problematischen Situationen, Strukturen und Entwicklungen beschreibt ihr deutlich und verständlich, samt Einbezug des gesellschaftlichen Hintergrunds und der Kontexte: Verzahnung mit der Politik (Finanzierung, Crux mit dem Arbeitsgesetz), Zunahme der Armut (und was dagegen unternommen wird bzw. werden sollte), Einfluss von «BWL-Menschen» auf die Soziale Arbeit, das «System Schule», die Erwartungen von «aussen» etc. – sachlich, präzise, ohne übertriebene «Skandalisierung».

KRISO ST.GALLEN zum Schwerpunkt Soziale Arbeit im Januarheft

Hallo zusammen, ich war Teilnehmerin an der Demo und habe die Auseinandersetzung gar nicht mitbekommen. Die Demo war sehr friedlich, bis auf einzelne Kommentare. Wir alle waren jedoch etwas genervt von den unangebrachten kommunistischen Parolen und Reden. Ich kenne viele der Leute und dass sie keine Lust hatten, eine erneute Predigt über die Hamas anzuhören, kann ich verstehen. Warum versteht ihr nicht, dass wir keine Hamas repräsentieren, sondern lediglich für unsere Familien und die Opfer und Toten eintreten wollen? Wir alle sind aus unserer Heimat geflüchtet, weil man uns unser Land geraubt hat, das seit Generationen in unserem Besitz war. Nun dürfen wir nicht einmal das Regime Israels hinterfragen, sondern werden mundtot gemacht mit der Aussage, wir seien Antisemiten, obwohl auch in Palästina vor der Staatsgründung Israels stets Juden gelebt haben. Es nervt uns, als Schuldige dargestellt zu werden, der Antisemitismus wurde nicht importiert, sondern war schon immer da ... hinterfragt eventuell euer Menschenbild.

AISHA zum Beitrag «Ich habe Fehler gemacht»

Endlich ein klarer Kommentar zur Geschichte im Nahen Osten.

ERNST SCHLÄPFER zum Beitrag Verstaubte Stereotype bestimmen den Diskurs

Spannendes Interview! Und interessant zu vernehmen, die Hintergründe für den Wandel von «Die Ostschweiz». Zur Bemerkung über Stefan Millius: «...der zuletzt vor allem durch seine pointierte bis verschwörungsgläubige Haltung zur Coronapolitik des Bundes aufgefallen ist...» Lässt sich das auch konkreter formulieren, mit Beispielen vielleicht?

ALAIN VANNOD zum Beitrag «Wir wollen uns als zweite Kraft etablieren»

«Januarloch» war auch ein bisschen das Motto auf saiten.ch im vergangenen Monat. Nicht nur unsere geschätzten Leser:innen, auch wir von der Redaktion waren gefühlt noch im verlängerten Food-Koma nach all der Feierei. Gut geklickt wurde aber die Besprechung von *Gott* am Theater St. Gallen. Sterbehilfe, eine ethische Knacknuss, aber mit solchen kennt sich Autor Ferdinand von Schirach ja bestens aus. Inszeniert wurde das Stück, bei dem die Zuschauer:innen gleich selber *Gott* spielen, von Schauspielregisseurin Barbara-David Brüesch und Regisseur Jonas Bernetta. Das Stück liefert reichlich Diskussionsstoff pro und contra Sterbehilfe, bietet aber zu wenig fürs Geld: Das Theater verkauft für *Gott* nämlich nur die vorderen Plätze. Die wenigen günstigen sind rasch weg und es bleiben nur die teuren Kategorien übrig. Schade, denn das Thema ginge, wie auch die Sterbewillige Elisabeth Gärtner (Heidi Maria Glössner) im Stück sagt, uns alle etwas an. Hier die ganze Besprechung: saiten.ch/teure-theater-sterbehilfe.

Möglicherweise teuer oder zumindest kreditbedürftig wird auch die Totalrevision von städtischer Bauordnung und Zonenplan werden. In deren Zusammenhang hat St. Gallen ein Stadtraumkonzept entwickelt, das im Januar vorgestellt wurde – eine Vision, wie St. Gallen dereinst aussehen soll. 14 sogenannte Stadtbausteine wurden für das Konzept gemeisselt. Darunter sind etwa modellhafte Vorschläge, wie man Baulücken in verschiedenen Umgebungen schliessen oder auch ganze Quartierteile verdichten und damit intensiver nutzen könnte. Gemäss dem neuen Konzept sei es möglich, das stadträtliche Wachstumsziel von 100'000 Einwohner:innen ohne Umzonungen von Landwirtschaftsflächen zu erreichen, sagt Stadtrat Markus Buschor. Jetzt müssen die Menschen nur noch hier leben wollen. Wer das jetzt etwas zu trocken fand, kann alles hier nochmal in Ruhe nachlesen: saiten.ch/bausteine-fuer-das-st-gallen-der-zukunft.

Alles andere als trocken waren jeweils die Kolumnen von Anna Rosenwasser. Sie hat die Nebenbei-Gay-Kolumne fürs Heft im April 2019 zum ersten Mal geschrieben und wurde schnell auch online zu einer der liebsten Lektüren. Vermutlich ist es nicht gelogen, wenn wir sagen: Manche haben Saiten erst durch Anna kennengelernt. Merci! Nun hat sie aufgehört und den Grund dafür in ihrer letzten Kolumne gleich selber beschrieben: ihre Wahl in den Nationalrat. Im Parlament fühle sie sich ein bisschen wie im Wunderland, schreibt sie. «Ein Wunder, dass ich das machen darf. Und wundersam, wie ich das alles lernen soll. Aber: Ich werde es lernen. Ich weigere mich zu glauben, dass ich das nicht kann, denn das ist das, was wir jungen Frauen einreden – und mit 33 gehöre ich im Schweizer Parlament zu den zehn jüngsten.» Hier der ganze Beitrag: saiten.ch/kompromiss-im-herzen.

Die Zeit ist gekommen

Er hatte es ihm schon so oft versucht zu sagen, doch Vater wollte partout nicht hören. Ständig zupfte, zwängte und zweifelte er an ihm herum, schon seit er denken konnte. Lego nicht richtig sortiert, neue Hose kaputtgespielt, Tintenfleck im Schulheft. Jeden Tag fand Vater einen anderen Grund, um ihm einen Vortrag zu halten. Und natürlich war immer er die Ursache des Problems, er, der Erstgeborene, der zu so Grossem bestimmt war: der Nachfolge des Vaters im Familienunternehmen. Sein Vater, der Selfmademan, der Aufsteiger, der Durchhalter, der Aushalter. Alles, was er hatte, seine Bildung, seine Kontakte, selbst seinen Geschmack hatte er ihm zu verdanken, das betonte Vater oft genug.

All das kam ihm in den Sinn, als er feingezwirnt und frischgekämmt unten vor der Tür stand. Oben wartete schon der Rest der Familie, um gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen. Der Neujahrsbrunch hatte Tradition. Und natürlich würde es sich Vater auch in diesem Jahr nicht nehmen lassen, ihm verschwörerisch zuzuprosten und beim Toast vor versammelter Familie hervorzuheben, wie sehr er sich freue, dass der Sohnmann das Geschäft dereinst übernimmt. Sobald die richtige Zeit gekommen sei.

Er drückte die Zigarette aus, als es ihm plötzlich ganz klar wurde: Seine Zeit war schon längst gekommen. Er zog die Schuhe aus, stellte sie ordentlich hin, wie er es von Vater gelernt hatte, und lief pfeifend davon. Nein, er würde nicht in Vaters Fussstapfen treten, niemals. Er würde eigene Wege gehen. Wenns sein muss auch barfuss. (co)



Sendet uns eure lustigen, kuriosen, irritierenden, umwerfenden und verwerflichen Schappschüsse für die Saiten-Bildkolumne an redakton@saiten.ch. Die Redaktion liefert den Text dazu. Das Bild zu diesem Beitrag hat uns Architekt Florian Ludwig geschickt.



Theater Trouvaille

Uraufführung
Schauspiel
von **Christine Fischer**

FUNDSTÜCK

Spiel
Anna Schindler
und Matthias Flückiger

Regie, Bühne und Kostüme
Das Team

Première
Fr, 09.02.24 | 20:00 h

Vorstellungen

Di, 13.02.24	20:00 h
Do, 15.02.24	20:00 h
Sa, 17.02.23	17:30 h
Mi, 21.02.24	20:00 h
Fr, 23.02.24	20:00 h
So, 25.02.24	17:00 h
Di, 27.02.24	20:00 h
Mi, 28.02.24	20:00 h
Fr, 01.03.24	20:00 h
Di, 05.03.24	20:00 h

Dernière
Sa, 09.03.24 | 17:30 h

Tickets und Reservationen
Telefon 071 227 14 85
oder theater-trouvaille.ch
Theater Trouvaille
Mühlensteg 3, St. Gallen

Wir danken
DELINAT-Weine Klar.Doch. // st.gallen

Kanton St. Gallen
Kulturförderung

ANDREAS SCHAEERER
+ KALLE KALIMA

KONZERT

"EVOLUTION"

SAMSTAG 17. FEB.'24

EINTRITT: FR. 30.- 20:30

IM ALTEN ZEUGHAUS HERISAU

WWW.KULTURISDORF.CH

Auf die Rettung der Welt mit meinem Alufolie-Bällchen!

Eine Bekannte, die noch in der Lehre ist und nur über ihren Lehrlingslohn verfügt, wollte sich kürzlich ein Paar neue Schuhe kaufen. Es war schön zu sehen, wie sie sich darauf freute. Doch nachdem sie die Schuhe bestellt hatte, bekam sie ein schlechtes Gewissen, weil sie die Schuhe aufgrund ihres geringen Einkommens auf dem Onlineportal Zalando gekauft hatte.

So funktioniert die Gesellschaft inzwischen. Viele Menschen sind fast gezwungen, ein mieses Gewissen zu haben. Aber wieso soll sich jemand schlecht fühlen, weil er oder sie sich etwas «Faires» schlicht nicht leisten kann? Eine junge Lernende sollte doch kein schlechtes Gewissen haben müssen, nur weil das System nicht richtig funktioniert. Es liegt an jenen, die Gesetze erlassen, sicherzustellen, dass die Arbeitgebenden die Arbeitnehmenden für ihre Arbeit fair bezahlen. Nur aufklärerisch zu kritisieren, reicht nicht.

Es ist auch unfair gegenüber einer anderen Kollegin von mir, die eine Temporärstelle bei Zalando hat. Sie sitzt in irgendeinem Lager und verpackt Sachen. Für einen sehr tiefen Lohn. Aber ihr bleibt nichts anderes übrig, da sie keine andere Stelle gefunden hat. Ihre Mitarbeitenden sind alle aus dem Ausland. Das heisst, ihre Muttersprache ist nicht Deutsch. Zwar unterhalten sie sich auf Deutsch, aber es ist kein richtiges. Trotzdem hat die Gesellschaft die Kühnheit, ihr Vorwürfe zu machen, dass sie nach all den Jahren hier immer noch nicht gut Deutsch spreche oder Schweizerdeutsch nicht verstehe. Wie soll sie es denn lernen, wenn die Menschen um sie herum auch nicht hier aufgewachsen sind?

Zurück zum Thema. In den letzten Jahren habe ich auch gesehen, wie man sich ein gutes Gewissen kaufen kann. Tönt absurd. Aber so ist unsere Gesellschaft. Nehmen wir als Beispiel das Fleisch in den Supermärkten: Will man Fleisch von «glücklichen» Tieren kaufen, die ein schönes Leben auf irgendeinem Bio-Hof hatten, oder das Fleisch von den «traurigen» Tieren? Wenn man es sich leisten kann, kauft man das teure, das von den «glücklichen». Man bereitet sich eine Mahlzeit zu mit der Vorstellung, das Tier habe ein schönes Leben gehabt, also mit gutem Gewissen.

Was mir die Schweiz in den letzten neun Jahren beigebracht hat, ist, wie man den Abfall trennt und entsorgt. Ich halte mich daran, fast wie eine Gläubige, die sich an ihre religiösen Vorgaben hält. Wenn ich ein Joghurt esse, zerlege ich den Becher in drei Teile: Karton, Alu und Plastik. Wenn ich ein spiral-gebundenes Heft entsorge, trenne ich die Metallspirale von den Papierseiten. Ich hasse es, das zu machen, aber ich handle nicht gegen die Vorgaben.

Jedesmal, wenn ich das mache, denke ich mir: Elon Musk versucht (ich weiss nicht zum wievielten Mal) eine kommerzielle Rakete ins Weltall zu schicken und ich forme hier den winzigen Alu-Teil meines Joghurt-Bechers mit den anderen, die ich über Monate gesammelt habe, zu einem Ball. Wird mein Alu-Bällchen einen Unterschied machen? Wofür mache ich das? Um die Welt zu retten? Oder für mich selbst, um vor einem schlechten Gewissen geschützt zu sein?

Ja, klar! Wenn ich mir vorstelle, dass auch alle anderen Menschen ihr eigenes Alu-Bällchen formen, könnte das schon einen Unterschied machen. Aber wenn die Menschen nur zum Spass ins Weltall fliegen, erreichen wir dann unsere Ziele?



// st.gallen

Jetzt für Atelier-Aufenthalt in Genua bewerben

Die Stadt St.Gallen vergibt einen Atelier-Aufenthalt in Genua vom **1. September bis 30. November 2025**.

Zur Bewerbung eingeladen sind Kulturschaffende mit Wohnsitz in St.Gallen aus allen Sparten und Bereichen der Kultur. Ihr Dossier umfasst einen Lebenslauf, eine Dokumentation des bisherigen Schaffens sowie ein Motivationsschreiben mit dem künstlerischen Vorhaben während des Aufenthalts.

Die Bewerbungsfrist läuft bis am 30. Juni 2024. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über die städtische Webseite: stadtsg.ch/atelier

**Stadt St.Gallen
Kulturförderung**

Rathaus
CH-9001 St.Gallen

Telefon +41 71 224 51 60
kultur@stadt.sg.ch

**DU MAGST KLEINTHEATER,
KELLERBÜHNEN UND
CLUBKONZERTE? DANN
GIBT ES EINE BIERKULTUR,
DIE DEINEM GUTEN
GESCHMACK ENTSPRICHT.**

BIERGARAGE.CH
DIE BRAUMANUFAKTUR



Sex and the City wär mir lieber

Hey na. Das mit den Kolumnen ist neu für mich. Und alles, was neu ist, macht mir Angst. Eigentlich hab ich meistens Angst.

Um dagegen anzukommen, habe ich mir Vorbilder für die Kolumne gesucht. Das Naheliegendste für mich war, wie für viele Millennials, *Sex and the City*. Übrigens eine mehr oder weniger wahre Geschichte: Mr. Big, Carrie Bradshaw und all die anderen sind fiktionalisierte, echt existierende New Yorker Medienmenschen. Und mein millennial ass liebt Brunch, Gossip und Knutschen mit Medienmenschen. *Sex and the City* also, nur halt im Migros-Restaurant statt in Manhattan.

Damit bin ich natürlich nicht die Erste. «Watson» hat das mit der Kolumnistin Emma Amour schon versucht. Aber deren toxisches Exotisieren von Queers und all der normative Bullshit sind Gift für gesunde Beziehungen. Nachdem ich eine Viertelstunde lang Emma Amour gelesen hatte, verstand ich als trans Frau mich als Alien, sah auf mich zutreffende lesbische Klischees als lächerlich an und zehn Jahre in nichtmonogamen Beziehungen als aufregendes Experiment.

Emma Amour versetzte mich in einen Schub, so wie es immer mal wieder Dinge tun, die meine Identität als falsch abstempeln oder Traumata streifen. Das beginnt mit Selbstzweifeln oder Selbsthass und endet derzeit damit, dass ich mir wahnhaft vorstelle, mir den Hals oder die Pulsadern aufzuschneiden. Das Resultat einer komplexen posttraumatischen Belastungsstörung, Kindheitstraumata, Suchtkrankheit, Transfeindlichkeit, dies und das. Die Suizidfantasien sind dabei genauso millennial wie die Kolumnenvorlieben: Rasierklingen, noch so ein 2000er Ding. Wenn ich eine suizidale Phase habe, rasiere ich mich nur mit Apparat. Just to be safe.

Die Zeit über Weihnachten und Neujahr war so eine Phase. Ich traf mich mit meinen Freundinnen und wollte à la *Sex and the City* über Crushes aus den Medien und Bookingarschlöcher aus der Musik gossipen. Aber alles, was wir uns zu sagen hatten, war: Überleben ist wichtig, alles andere ist nice to have.

Also muss *Sex and the City* warten. Zuerst wird überlebt, als Fels in einem Meer aus Tränen und Traumata. Die monatlichen Deadlines dieser Kolumne werden Verpflichtungen sein, nicht primär dazu, einen Text zu liefern, eher dazu, nochmals ein Heft lang am Leben zu bleiben. 24/7 Traumacore halt. Zumindest so lange, bis die Girls und ich nicht mehr darüber reden, wie wir am Leben bleiben, und wieder darüber reden, mit welchen cuten Schweizer Musik- und Medienmenschen wir gerne knutschen würden.

MIA NÄGELI, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin. Das ist ihre erste Kolumne für Saiten. Künftig schreibt sie an dieser Stelle über Pop und Traumata.

«Wir lassen uns nicht gegeneinander aufbringen»

Kerem Adigüzel ist muslimischer Theologe und setzt sich für Glaubensvielfalt ein. Ein Gespräch über die Kraft von interreligiösen Gebeten, über antimuslimischen Rassismus und den vernünftigen Umgang mit dem Koran.

Interview: CORINNE RIEDENER, Bild: BENJAMIN MANSER

SAITEN: Es sind nun bald vier Monate vergangen seit dem Massaker der Hamas und der darauffolgenden israelischen Offensive in Gaza. Wie hast du die Zeit nach dem 7. Oktober erlebt?

KEREM ADIGÜZEL: Vor allem die ersten Wochen waren sehr emotional. Ich musste mich auch bewusst abgrenzen, war erschüttert und bewegt gleichermassen. Positiv überrascht hat mich, dass sich viele Musliminnen und Muslime in meinem Umfeld klar gegen die Hamas ausgesprochen haben. Viele haben sich rasch distanziert, unter anderem auch das Zentrum für islamische Studien der Universität Frankfurt/Giessen, dessen solidarische Erklärung wir vom Verein Al-Rahman ebenfalls unterstützen. Es war wichtig, dass sich Musliminnen und Muslime klar und rasch positionieren.

Ihr habt knapp einen Monat danach zu einer interreligiösen Klagefeier in Zürich eingeladen, zusammen mit der reformierten Pfarrerin Franziska Bark Hagen und dem Rabbiner Ruven Bar Ephraïm. Wie blickst du darauf zurück?

Den Gottesdienst habe ich sehr positiv und stimmig in Erinnerung. Er war für uns ein wichtiges Statement, um zu sagen: Wir sind hier in der Schweiz und lassen uns nicht gegeneinander aufbringen. Zudem wollten wir den Menschen Hand bieten: Dass sie ihrer Trauer Ausdruck verleihen können. Dass sie ihrem Unverständnis Raum geben können. Wir als Religionsvertreter:innen – sie als Priesterin, er als Rabbi und ich als Imam – wollten diesen Raum gemeinsam gestalten für die Menschen, damit ihre Seele umsorgt werden kann. Über 100 Personen waren anwesend.

Keine Störungen oder Komplikationen?

Nein, die Reaktionen waren durchwegs sehr positiv! Nur einmal wurde die Kritik geäussert, dass dieser Anlass den Menschen in Israel und Gaza ja gar nichts bringe und er rein symbolischen Charakter habe. Das wollen wir auch gar nicht abstreiten. Es ist weder unsere Aufgabe noch unsere Absicht, politisch einzuwirken. Wir wollen da sein für all jene, die hier leiden und mit ihren Gedanken bei den Menschen oder auch bei ihrer Familie und Bekannten in der betroffenen Region sind.

Von Seiten der Medien und auch auf sozialen Plattformen wurde nach dem 7. Oktober rasch der Vorwurf laut, dass sich muslimische Gemeinschaften zu wenig mit Israel solidarisieren bzw. sich kaum von der Hamas distanzieren. Wie schätzt du das ein?

Diesen Eindruck teile ich nicht. Ein Grossteil der Musliminnen und Muslime im deutschsprachigen Raum distanziert sich klar von der Hamas. Doch sie bleiben oft unsichtbar. Die Medien berichten lieber über den kleinen Teil, der das Vorgehen der Hamas goutiert oder sogar unterstützt. Kommt hinzu, dass der mediale Diskurs

sehr holzschnittartig geführt wurde, vor allem in der Anfangszeit nach dem 7. Oktober. Das hat auch wieder zu einer grossen Unsicherheit in den muslimischen Gemeinschaften geführt. Zwischentöne hatten oft keinen Platz, man konnte es gefühlt nur falsch machen, ob man nun politisch oder religiös argumentiert hat. Dabei kann man sich ja durchaus von der Hamas distanzieren und gleichzeitig das Vorgehen des Staates Israel scharf kritisieren. In meiner Wahrnehmung jedenfalls wünscht sich die grosse Mehrheit der Musliminnen und Muslime in der Schweiz eine friedliche Lösung dieses Konflikts.

Dennoch wird den Musliminnen und Muslimen gerne Antisemitismus unterstellt. Ebenfalls ein zu holzschnittartiges Bild?

Auf jeden Fall. Natürlich gibt es Antisemitismus unter Musliminnen und Muslimen, aber nicht in dem Ausmass, wie es in den Medien beschrieben wird. Trotzdem muss man ganz klar sagen, dass der Hass gegen jüdische Menschen und ihren Glauben in vielen religiösen Quellen beziehungsweise vor allem in Sekundärquellen kolportiert wird. Es gibt da zum Teil eine eindeutige antisemitische Haltung – und leider werden diese Aussagen auch von Menschen missbraucht, um sich nicht nur vom Staat Israel, sondern von den Jüdinnen und Juden als Gesamtheit zu distanzieren. Dieses Problem existiert und man darf es nicht unter den Tisch kehren.

Was hilft dagegen?

Das, was fast überall hilft: Aufklärung. Man muss diese Quellen genau anschauen und den Kontext benennen. Man muss auch beim Koran aufzeigen, dass einzelne Verse nichts mit dem Koran als Ganzes zu tun haben, wenn man sie isoliert betrachtet und nicht systematisch auslegt. Wenn man will, kann man den Koran alles Mögliche sagen lassen, doch wer dieses Buch ernstnimmt, geht mit Vernunft und wissenschaftlichen Mitteln heran. Und es gilt zu unterscheiden zwischen Koran und historischen Sekundärquellen wie den Hadithen und den Aussagen von Gelehrten. Diese Trennung zu vermitteln ist elementar, insbesondere für junge Menschen, die sich schneller verunsichern lassen. Ein zweiter Punkt ist die Verständigung zwischen muslimischen und jüdischen Menschen. Sie müssen zusammenkommen und ein klares Signal geben, dass wir hier in der Schweiz das Miteinander leben. Diesbezüglich gibt es einige Projekte, in St. Gallen zum Beispiel die interreligiöse Dialog- und Aktionswoche IDA und der Runde Tisch der Religionen, auch einige interreligiöse Anlässe, beispielsweise in der Haldenkirche viermal jährlich.

Der Antisemitismus-Vorwurf wird auch gerne missbraucht, um Stimmung zu machen gegen muslimische Menschen. Islamophobie und antimuslimischer Rassismus nehmen zu. Wie hast du das erlebt in den vergangenen Monaten?

Ich persönlich habe zum Glück kaum negative Erfahrungen gemacht bisher, aber es ist durchaus ein Thema in meinem Umfeld. Manchmal, wenn wir um Sicherheit für alle bitten am Freitagsgebet, fliessen auch Tränen. Wir versuchen das Thema Rassismus und Islamophobie auch mit kulturellen Gefässen anzugehen. So unterstützen wir etwa die Aktionen des Ashtar Theaters, das ein Stück namens *The Gaza Monologues* aufführt. Das berührt emotional. Auch die Demonstrationsverbote nach dem 7. Oktober haben viele bewegt. Sie fühlten sich unter Terror-Generalverdacht gestellt, obwohl sie gegen die Hamas und für den Frieden auf die Strasse gehen wollten.

Welche Rolle spielen die Medien bei den Ressentiments gegenüber Musliminnen und Muslimen?

Es gab schon eine ziemliche Stimmungsmache in der ersten Zeit. Mittlerweile ist es wieder abgeflacht. Wir müssen uns aber im Klaren sein, dass Islamophobie und antimuslimischer Rassismus bereits vor dem 7. Oktober normalisiert waren. Das Thema wurde jetzt einfach sichtbarer. Und ich will betonen, dass die Strukturen, die hinter antimuslimischem Rassismus stecken, genau dieselben sind wie jene hinter dem Antisemitismus. In beiden Fällen geht es um Vorurteile, fehlende Differenzierung und mangelndes Interesse.

Was wünschst du dir für das interkulturelle und interreligiöse Zusammenleben in der Schweiz?

Von der Politik wünsche ich mir mehr Unterstützung für die friedensfördernden Kräfte. Nicht nur ideell, auch mit Ressourcen. Von den Religionsvertreter:innen erwarte ich, dass sie ihre Funktion wahrnehmen, also zu Friedensstifter:innen werden und sich für die Kontextualisierung ihrer jeweiligen Schriften einsetzen. Von den Medien erhoffe ich mir mehr Differenzierung, auch dass sie ihre Verantwortung stärker wahrnehmen. Das gilt auch für die muslimische Gemeinschaft; sie muss umgekehrt ebenfalls lernen zu differenzieren und sich mehr zu öffnen, gesamtgesellschaftlich vermehrt aktiv teilnehmen. Und nicht jeder Text ist ein Meinungsbeitrag. Medien sind auch meist gutgesinnte Partner, wenn es darum geht, Öffentlichkeit zu schaffen. So schaffen wir ein konstruktives Zusammenleben und ein gegenseitiges Verständnis – samt und trotz aller Differenzen. Wir können das. Die Schweiz und wir als Schweizer:innen sind schliesslich Meister:innen der Lösungsfindung und Kompromissbereitschaft. Dadurch gewinnen einfach alle.



KEREM ADIGÜZEL, 1987 in St. Gallen geboren, ist in Rorschach aufgewachsen. Er ist muslimischer Theologe, betreibt mit dem von ihm mitgegründeten Verein «Al-Rahman – mit Vernunft und Hingabe», der für Vielfalt einsteht, eine improvisierte Moschee in Schlieren und ist Vorstandsmitglied des Runden Tisches der Religionen. Er hat an der Universität Zürich Mathematik studiert und arbeitet bei der SBB als Centerleiter in der IT.

alrahman.ch

ZWISCHEN ZWEI HEIMATEN

Als vor zwei Jahren der Krieg in der Ukraine ausbrach, flüchteten Olena Starovoitenko und Nevzat Karapinar mit ihren Kindern in die Schweiz. In St. Gallen bauen sie sich ein neues Leben auf – und hoffen, hier bleiben zu können. Für Iryna Petrychko stand hingegen von Anfang an fest, dass sie irgendwann in ihre Heimat zurückkehren würde. Ende Februar ist es so weit – früher als geplant, später als gedacht. Die Kinder haben St. Gallen bereits verlassen.

von DAVID GADZE, Bilder: UELI STEINGRUBER

Es ist etwa 5 Uhr morgens, als Olena Starovoitenko und ihr Mann Nevzat Karapinar in ihrer Wohnung in Kiew aufwachen, oder genauer gesagt: aus dem Schlaf gerissen werden. Nicht etwa wegen der Kinder. Sondern wegen der heftigen Explosionen vom Angriff Russlands auf die Ukraine. An diesem 24. Februar 2022 beginnt der Krieg (beziehungsweise die Eskalation dessen, was bereits acht Jahre zuvor auf der Krim begonnen hatte), der bis heute andauert und dessen Ende nicht absehbar ist. Und das Ende des Lebens, das die Familie bis dahin geführt hatte.

Nun, fast zwei Jahre später, sitzen Olena Starovoitenko und Nevzat Karapinar mit den beiden Söhnen Oleksii und Damir in der Stube ihrer Wohnung in St. Gallen. Es ist ein Samstagvormittag Mitte Januar, Olena serviert ukrainisches Gebäck und Kaffee. In der Ecke des Wohnzimmers steht der Christbaum, ein Geschenk der Caritas. Sie erzählen von ihrem neuen Leben.

Diese Erzählung beginnt sechs Tage nach dem Kriegsbeginn, am 2. März. An jenem Tag machen sich Olena Starovoitenko und Nevzat Karapinar mit den beiden Buben, dem vierjährigen Damir und dem zwölfjährigen Oleksii, sowie einer Nachbarin und deren Kind auf die Flucht. Ihr Ziel: die Türkei, die Heimat von Nevzat, der sechs Jahre zuvor der Liebe zu Olena wegen nach Kiew gezogen war. Das türkische Konsulat, wo Nevzat zuerst noch neue Reisedokumente besorgen musste, hat einen Bus organisiert, der sie zusammen mit anderen Türk:innen oder ukrainisch-türkischen Familien aus dem Land bringen soll. Als sie Kiew verlassen, sehen sie hinter sich am Horizont die Leuchtspuren von Raketen am Himmel.

In ihren Rucksäcken haben sie Toilettenartikel, Handtücher, etwas zu Essen und zu Trinken. Keine frischen Kleider, keine persönlichen Gegenstände. Die rund 1500 Kilometer lange Busfahrt nach Istanbul ist strapaziös und dauert zwei Tage. Die Passagiere helfen sich gegenseitig aus, so gut es eben geht. Von Istanbul reisen sie direkt weiter ins 500 Kilometer entfernte Izmir, wo Nevzats Familie zu Hause ist.

Endlich angekommen, erweist sich die Flüchtlingsversorgung in der Türkei als mangelhaft. Nevzats Schwester, die in Schaffhausen wohnt, rät ihnen zur Weiterreise in die Schweiz. Am 2. Mai, zwei Monate nach der Flucht aus der Ukraine, ist es schliesslich so weit. Olena und die beiden Kinder besteigen das Flugzeug nach Zürich. Nevzat hingegen bleibt zurück: Er hat zwar auch ein Flugticket, aber kein Visum, das er als türkischer Bürger für die Schweiz bräuchte. Erst rund drei Wochen später kann er seiner Familie nachreisen.

Hier eine neue Zukunft aufbauen

In der Schweiz kommen Olena und die Kinder zuerst ins Bundesasylzentrum in Altstätten, dann in die Flüchtlingsunterkunft in Kirchberg. Nach wenigen Tagen bekommen sie Bescheid, dass sie nach St. Gallen in eine Wohnung ziehen können. Die Max Pfister Baubüro AG stellt hier, in einer Überbauung im Osten der Stadt, leerstehende Wohnungen Geflüchteten aus der Ukraine für ein Jahr kostenlos zur Verfügung, ebenso Wasser und Strom. Weitere ukrainische Familien wohnen in derselben Überbauung. Das erleichtert, nebst der Hilfe von Nachbar:innen, den Neustart. Und es ist ein Stück Heimat in der Fremde, die seither zur neuen Heimat geworden ist. Und das auch bleiben soll.



Damir



Olena Starovoitenko



Oleksii



Nevzat Karapinar



Denn für Olena Starovoitenko und Nevzat Karapinar steht fest: Sie möchten ihre Zukunft hier verbringen. In der Ukraine sehen sie keine Perspektive, zu vieles ist ungewiss. Viele Menschen, die geflüchtet sind und irgendwo eine neue Heimat gefunden haben oder sich diese erst noch aufbauen müssen, haben die alte verloren – sie existiert schlicht nicht mehr. Olena und Nevzat hatten diesbezüglich Glück: Wenige Tage nach der Flucht schlug eine Rakete neben ihrem Wohnhaus in Kiew ein. Es blieb unbeschädigt, doch niemand weiss, wann die nächsten Raketen kommen werden, was in diesem Krieg noch passieren und wie lange er dauern wird.

Auch wenn die Familie hier, rund 1500 Kilometer von Kiew entfernt, in Sicherheit lebt, ist der Krieg – wie für alle Ukrainer:innen – allgegenwärtig. Olena steht täglich in Kontakt mit Freund:innen und Verwandten. Sie ist inzwischen dreimal für jeweils eine Woche nach Kiew zurückgekehrt, um die Mutter zu besuchen, zuletzt im Oktober. Seit ihrer Flucht kümmert sich ihr Bruder um die 85-Jährige.

Auch Oleksii trifft sich regelmässig mit seinen Freunden, die dortgeblieben sind – virtuell. Sie gamen zweibis dreimal pro Woche zusammen online, sofern es der Krieg zulässt. In St. Gallen hat Oleksii inzwischen «richtige» Freunde gefunden. Zweimal in der Woche trainiert er Basketball bei St. Otmar. Damir ist im zweiten Kindergartenjahr.

Auf eigenen Beinen stehen

Der erste Schritt in die Selbstständigkeit ist geglückt: Nevzat arbeitet seit November in der Velostation am St. Galler Hauptbahnhof. Der gelernte Mechaniker repariert und

reinigt Velos oder erledigt andere Aufgaben rund um den Veloservice und -verleih. Sein Arbeitsvertrag läuft ein Jahr. Wenn er länger in der Velostation bleiben könnte, wäre das «wie ein Lottogewinn», sagt der 55-Jährige.

Die Wohnungsmiete und die Krankenkassenprämien bezahlen Olena und Nevzat inzwischen selbst. Doch Nevzats Lohn reicht kaum, um die Familie über die Runden zu bringen. Deshalb will auch Olena arbeiten gehen. Am liebsten würde die studierte Wirtschaftskybernetikerin einen Job in ihrem angestammten Beruf finden, doch das dürfte kaum möglich sein. Nun überlegt die 45-Jährige, sich zur Pflegerin ausbilden zu lassen oder andernfalls als Putzfrau zu arbeiten. In der Ukraine war es noch anders: Olena arbeitete und sorgte finanziell für die Familie, Nevzat war Hausmann.

Die Ungewissheit, wie es weitergehen wird, gehört jedoch nach wie vor zum Alltag der Familie. Ebenso die Angst vor der Zukunft. Solange der Krieg andauert, kann sie in der Schweiz bleiben. Doch was, wenn er dereinst beendet ist? Müssen sie die Schweiz wieder verlassen? Was passiert dann mit ihnen? Für den Fall, dass er in die Ukraine zurückkehren müsste, lernt Oleksii, der in die 3. Sek geht, nebst dem regulären auch den ukrainischen Schulstoff und legt am Ende jedes Semesters online Prüfungen ab, um auch in seiner Heimat den Schulabschluss zu haben. Er hofft jedoch, dass er diesen nicht brauchen wird. Sondern wünscht sich, nach den Sommerferien eine Lehre als Zeichner beginnen zu können.

«УКРАЇНА» heisst es in grossen blau-gelben Buchstaben aus Karton, die an einer Schnur über dem Bett aufgereiht sind. Ukraine. An der Magnettafel darüber hängen der Stundenplan, Fotos und Zeichnungen von Pokémon-Figuren. Das Pult ist aufgeräumt. Ein verlassenes Wichtelhäuschen steht am unteren Bettende. So verlassen wie dieses Zimmer: Hier wohnte bis zu den Weihnachtsferien der zehnjährige Danylo. Nun ist er zurück in der Ukraine bei seinem Vater und der 14-jährigen Schwester Kateryna, die bereits im Sommer in die Heimat zurückgekehrt ist. Doch auch in ihrem Zimmer hängen noch Erinnerungen. Etwa ein grosses Plakat ihrer Klasse, auf dem sie alle künftigen Mitschüler:innen und die Lehrerin mit kurzen persönlichen Botschaften willkommen geheissen haben, als sie Anfang April 2022 nach St. Gallen kam.

Jetzt ist nur noch die Mutter hier, Iryna Petrychko. Die 41-Jährige kommt aus Ternopil, einer Stadt im Westen der Ukraine, etwa 350 Kilometer Luftlinie von Kiew und rund 160 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt. Als Russland am 24. Februar 2022 die Ukraine angreift, stehen sie und ihr Mann Roman vor derselben Ungewissheit wie so viele andere Menschen im 42-Millionen-Land, das seither fast 20 Prozent seiner Bevölkerung verloren hat. Wird der Krieg auch zu ihnen kommen? Sollen sie bleiben? Fliehen? Wohin? Und wie?

«Ich dachte, ich könne meine Heimat nicht verlassen», erzählt Iryna. Sie will bei ihrem Mann bleiben, der wegen der Generalmobilmachung nicht ausreisen darf, und vor Ort helfen. «Es müssen nicht alle mit Waffen unsere Heimat beschützen», sagt sie. Aber was passiert mit den



Iryna Petrychko



Kindern, die damals 8 und 12 Jahre alt sind? Die Eheleute überlegen, sie mit der Grossmutter auf die Flucht zu schicken. Doch die 78-Jährige winkt ab. Auch sie will bleiben. Als Roman davon hört, dass die Schweiz den Geflüchteten eine vereinfachte Aufnahme ermöglicht, beschliessen sie, dass Iryna mit den Kindern die Ukraine verlassen soll.

Über Polen gelangen sie mit dem Flugzeug nach Zürich. Ohne Freunde, ohne Verwandte. «Wir konnten hier niemanden», sagt Iryna. Nach drei Tagen in der Notunterkunft in Steckborn kommen sie ins Flüchtlingszentrum Kirchberg. Iryna hilft bei täglichen Arbeiten, etwa in der Küche oder bei der Kleiderausgabe. Wenige Tage später erfährt sie, dass sie mit ihren Kindern nach St. Gallen ziehen kann. Elsbeth Fischer und Hansueli Stettler, die in ihrer Wohnung an der Lindenstrasse im Osten der Stadt freie Zimmer haben, stellen diese für Flüchtlinge zur Verfügung. «Wir wussten nicht, wie es sein würde, mit fremden Leuten zu wohnen, in einer fremden Kultur», erzählt Iryna. Die Bedenken waren schnell zerstreut. Das Zusammenleben ist herzlich und familiär.

Mithelfen, wo es geht

Iryna hat bereits in der Schulzeit Deutsch gelernt. Das erleichtert ihr den Neustart in der Fremde enorm. Und sie unterstützt andere, wo sie kann: Als sie merkt, dass in den Schulhäusern Krontal und Oberzil mehrere ukrainische Kinder sind, hilft sie diesen beim Lernen der neuen Sprache und bei den Hausaufgaben. Im August 2022 bekommt die gelernte Bankfachfrau eine Stelle als Klassenassistentin im Schulhaus Oberzil, später auch im Schulhaus Spelterini. Ausserdem engagiert sie sich im Solidaritätshaus, wo sie fast täglich vorbeischaut und viele andere Geflüchtete aus der Ukraine kennenlernt. Sie kocht für den Mittagstisch, hilft beim Übersetzen und ist verantwortlich für die Kleiderbörse.

Ihr ist bewusst, dass sie in einer besseren Lage ist als viele ihrer Landsleute. «Ich habe hier schnell einen Job gefunden, ich kann die Sprache und ich habe viele Kontakte.» Auch die Kinder Danylo und Kateryna integrieren sich schnell, finden neue Freunde, besuchen verschiedene Kurse. Gastgeberin Elsbeth Fischer, eine ehemalige Lehrerin, kümmert sich liebevoll um sie und unterstützt sie beim Deutschlernen.

«Wir hatten immer die Hoffnung, dass es irgendwann auch meinem Mann möglich sein wird, zu uns in die Schweiz nachzureisen», sagt Iryna. Eine Flucht sei für ihn nie in Frage gekommen. Seit dem Kriegsausbruch ist er in der Reserve. «Er hat immer gesagt: «Wenn der Tag kommt, an dem ich in die Armee gehen muss, gehe ich.»»

Auf die Frage, warum die Kinder jetzt nicht mehr hier sind, ringt Iryna zunächst um eine Antwort. Tochter Kateryna habe im vergangenen Sommer gemeinsam mit den Eltern beschlossen, zum Vater nach Ternopil zurückzukehren, auch weil die Ukraine den russischen Angriffen bis heute standhält und der Westen des Landes vom Krieg weitgehend verschont geblieben ist. «Sie hatte grosses Heimweh. Ausserdem trainiert sie seit dem sechsten Lebensjahr Freestyle-Skifahren, es ist ihre grosse Leidenschaft. Das war hier nur sehr begrenzt möglich», erzählt Iryna. Und Danylo habe seine

Schwester und den Vater vermisst. «Er war hin- und hergerissen.» Letztlich zog es auch ihn zurück.

Der Wunsch zur Rückkehr war von Anfang an da

Nun, da beide Kinder in die Ukraine zurückgekehrt sind, bereitet auch Iryna ihre Rückkehr vor. «Wozu soll ich noch hier bleiben?», fragt sie. Ihre Stelle als Klassenassistentin gibt sie Ende Februar auf. Am 25. Februar organisiert sie im Open Art Museum anlässlich der Finissage der Ausstellung «Die Bestie des Krieges» zu Naiver Kunst aus der Ukraine einen ukrainischen Sonntagsbrunch. Es wird gewissermassen auch die Finissage ihres Aufenthalts in der Schweiz. In den Tagen danach wird sie nach Ternopil zurückkehren.

Natürlich freut sie sich, dass die Familie wieder vereint sein wird. Die Trennung vor bald zwei Jahren sei sehr schmerzhaft gewesen. Und dennoch habe sie auch ein bisschen Angst vor der Heimkehr, sagt Iryna. Hier habe sie Stabilität und Sicherheit gehabt. Ihr Wunsch sei es immer gewesen, eines Tages, wenn der Krieg vorbei ist, in die Heimat zurückzukehren. Nun erfüllt er sich gleichermassen früher und später als gedacht. Früher, weil ein Ende des Krieges nicht absehbar ist. Und später, weil sie nicht damit gerechnet hätte, dass er so lange dauern wird.

Iryna blickt glücklich und dankbar auf die Zeit in St. Gallen zurück. «Ich habe sehr viel gelernt. Es war wie frische Luft für mich.» Ihre neuen Erfahrungen möchte sie – ganz im Sinne des Helfens ohne Waffen – in der Ukraine weitergeben. Etwa zur Modernisierung der Bibliothek in Ternopil. «Hier haben wir erstmals einen Lesehund gesehen. Mein Sohn hat es geliebt, in seiner Nähe Bücher zu lesen. Solche Ideen will ich einbringen.» Ausserdem habe sie hier viele neue Freundschaften geschlossen. Mit Nachbar:innen, mit Mitarbeiter:innen, erst recht mit Elsbeth und Hansueli. Irgendwann möchte Iryna nach St. Gallen zurückkommen. Freiwillig. Mit der ganzen Familie. Und ihrem Mann St. Gallen zeigen.

DER WOHNRAUM WIRD LANGSAM KNAPP

Auch zwei Jahre nach dem Kriegsausbruch in der Ukraine kommen viele Geflüchtete in die Schweiz. In den Gemeinden verschwindet dadurch immer mehr (günstiger) Wohnraum. Das stellt diese vor Herausforderungen. Und der Widerstand von rechts gegen Flüchtlinge nimmt wieder zu.

von DAVID GADZE

Ende 2023 waren gemäss Schätzungen der UNO-Flüchtlingshilfe rund 10 Millionen Ukrainer:innen auf der Flucht vor dem Krieg (3,7 Millionen im Inland, 6,3 Millionen im Ausland). Entsprechend kommen auch zwei Jahre nach Kriegsbeginn immer noch viele Geflüchtete in die Schweiz. Das zeigt ein Blick in den Kanton St. Gallen: Im Dezember wies ihm der Bund 125 Personen aus der Ukraine zu. Diese Zahl sei im Monatsvergleich über das ganze Jahr 2023 eher hoch, sagt Claudia Nef, Geschäftsführerin des Trägervereins Integrationsprojekte St. Gallen (TISG). Dieser erfüllt im Auftrag aller 75 Gemeinden Aufgaben in der Unterbringung, Betreuung sowie der sozialen und beruflichen Integration von Flüchtlingen.

Jeden Tag bekommt der TISG vom Bund beziehungsweise vom kantonalen Migrationsamt eine Liste mit den zugewiesenen Personen aus der Ukraine. Diese bleiben – auch wegen der knappen Platzverhältnisse – maximal drei Wochen im Zentrum Marienburg in Thal. Aus diesem werden sie auf die Gemeinden verteilt.

Die Zuweisung erfolgt im Verhältnis zur Bevölkerungszahl. Jede Gemeinde hat ein Soll, das sie erfüllen muss. Der TISG mache dabei keine Ausnahmen mehr, sagt Nef: «Bei einigen Gemeinden gibt es immer wieder Gründe dafür, warum die Aufnahme von Flüchtlingen genau dann trotzdem nicht möglich sein soll – auch nachvollziehbare Gründe. Es ist an den Gemeinden, Lösungen zu finden.» Jeder Gemeinde sei bekannt, ob sie im Soll liege oder nicht, folglich könne sie damit rechnen, früher oder später neue Geflüchtete zugewiesen zu bekommen.

Tatsache ist aber: Es wird immer schwieriger, die Menschen in den Gemeinden unterzubringen, weil vielerorts der Wohnraum knapp wird. Vor zwei Jahren seien noch insgesamt rund 5000 Menschen aus dem Flüchtlingsbereich (mit Status B, F oder N) im Kanton gewesen, sagt Nef. Heute seien es doppelt so viele, die Personen mit Schutzstatus S aus der Ukraine mitgezählt. Die Stadt St. Gallen etwa mietete rund 200 Wohnungen an, um die

Geflüchteten unterzubringen; per Ende Dezember wohnten 644 Personen mit Schutzstatus S in St. Gallen. Gemeinden, in denen günstiger Wohnraum knapp sei, hätten mangels Alternativen teurere Wohnungen mieten beziehungsweise Liegenschaften kaufen müssen.

Die Situation dürfte sich jedenfalls nicht so schnell entspannen. Momentan sind beim Bund gemäss Nef rund 16'000 erstinstanzliche Asylgesuche hängig. Ein Teil dieser Personen ist in kantonalen Zentren untergebracht, ein Teil in den Zentren des Bundes.

Was leider auch auffällt: Die Stimmung gegenüber ukrainischen Geflüchteten ist inzwischen am Kippen. War die Solidarität zu Beginn des Krieges riesig, wehren sich inzwischen rechte Kreise gegen noch mehr Flüchtlinge. In Ebnat-Kappel, wo der TISG kürzlich eine neue Asylunterkunft für 120 Personen in Betrieb genommen hat, gab es massiven Widerstand aus der Bevölkerung. Es bildete sich die IG «Wi(e)r ohne Flüchtlingszentrum». Und vier Toggenburger SVP-Kantonsräte möchten nun mittels einer Petition eine Anpassung der Asylverordnung erreichen, sodass künftig der jeweilige Gemeinderat der Eröffnung einer Asylunterkunft zustimmen müsste und der Bevölkerung ein Referendum gegen diesen Entscheid offen stünde. Dass die Schweizer Stimmbewölkerung schon mehrfach über die Flüchtlingspolitik abgestimmt hat und die Kompetenz bezüglich Zuweisung und Unterbringung von Geflüchteten von den Gemeinden an den TISG delegiert wurde, ignoriert die SVP. (dag)

VORHER/NACHHER

Erinnerungen an den 24. Februar 2022

von LILIA MATVIIV, Bild: UELI STEINGRUBER

Ich stehe hier und beobachte, wie die frostige Sonne die Baumkronen schmückt. Die grünen St.Galler Hügel sind mit Schnee bedeckt. Langsam werden sie golden und der Himmel über ihnen ist so rosa. Morgendlicher Raureif.

Diese Landschaft, still, friedlich und so ruhig, ist meine persönliche Meditation. Ich nehme einen Schluck Kaffee und versuche mir selbst zu sagen: Na, hallo, du. Du bist hier und du bist jetzt. Dieser Morgen, diese Stille und ein weisses Blatt Papier – sie wecken mich aus meinem Traum, in dem es so etwas wie einen Krieg gab.

Noch ein Tag, sage ich mir, und die grünen Berge nicken.

Wahrscheinlich erinnern sich alle, die am 24. Februar 2022 die Nachrichten gelesen haben, wie der Krieg für sie angefangen hat. Der im heutigen Europa unmenschlichste Krieg, den man kaum für möglich gehalten hätte. Für manche begann der Krieg mit angsteinflössenden Nachrichten auf ihren Handys. Ich war zu der Zeit sozusagen jenseits der Barrikaden. Anfangs dachte ich sogar, es würde mir später schwerfallen, mich an alles zu erinnern. Aber nein, den Tag, an dem alles anfang, kann ich bis in die Sekunden festhalten. Und das wahrscheinlich für immer.

Ich will euch erzählen, wie mein Leben, samt einem aufgebauten Häuschen, einem geilen Job, Kollegen und Alltag, eines Tages gekippt ist. Und das nicht einfach mal so, sondern wegen der absurdesten Sache, die man sich vorstellen kann. Vielleicht werden irgendwann viele Filme und Bücher davon handeln. Aber jetzt müssen wir uns erstmal noch erholen.

Dieser Tag. Glaubt ihr, dass wir darauf vorbereitet waren? Dass wir Journalist:innen die Nachrichten verfolgt, uns Sorgen gemacht und in Eile unsere Sachen gepackt haben? Ganz und gar nicht. Ehrlich gesagt wollten viele das bis zum Letzten nicht glauben. Auch später nicht, nachdem es längst losgegangen war.

Ich bin an diesem Tag früh aufgewacht, weil mich etwas im Schlaf gestört hat. Etwas hat gesummt. Ganz laut. So ein ekelhaftes Geräusch hatte ich noch nie gehört. Die Nacht war hart, ich hatte lange gegrübelt, denn am Morgen um 11 Uhr sollte ich zu einer wichtigen Sitzung. Darauf wollte ich mich noch vorbereiten – und wehe ich würde verschlafen.

Das Geräusch hörte nicht auf. Draussen dröhnte es, als würde die Welt untergehen. Ich deckte mich wieder zu und versuchte, weiterzuschlafen.



Liliia Matviiv

Am Morgen um 10 Uhr schrieb mir mein Arbeitskollege, der Krieg sei ausgebrochen. Ich war so erschöpft, dachte, das sei ein Witz. Und dass die bevorstehende Sitzung der schlimmste Grund sei, um aufzustehen. Oder dass ich noch träumen musste.

«Nein», sagte er, «tatsächlich Krieg. Wir haben Kyiv verlassen und sind schon seit gut fünf Stunden auf dem Weg Richtung Westukraine. Es gibt Explosionen.»

Auf einmal kam mir mein gemütliches Zimmer mit Schreibtisch und Balkon ganz seltsam vor. Ich ging auf den Balkon hinaus. Schaute zum Himmel hinauf. Ich dachte, er habe sich verändert. Explosionen. Was sollte das denn heissen, dachte ich mir, würde man etwa vom Himmel aus auf uns schießen? Ich, eine vernünftige, gebildete junge Frau, weigerte mich, so einen Unsinn zu glauben.

Doch etwas lief schief. Es wurde mir klar, als das Dröhnen vom Morgen jetzt wesentlich lauter wurde. Es war eine Luftangriffswarnung. Der allerschlimmste Klang auf Erden. Man vergisst ihn nie wieder, selbst wenn nur einmal gehört. Da habe ich endlich verstanden, dass es kein Traum war. Etwas Schreckliches war vorgefallen.

Im Nachhinein erinnere ich mich an verschiedene Ereignisse, aber es war jene Sirene auf dem Balkon, die mein Leben für immer verändert hat. Es sind weder die Morde noch die Evakuierungen noch die Panik, an die ich mich zuerst erinnere. Krieg ist ein Klang. So kam er in mein Leben.

Wir machten ein Arbeitstreffen, online. Jemand stand unter Schock. Jemand sagte, er sei bereits in die Karpaten gegangen. Jemand war auf dem Weg in meine Heimatstadt Lviv, also eröffneten wir ein Büro für Flüchtlinge, für den Fall, dass noch andere hier eine Unterkunft oder eine Tasse Tee oder Kaffee brauchten. Damals wussten wir noch nicht, dass es bald unmöglich sein würde, das Büro zu betreten. Ich stand immer noch unter Schock und dachte: Was ist das für ein Krieg? Ist das ein Film? Freeze.

Gegen Mittag wurde ich hungrig. An dem Tag habe ich aber weder gegessen noch getrunken. Ich sass regungslos in meinem Sessel, während mein Handy platzte. Ich telefonierte mit einem Kollegen, der meinte «das geht nicht vorbei» und «wird geschossen, leg dich auf den Boden». Ich beschloss, die Nachrichten nun doch zu lesen in der Hoffnung, dass das alles am nächsten Tag vielleicht aufhört.

Ich blickte zu meinen Fenstern. Wer bitte schön sollte denn auf meine kleine, unordentliche Wohnung im zweitobersten Geschoss schießen!? Damals wusste ich noch nicht, dass man das später tatsächlich tun würde, und zwar in der Strasse nebenan, nahe dem Flughafen.

Na dann, Zeit, Nachrichten zu lesen. Jede Nachricht übertraf die vorherige – überall Hinweise, wie man sich unter Beschuss zu verhalten hat, was zu tun ist, wenn man mit dieser oder jener Munition beschossen wird. Danach wollte ich mir nur noch einen Tee kochen und mich unter der Decke verkriechen.

Besonders spannend fand ich die Meldung, wie man einen sogenannten Angstrucksack – manche sagen auch Notfallkoffer – packt. Was soll das für ein Rucksack sein, hat er etwa Angst? Angst hatte man doch auch ohne genug. In diesen Rucksack gehörten also meine Dokumente, die nötigsten Sachen, Wasser und Kleider. Als ich so überlegte, was ich in einen solchen Rucksack packen könnte, der nicht für eine Bergwanderung gedacht ist, rief ich meine Eltern an.

Meine Mutter war gerade in der Apotheke und wollte mir irgendeinen Druckverband besorgen. Und Watte. Ich war mit allem einverstanden. Das Handy blinkte ununterbrochen von den Nachrichten in den Messenger-Apps. Wir hatten alle Angst, uns lief die Zeit davon.

Ich habe immer noch nicht verstanden, wie es sein kann, dass man eines Tages aufwacht und jemand auf einen schießen will. Es war beängstigend, in den Himmel zu schauen. Meine Freund:innen haben bereits hunderte Male gefragt, ob ich nun endlich meinen Rucksack gepackt habe und aus dem Haus raus bin. Wo soll ich hinrennen? Hauptsache raus aus meinem Haus.

Wieder las ich die Nachrichten. Ich sass einfach nur da und las. Ungefähr bei dem Artikel, der davon handelte, wie man richtig auf den Boden fällt, um sich vor Artilleriebeschuss zu schützen, habe ich verstanden, dass ich handeln muss. Aber mein Körper hat nicht auf mich gehört. Ich war eingefroren, sass bewegungslos da. Und inzwischen standen andere bereits Schlange vor der polnischen Grenze.

Panik verspürte ich erstaunlicherweise nicht. Auch keine anderen Gefühle. Alles war sehr surreal. Als wäre ich in einem absurden Theater. Übrigens heute, also zwei Jahre später, wenn ich hier im gemütlichen Zimmer auf sicherem St. Gallen Boden sitze und draussen ein Flugzeug vorbeifliegt, wisst ihr, was ich dann mache? Ich schaue aus dem Fenster.

Aber kommen wir zu «dem Tag» zurück. Man sagt, an dem Tag standen alle Schlange vor den Läden und Geldautomaten. Doch ich war einfach zu Hause. Um mich herum wogte sich das wilde Meer, und es gab so viele andere Menschen wie mich. Als wären wir auf einsamen Inseln.

In den Nachrichten hiess es, dass es nachts Beschuss geben würde. Was ist zu tun, wenn man eine Luftangriffswarnung hört? Man zieht sich an, nimmt seinen Rucksack und verlässt das Haus, um Schutz zu suchen. Das ist leichter gesagt als getan, wenn es Nacht ist und überall Schnee liegt.

Und dann kam ja noch das Abenteuer mit der Suche nach einem Schutzraum – so etwas gab es nämlich in meinem Haus überhaupt nicht. Nicht einmal eine Garage. Nur einen muffigen Keller, in dem man Gemüsekonserven und ein paar alte Sachen aufbewahrt. Wenn ich mich also verstecken sollte, musste ich mir gut überlegen, ob ich zur Kirche in der Nähe rennen soll, die einen Schutzraum hatte, oder zu den benachbarten Wohnblocks, die zumindest eine Tiefgarage hatten. Und ich hatte nur zwei bis fünf Minuten Zeit, mich zu verstecken. Es gefiel mir immer weniger.

Das Filmgefühl verschwand, jedoch trat auch kein Realitätsgefühl ein. Während ich mir überlegte, dass ich mein Haus gleich verlassen und irgendwohin in die Nacht losrennen würde, wurde es langsam dunkel. Mir wurde nach und nach klarer, dass dieser Tag, an dem jede einzelne Sekunde endlos schien, nicht zu Hause in meinem Bett enden würde.

Meinen Freund:innen und Bekannten ging es ähnlich. Unsere Familie beschloss, sich zu treffen, obwohl wir in verschiedenen Teilen der Stadt wohnten. Aber es sah immer noch nach einer Art Plan B aus. Inzwischen war es dunkel. Die Nacht vor dem Fenster schien unheilvoll und gefährlich. Auch weil in den Nachrichten ständig von Artilleriebeschuss die Rede war.

Dann las ich, dass der Flughafen bei Iwano-Frankiwsk beschossen wurde. Das ist ganz in der Nähe von Lviv, meiner Stadt. Und ich wohnte direkt neben diesem Flughafen. In diesem Moment hatte ich eine Art erste Bewusstseinsmanifestation und ich begann schlagartig, meinen Rucksack zu packen. Ich hatte weder Wasser

noch etwas zu essen da, also nahm ich das mit, was ich in der «Unterkunft» zu brauchen glaubte – Bücher, Dokumente, Pullover.

Die Ausgangssperre näherte sich, eine weitere Neuerung. Niemand durfte sich ab 22 Uhr mehr draussen aufhalten. Bis dahin blieb nur noch wenig Zeit, und ich musste zu dem Ort laufen, an dem meine Eltern wohnten und zu dem meine Schwester bereits unterwegs war.

Die öffentlichen Verkehrsmittel funktionierten nicht. Ein weiterer «Bonus». Also musste ich zu Fuss gehen. In der Nacht. Weg von zuhause. Irgendwohin. Weil jemand es auf mein Zuhause abgesehen hatte.

An diesem Punkt schienen sich alle meine Sinne auf einmal wieder einzuschalten, und ich erinnere mich, dass ich den Rucksack mit einer Wut packte, wie ich sie in meinem Leben noch nie empfunden hatte. Ich warf wahllos Sachen hinein, fluchte und stellte mir vor, dass es Putin war, wegen dem ich nachts im Winter irgendwohin in die Ungewissheit rennen musste.

Und dann rannte ich. Durch die apokalyptischen nächtlichen Strassen, die ganze Zeit zum Himmel schauend, durch den Schnee, in die bedrohliche Stille. Offenbar habe ich es geschafft, zehn Minuten vor der Ausgangssperre zum Haus meiner Eltern zu kommen, wo das Licht noch an war. Ab 22 Uhr musste es ausgeschaltet sein. Die Häuser mussten zu dieser Zeit dunkel sein, damit sie nicht zur Zielscheibe von Drohnen oder Ähnlichem wurden.

Beim Rennen durch völlige Finsternis, lediglich mit ein paar Unterlagen und Pullis im Rucksack, durch eine leere Stadt, in der auf einmal nichts mehr geöffnet hatte und nichts mehr leuchtete, begriff ich, dass das friedliche Leben nun für immer vergangen sein würde, auch wenn wir die Nacht überleben.

Seither könnte ich ein Buch oder noch besser ein Drehbuch über meine Erlebnisse schreiben. Oder viele Bücher. Doch ich bin nun hier, gehe durch die Strassen der Stadt, die zu meinem neuen Zuhause wurde und die meinem liebsten Lviv so ähnlich ist, und erst langsam empfinde ich mich als einen Teil dieses Raums. Nicht einmal das – ich fange an, es zu spüren.

General Saluschnyj sagte in einem Interview mit dem «Economist», die Ukraine brauche für den Sieg Reserven, Minenräumung, die neusten Waffen, Drohnen und die Luftwaffe. Das könne ganz lange dauern oder ganz schnell gehen.

Keiner weiss, wie man der Welt zur Harmonie, Entwicklung und Frieden verhilft. Doch da bin ich nun, schreite über den sicheren St.Galler Boden. Und erkenne, dass menschliches Leben der allergrösste Wert ist. Das mögen sehr einfache oder sogar präventöse Worte sein für all jene, die noch nie erfahren mussten, was es bedeutet, einen Angstrucksack zu packen. Ich hätte auch nicht gedacht, dass ich eines Tages alles aus diesem Blickwinkel betrachten würde. Es gibt dich und es gibt jemanden, der gekommen ist, um dich zu töten. Buchstäblich oder moralisch. Und dass sich so etwas nicht nur im Kino abspielt.

Nun sind zwei Jahre vergangen, seitdem der grösste Kampf zwischen zwei UN-Mitgliedstaaten seit dem Zweiten Weltkrieg ausgebrochen ist. Mitten im Herzen Europas. In den ersten Tagen der grossangelegten Invasion zogen Tausende von Ukrainer:innen vom Osten in den Westen des Landes und dann ins Ausland. Manche blieben zurück, manche meldeten sich freiwillig zum Kampf.

Die terroristische Aggression der Russischen Föderation gegen die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine erfolgt unter entsetzlicher Verletzung aller Regeln und Kriegsgesetze, durch Angriffe auf friedliche Städte, Dörfer, Schulen, Museen und Kindergärten. In der Silvesternacht wurde zum Beispiel ein Museum in Lviv bombardiert, wo ich oft war. Es ist ein Wunder, dass das Klavier dort nicht niedergebrannt ist.

Die Welt hat sich verändert. Es scheint, als müssten wieder einmal die Mächte des Guten das Reich des Bösen besiegen, um die Harmonie wiederherzustellen – und das ist leider kein Drehbuch für einen neuen Tolkien-Film, sondern eine Realität in der internationalen Geopolitik. Und in dieser Realität lernt man wieder zu leben, lerne ich, wieder zu leben.

Ich schnappe mir einen Becher Kaffee «to go» und ein leckeres Sandwich. In St. Gallen schaue ich oft zum Himmel hinauf. Es ist so wichtig, dass er friedlich ist.

LILIA MATVIIV, 1988, stammt aus Lviv in der Ukraine. Die Journalistin, Essayistin und Sozialaktivistin hat einen Master in internationalem Journalismus. In den letzten 15 Jahren hat sie für eine internationale NGO, verschiedene Magazine und Fernsehformate gearbeitet sowie ein Medien-Startup gegründet. Sie ist vor eineinhalb Jahren in die Schweiz gekommen und lebt derzeit in St. Gallen. Ol'ha Gneupel hat den Text übersetzt.

Sichere Sitze: Die grosse Langeweile vor den

St. Galler Kantonsratswahlen

Am 3. März wird der St.Galler Kantonsrat neu bestellt. 1005 Kandidierende bewerben sich um 120 Sitze. Spannung kommt vor diesem Wahlgang kaum auf. Hauptgrund sind die herrschenden Mehrheitsverhältnisse: Die Bürgerlichen sind dermassen übermächtig, dass auch die im besten Fall zu erwartenden Sitzverschiebungen nichts daran ändern können. Das nimmt viel Dampf aus dem schon von den Themen her nicht wirklich dynamischen Wahlkampf. Debatten mit politischen Gegner:innen gibts kaum, die Mobilisierung der eigenen Basis ist Trumpf.

Text: RETO VONESCHEN, Bilder: DAVID WALSH



Die Parteien im Kanton St. Gallen machen nichts falsch. Sie haben, wie man das vor Wahlen halt so macht, in den vergangenen Monaten Listen aufgestellt und Kandidierende nominiert. Im grössten Wahlkreis St. Gallen-Gossau braucht es 29 Personen für eine volle Liste, im kleinsten Wahlkreis Werdenberg sind es neun. In den acht Wahlkreisen bewerben sich am 3. März auf insgesamt 78 Listen 1005 Kandidierende um die 120 Kantonsratssitze. Das sind leicht weniger als im Wahljahr 2020 mit 1016 Kandidierenden. Kantonsweit treten 358 Frauen und 647 Männer an; der Frauenanteil ist mit 35,6 Prozent leicht höher als vor vier Jahren mit 34,3 Prozent.

Auf den Listen figurieren 109 Bisherige. Sie haben in den allermeisten Fällen die Wiederwahl auf sicher. Abgewählt werden Bisherige in der Regel nur, wenn ihre Parteien Sitze verlieren. Das heisst mit anderen Worten für den 3. März, dass sich 896 neue Kandidierende um elf neu zu vergebende Mandate balgen. Auch wenn der eine oder die andere Bisherige abgewählt werden sollte, bleibt die Wahlchance für eine Neue oder einen Neuen sehr gering. Und dabei gibt es erst noch regionale Unterschiede: In Wahlkreisen, in denen alle Bisherigen wieder antreten (Rheintal, Toggenburg) sind sie nochmals kleiner als im Wahlkreis St. Gallen-Gossau mit drei Rücktritten.

Wenig Interesse an kantonalen Themen

Diese Ausgangslage ist einer der Gründe, dass die St.Galler Kantonsratswahlen nicht erst seit diesem Wahljahr im Publikumsinteresse weit hinten liegen. National- und Ständeratswahlen mobilisieren im langjährigen Schnitt

rund 45 Prozent der Stimmberechtigten, bei Kantonsratswahlen finden etwa 35 Prozent den Weg an die Urne. Diese Differenz führt Bruno Eberle, ein langjähriger Beobachter von Wahlen in Kanton und Stadt St. Gallen und von 1984 bis 2000 für den LdU Mitglied des St.Galler Stadtparlaments, unter anderem auf das unterschiedliche Interesse an den jeweils diskutierten Fragen zurück.

Bei Nationalratswahlen kommen Reizthemen wie Migration oder das Verhältnis zur EU aufs Tapet. Im Gegensatz dazu sind die meisten Themen, über die man bei Kantonsratswahlen streiten kann, nicht vielen St.Gallerinnen und St.Gallern nahe. Zusätzlich mobilisiert bei Nationalratswahlen das mediale Trommelfeuer in TV, Radio und grossen Printmedien, Strassenaktionen und Wurfsendungen im Briefkasten. Für Bruno Eberle ein klarer Fall: «Viele denken dadurch, diese Wahlen seien wichtig, und nehmen teil. Bei Wahlen in Kantonsrat und Stadtparlament ist dieser Faktor viel kleiner.»

Bei der Stimmbeteiligung an Kantonsratswahlen gab es in jüngster Vergangenheit einen Ausreisser: 2016 wurde am St.Galler Wahlwochenende auf nationaler Ebene über die Durchsetzungsinitiative der SVP entschieden. Das führte zu einer rekordverdächtigen Beteiligung von 45 Prozent. Davon profitierte die SVP; der Mobilisierungseffekt der nationalen Vorlage bescherte auf der anderen Seite damals aber auch der SP ein gutes Resultat.

Dieses Jahr stehen am 3. März auf nationaler Ebene die Initiative für eine 13. AHV-Rente und die Initiative für eine Erhöhung des Rentenalters zum Entscheid an. Diese

Vorlagen dürften ebenfalls einen Mobilisierungseffekt auf die Kantonsratswahlen haben. Wer davon profitieren wird, ist offen: Sowohl links als auch rechts stösst insbesondere die 13. AHV-Rente auf grosses Interesse.

SVP und SP gewinnen, Grün verliert

Bei den Kantonsratswahlen 2020 waren die SVP (-5 Sitze), die FDP (-4) und die SP (-2) die Verlierer. Als grosse Sieger gingen die Grünen und die Grünliberalen mit je vier Sitzgewinnen hervor. Ebenfalls zulegen konnte die Mitte, damals noch CVP (+1). Die EVP kehrte 2020 wieder ins Kantonsparlament zurück. Die Partei ist jedoch ein Spezialfall: Sie weist eine zahlenmässig sehr konstante Wählerschaft vor allem aus den Freikirchen auf. Das führte 2016 wegen der ungewöhnlich hohen Stimmbeteiligung dazu, dass ihr Anteil in den Wahlkreisen St. Gallen und Werdenberg nicht mehr für Sitze reichte und sie aus dem Kantonsrat flog. 2020 kehrte sie bei «normaler» Stimmbeteiligung wieder mit zwei Vertretern zurück.

Nimmt man das St.Galler Resultat der Nationalratswahlen vom vergangenen Herbst als Indikator, ist für die anstehenden Kantonsratswahlen eine Korrektur des Resultates von 2020 zu erwarten. Man muss kein Hellseher sein, um den Grünen und den Grünliberalen eine Wahlschlappe vorherzusagen. Wie gross diese wird, ist allerdings nicht abschätzbar. Wenige Stimmen können bei der Verteilung der Restmandate darüber entscheiden, wohin ein Sitz geht. Proporzglück und Proporzpech liegen da sehr nahe beieinander. Von den 15 Sitzen, die Grüne (9 Mandate) und Grünliberale (6)



derzeit miteinander halten, könnten zwei bis drei die Hand wechseln. Die Grünen dürften dabei Fraktionsstärke (mindestens 7 Sitze) behalten. Die Grünliberalen hingegen dürften ihr Ziel verfehlen, endlich Fraktionsstärke zu erreichen, also von 6 auf 7 Sitze zu wachsen. Sie können wohl von Glück reden, wenn sie keinen Sitz abgeben müssen.

Wie viel stärker wird die SVP?

Der SVP, die heute 35 Mandate hält, traut Wahlexperte Bruno Eberle zwischen 37 und 38 Sitze zu; mit etwas Glück könnten es auch mehr sein. Sowieso klar ist, dass die SVP stärkste Partei im St.Galler Kantonsrat bleiben wird. Stabile Verhältnisse sieht Eberle bei der Mitte und der FDP. Mit grossen Gewinnen können beide nicht rechnen. Mit etwas Glück können sie ihre heutigen Sitze aber über die Runde bringen. Mit Pech im einen oder anderen Wahlkreis müssten sie den Verlust einzelner Mandate hinnehmen.

Nimmt man den Trend der Nationalratswahlen als Massstab, hat die SP gute Chancen, Stimmen zuzulegen. Sie müsste also ihre heutigen 19 Sitze ins Trockene bringen. Ob es dann auch noch für einen oder gar zwei Sitzgewinne reichen wird, ist Glückssache. Da könnte die Mobilisierungswirkung der Initiative für eine 13. AHV-Rente Einfluss haben. Wie es der EVP ergeht, könnte ebenfalls von dieser nationalen Abstimmung abhängen: Gibt es dadurch eine höhere Stimmbeteiligung bei den Kantonsratswahlen, wackeln ihre beiden Sitze wie schon 2016. Bei SP wie EVP gilt, dass es sich auszahlen könnte, spezielle

Anstrengungen zur Mobilisierung der eigenen Basis zu unternehmen.

Kanton war schon immer bürgerlich dominiert

Trotz dieser wahltaktischen Überlegungen: Grosse Spannung wird im Wahlkampf um den St.Galler Kantonsrat nicht aufkommen. Anders als etwa im St.Galler Stadtparlament sind die Mehrheitsverhältnisse dafür einfach zu stabil. Es ist von vornherein klar, wer im Rat auch in der kommenden Amtsdauer das Sagen haben wird: Wenn sie zusammenstehen, was sie sehr oft tun, haben SVP, FDP und Mitte derzeit eine überwältigende Mehrheit von 86 Sitzen im Parlament. Auf das Mitte-Links-Lager mit Grünliberalen, Grünen und SP entfallen gerade einmal 34 Mandate.

Und das ist nicht einmal das ganze Bild: Unter dem Einfluss der Wahl- und Abstimmungserfolge der SVP sind Teile der Mitte und der FDP im vergangenen Jahrzehnt wahrnehmbar nach rechts gerückt. Das hat Auswirkungen auf die kantonale Politik. Zwar sind die Mehrheitsverhältnisse zwischen den Konservativen auf der einen sowie den Gemässigten und dem Mitte-Links-Lager auf der anderen Seite ziemlich ausgeglichen; Abstimmungsentscheide in diesem Schema sind eher selten. Wichtiger ist der Einfluss der konservativen Teile einer Fraktion auf deren Gesamtpolitik. Und da hat sich in den vergangenen Jahren einiges nach rechts bewegt.

Diese Beobachtung ist allerdings für den Kanton St.Gallen nichts wirklich Neues: Der stark ländlich geprägte Kulturkampfkanon ist

seit jeher bürgerlich dominiert. Früher unter Führung einer CVP-Übermacht, heute mit der SVP als stärkster Partei. Die Linke und die Gewerkschaften waren auf kantonaler Ebene zwar seit dem frühen 20. Jahrhundert ein wichtiges Korrektiv, jedoch immer in der Minderheit. Die grünen Parteien spielen im Kanton von ihrer Grösse her bis heute eine untergeordnete Rolle.

Dies steht ganz im Gegensatz zu den politischen Verhältnissen in der Kantonshauptstadt: Hier ist die SP seit den frühen 2000er-Jahren stärkste Partei im Stadtparlament. Zusammen mit Grünen und Grünliberalen hält sie aktuell sogar eine Mehrheit. Zu Konflikten führt diese Konstellation im Kantonsrat. Nicht nur links-grüne Vertreter:innen der Stadt haben dort immer wieder einen schweren Stand, wenn es darum geht, um Verständnis für die Sonderrolle und die speziellen Probleme der mit Abstand grössten politischen Gemeinde im Kanton zu werben.

Parteistärken im St.Galler Kantonsrat

	2016	2020
MITTE-RECHTS	92	86
SVP	40	35
CVP	26	27
FDP	26	22
EVP	0	2
MITTE-LINKS	28	34
SP	21	19
Grüne	5	9
GLP	2	6
INSGESAMT	120	120



Freie Sitze: Acht Neue wollen in die Kantonsregierung

Halbwegs spannend dürfte es wenigstens bei den St.Galler Regierungsratswahlen werden. Während die fünf Bisherigen mit einer weiteren Amtszeit rechnen dürfen, bewerben sich acht Neue für die beiden freien Sitze. Realistische Hoffnungen auf eine Wahl dürfen sich jedoch nur Bettina Surber von der SP sowie die beiden SVP-Kandidierenden Dana Zemp und Christof Hartmann machen.

Am gleichen Wochenende wie der Kantonsrat wird auch die siebenköpfige St.Galler Regierung neu bestellt. Fünf Bisherige stellen sich zur Wiederwahl. Sie dürften diese voraussichtlich im ersten Wahlgang schaffen. Auf etwas Gegenwind muss sich allenfalls einzig Gesundheitsdirektor Bruno Dammann (Mitte) einstellen. Die Misere im Gesundheits- und im kantonalen Spitalwesen könnte sich negativ auf das Resultat des 67-Jährigen auswirken.

Justizdirektor Fredy Fässler (SP) und Bildungsdirektor Stefan Kölliker (SVP) treten nicht mehr an. Den Sitz von Fässler soll Kantonsrätin Bettina Surber (St. Gallen) verteidigen. Die SVP, die schon lange und bisher ohne Erfolg einen zweiten Sitz in der Regierung anstrebt, greift an: Sie will mit Kantonsrat Christof Hartmann (Walenstadt) und der ehemaligen Kantonsärztin Dana Zemp (Mörschwil) ihren eigenen Sitz halten und zusätzlich jenen der SP erobern. Wie diese Ausmarchung ausgeht, ist schwer vorhersehbar. Sie dürfte auf jeden Fall spannend werden.

Ins Rennen um Regierungssitze steigen weitere Parteien und Einzelpersonen. Die Grünen treten mit Kantonsrat Daniel Bosshard (St. Gallen) und die Grünliberalen mit Kantonsrätin Sarah Noger-Engeler (Häggenschwil) an.

Für Aufrecht St. Gallen startet Patrick Jetzer (Hemberg). Als Parteilose bewerben sich Sarah Bösch (Gais) und Alfred Tobler (Rorschach). Sie alle haben höchstens Aussenseiterchancen. Die grosse Zahl Kandidierender dürfte aber zu einer Aufsplitterung der Stimmen führen, so dass keiner der acht Neuen im ersten Anlauf am 3. März das absolute Mehr schaffen wird. Das würde einen zweiten Wahlgang am 14. April bedeuten.

Das Feld im Rennen um die beiden freien Regierungssitze führen SP-Frau Surber und die beiden SVP-Kandidierenden an. Alle drei sind für eine Wahl aber auf jeden Fall auf Stimmen aus dem ganzen bürgerlichen Lager angewiesen. Ob es der SVP diesmal zum zweiten Regierungssitz reichen könnte, ist unsicher. Hartmann und Zemp sind bezüglich Bekanntheit und Beliebtheit im ganzen Kanton nicht mit Esther Friedli vergleichbar, die im vergangenen Jahr der SP den Ständeratssitz von Paul Rechsteiner mühelos abgeknöpft und im Herbst verteidigt hat.

Bettina Surber hat unter Bürgerlichen den Ruf, streng auf SP-Linie zu politisieren. Sie könnte am Schluss aber für den zweiten SP-Regierungssitz trotzdem wählbarer sein als die SVP-Auswahl. Dana Zemp ist «keine politische

Wundertüte». Da sie bisher nie ein politisches Amt bekleidet hat, ist unklar, wofür sie steht. Sie selber sagt, sie vertrete Positionen von der Mitte bis zur SVP. Wie das bei der SVP-Wählerschaft ankommt, muss sich weisen. Christof Hartmann könnte die Tatsache schaden, dass er als Gemeinderat in Walenstadt in einen kuriosen Nachbarschaftsstreit um eine Mauer verwickelt ist und deswegen vor Gericht musste. (vre)

RETO VONESCHEN, 1957, hat fast 25 Jahre auf der Stadtreaktion des «St.Galler Tagblatts» gearbeitet. Heute ist er freischaffender Journalist in St. Gallen.

DAVID WALSH, 1996, ist Industrial-Designer aus Marbach und beschäftigt sich professionell mit Stühlen. Für diesen Schwerpunkt hat er die sicheren und freien Sitze entworfen – für die Sesselkleber bis zu den Hinterbänklerinnen im Parlament. davidwalsh.ch



Würdest du dann die Musik aufdrehen und feiern?

von PHIL BATTIEKH

«Wenn du in deinem Haus sitzt und aus deinem Fenster siehst, wie deine Nachbarn ermordet werden, würdest du dann die Musik aufdrehen und feiern?», fragt mich ein befreundeter Labelchef in Kairo. Die Tötung von rund 25'000 wie auch die Brutalisierung von hunderttausenden Palästinenser:innen im Gazastreifen hinterlässt tiefe Trauer in der 400 Kilometer entfernten Hauptstadt Ägyptens. «Dies wird alles verändern. Alles. Auch in den Künsten. Man kann jetzt nicht mehr einfach gefällige Musik für Europa machen», sagt mein Freund.

Daneben sitzt mein frisch angekommener Besuch aus der Ostschweiz, dem der Labelchef Instagram-Beiträge des Kanals «Middle East Eye» zeigt: reihenweise Kinderleichen, verstümmelte Menschen und bis anhin unvorstellbare Krankheit, Verseuchung und Not – aber auch die belagernden Soldaten, die ihren Erfolg feiern. Dieselben Videos werden zwei Wochen später am Internationalen Gerichtshof vom Gesuchsteller Südafrika als Beweismittel verwendet, um dem Staat Israel Völkermord vorzuwerfen. Mein Schweizer Besuch hatte dies alles gar nicht richtig mitbekommen. Irrelevant werden plötzlich die diskursiven «-ismen», die in rechten Zeitungen ausgefächert oder in der linken Bubble heruntergebetet werden, wenn man das Ausmass der Zerstörung konkret sieht.

Eigentlich sollte diese Flaschenpost meine Künstlerresidenz der Städtekonferenz Kultur (SKK) in Kairo widerspiegeln. Für eine solche kann man sich alle sechs Monate in Belgrad, Kairo oder Buenos Aires bewerben, wobei sich die entsendenden Schweizer Städte jeweils ändern. Als «Phil Battiekh» widme ich mich seit über zehn Jahren der ägyptischen Subkultur Mahraganat, indem ich den Sound auflege, produziere und in Europa Tourneen für ägyptische Mahraganat-Künstler:innen organisiere. Die nächste findet am 9. Februar in Fribourg und am 10. Februar in Aarhus mit Wezza Montaser statt. Was Mahraganat ist, fragst du dich? Das kannst du googeln. Oder auf meinem Soundcloud-Kanal hören (soundcloud.com/phil-battiekh).

Auf lässige Kulturarbeit hat in dieser Szene aber gerade niemand so recht Lust. Andere Tour- und Compilation-Projekte, die für die Residency geplant waren, fielen nach dem 7. Oktober kurzerhand ins Wasser – aus psychohygienischen Gründen der Beteiligten. Wer dennoch weiter-released, tut dies aus wirtschaftlicher Notwendigkeit.

Dabei hatte Mahraganat bereits vorher einen schwierigen Stand. 14 Jahre nach der Entstehung des Genres sind wir alle ein wenig älter geworden – und die anfängliche postrevolutionäre Faszination des intellektuellen und ausländischen Publikums ist verflogen. Ein Lager der Künstler wie Dezel und Double Zuksh probiert sich nun mehr oder minder erfolgreich als Trap- und Drill-Stars. Molotof hat ein eigenes (und sehr interessantes) Genre namens «Molowave» ausgerufen; man höre beispielsweise den Track *Follow Your Heart*.

Eine Handvoll anderer Künstler wie Essam Sasa oder Karim Cristiano haben das Genre an sich im alexandrinischen Mahraganat-Stil unter dem ägyptischen Mega-Label

Rotana monopolisiert – mit einem monotonen Hit nach dem anderen. Das staatliche Künstlersyndikat, das «Künstlerlizenzen» und damit überhaupt Auftrittserlaubnisse bewilligt, hat öffentliche Konzerte des Genres 2020 verboten, weil es die Sitten und Werte Ägyptens korrumpiere. Gleichzeitig werfen inländische und ausländische Doktorand:innen dem Genre ihre Dissertationen nach, obwohl sich ihr ursprüngliches Desiderat eigentlich verflüchtigt hat.

Noch ist jedoch nicht alles verloren: Geilen Mahraganat und bahnbrechende Klänge produzieren immerhin noch Pioniere wie:

- G. Oka: mit seinem fantastischen neuen Album *7ar2*
- Fifty El Ostora und Sulisizer: *Mesh Shaif Had*
- Shobra El General: *Wa5edha 3afya*
- Sadat El 3alamy: *BAM*
- Wezza Montaser: *Fil Molid*

Die Musik blieb aber für dieses Mal ein eher privates Vergnügen – sofern Vergnügen unter diesen Umständen überhaupt möglich war – in den eigenen vier Wänden beziehungsweise in der Musikproduktionssoftware. Immerhin adoptierte ich ein Katzenbaby, das inzwischen ein aufmüpfiger Jungkater ist. Das hat geholfen. Er heisst Shimmy.

Wer sich jedenfalls, wie mein Ostschweizer Besuch, noch nicht mit dem Massaker in Gaza auseinandergesetzt hat, sollte dies dringend tun. Das Ende und die Folgen dieses weltgeschichtlichen Traumas scheinen bei Weitem nicht absehbar.



Eine feierlich beleuchtete leere Gasse in Kairo. (Bild: Phil Battiekh)

PHIL BATTIEKH, 1989, widmet sich seit 13 Jahren der Vermittlung aktueller ägyptischer Musik, insbesondere des Stils Mahraganat. 2019 realisierte er die Compilation *Cairo Concepts*. Die Städtekonferenz Kultur (SKK) verlieh dem Musikproduzenten und Kulturvermittler das Stipendium für einen Aufenthalt im Künstler:innenatelier in Kairo.

Deming sprach: «Be- seitige das Management durch Zahlen und nu- merische Ziele. (...). Schaf- fe die Leistungsbe- urteilung ab.»

Mitarbeiter:innen leis- ten mehr, sind zufriedener und arbeiten wirkungsvoller, wenn sie keine Ziele vorgesetzt erhalten. Ziele sind häufig wenig relevant und beliebig. Manchmal liegt es nicht zu 100% in Händen der Mitarbeiter:innen, sie zu erreichen. Ihr einziger Pluspunkt ist, dass man sie messen kann. Deming hatte mit seiner Forderung recht und das ist auch kein Wunder: Als Physiker, Mathematiker und Statistiker hatte er die Wirkungen und Nebenwirkungen der Zielvereinbarungsrituale untersucht. Er verfügte über Daten, nicht über Meinungen. William Albert Deming ist der Vater des modernen Qualitätsmanagements. Seine «7 tödliche Krankheiten eines Managements» oder seine «14 Punkte eines Managementprogramms» lassen einen heute noch Schuppen von den Augen fallen. Viele kennen den Deming-Kreis: **Plan**-Do-Check-Act. Er bildet einen plausiblen Verlauf des Handelns ab: planen-tun-überprüfen-korrigieren und wieder planen... Für Sie wäre jetzt etwa dran, zu planen, wann Sie ihre Steuererklärung oder Ihre Buchhaltung an die Hand nehmen wollen. Laden Sie dazu unsere Checkliste unter b-oe.ch/Steuercheckliste.pdf. Deming sagt: «Verzichte auf Slogans und Ermahnungen...». Darum ermahnen wir Sie jetzt nicht.

büro ö, St.Gallen 071 222 58 15,
Heiden 071 890 00 73
www.b-oe.ch, info@b-oe.ch

Deming W. (1982): Out of the Crisis. MIT-Press, Cambridge

BARATELLA

Wine and Dine im Baratella

Samstag, 17. Februar 2024 ab 18.00 Uhr

Dino und Pietro Negro, Canale, Piemonte
Jürg von Salis vom Arte Vino, St. Gallen
Das Baratella-Team

Hausgemachte Grissini
Fleischbrühe vom „bollito misto“
Maccheroni an Gemüse-Sauce
Geschmorter Kalbsbrustrollbraten mit
Risotto alla milanese
Kleine Käseauswahl
Zuppa inglese (Vanillecrème mit Früchte drin)

Menu mit den passenden fünf Weinen,
Wasser, Kaffee pro Pers. CHF 135.00

Reservationen unter: 071 222 60 33

Wir grüssen von Herzen und freuen uns auf diesen Anlass
Dino und Pietro, Jürg von Salis und das Baratella-Team

KINOK cinema

PEDRO **ALMODÓVAR**

FEBRUAR 2024 Kinok – Cinema in der Lokremise St.Gallen KINOK.CH

Von Anis bis Zimt
Bio in der Tasse!

STADTLADEN
ST.GALLEN
Biologische Lebensmittel

Katharinengasse 12
9000 St. Gallen
Tel. | Fax 071 244 20 55
www.stadtladen.ch

Zwischen Stall,



Webstuhl und Bibliothek

Jakob Senn (1824–1879) war nicht nur Schriftsteller, sondern zeitweise auch Gastwirt in St. Gallen. Ein bildungshungeriger Bauernsohn und Autodidakt, der letztlich gescheitert ist. Von Februar bis März wird sein 200. Geburtstag mit einem Film, einer Ausstellung, einem Buch und einem Theaterstück begangen.

von PETER MÜLLER

Bücher lesen, kostete es, was es wolle. In unserer multimedialen Welt wirkt das schnell einmal anachronistisch. Die Biografie von Jakob Senn aus Fischenthal ZH führt in eine Zeit, in der das noch ganz anders war. Die Aktivitäten zu seinem 200. Geburtstag eröffnen dazu eine reiche Welt. Es gibt sogar spannende Bezüge zur Stadt St. Gallen. Gefeierte wird mit einer Wanderausstellung, einem Theaterstück, einem Dokumentarfilm und einer eigens kreierten Website – 2024 ist der Zugang zu Jakob Senn (1824–1879) multimedial, wie es sich für unsere Zeit gehört. Und mit einem Buch.

Die Neuauflage von Senns Roman *Hans Grönauer*, erstmals erschienen 1888, kann da leicht in den Hintergrund geraten, sollte es aber nicht. Mit der Lektüre des Buches taucht man nämlich ganz konkret in die Welt ein, in die es den Bauernsohn aus dem Zürcher Oberland schon in die Kindheit gezogen hat: in die Welt der Bücher. In die Welt der Wörter, Sätze und Kapitel. Jakob und sein Bruder Heinrich lasen, was ihnen in die Finger kam, fingen bald selber an zu schreiben. Im kleinbäuerlichen Elternhaus stiessen sie damit auf vollkommenes Unverständnis. Nur schon aus finanziellen Überlegungen: Schreibwaren, Tinte, Lampenöl – das alles kostete.

An Schulbildung erhielten die beiden Brüder nicht viel. Und so mussten sie sich alles selber erkämpfen und die Lesestunden dem Arbeitsalltag in Landwirtschaft und Heimweberei abtrotzen. Heinrich Senn notiert am 19. Oktober 1850 in seinem Tagebuch: «Wir schreiben stets in frühen Morgenstunden von 1 bis 5 Uhr, wenn die Leute gewöhnlich noch schlafen.»

Bessern sollten sich die Schulbildung und das Angebot an Büchern und Zeitungen auf dem Land erst ab den 1850er-Jahren. Mit anderen Worten: Die Geschichte der beiden

Brüder aus Fischenthal ZH eröffnet faszinierende Einblicke in die Alphabetisierung und Literarisierung der Schweizer Landbevölkerung im frühen 19. Jahrhundert.

Lesen und schreiben – um jeden Preis

Texte entziffern und verstehen, Bücher lesen, selbst schreiben: Woher dieser Drang, diese Faszination bei den beiden Bauernsöhnen kam, weiss man nicht, sagt Matthias Peter, Senn-Spezialist und hauptberuflich Leiter der Kellerbühne St. Gallen. Sie war einfach da, und beide haben sie gelebt. Jakob, dessen 200. Geburtstag dieses Jahr zu feiern ist, machte es allerdings radikaler, ging aufs Ganze. Er brachte viel zustande, scheiterte zuletzt aber.

Zunächst arbeitete er auf dem väterlichen Hof und als Heimweber. 1856 ging dann ein Traum in Erfüllung: Senn wurde in Zürich Gehilfe eines Buchhändlers. Zwei Jahre später erschien sein erster Gedichtband: *Bilder und Asichte vo Züri*. Weitere Publikationen folgten. Dann machte er sich selbstständig, arbeitete als Schriftsteller und Verleger. In dieser Zeit entstand auch der erwähnte Roman *Hans Grönauer*, eine Mischung von Autobiografie und Fiktion, die bis heute fasziniert, zu Senns Lebzeiten aber keinen Verleger finden sollte.

Der Titel ist eine Verneigung vor Gottfried Kellers Roman *Der Grüne Heinrich*, der 1854/55 erschienen war, ebenfalls eine Mischung aus Autobiografie und Fiktion. *Der Grüne Heinrich* gehört längst zur Schweizer Nationalliteratur, oder soll man sogar sagen zur Schweizer Weltliteratur? *Hans Grönauer* ist heute ein Klassiker der Schweizer Volksliteratur. Es lohne sich, in beiden Literaturen zu lesen, meint Matthias Peter. Das Bild werde reicher, spannender.

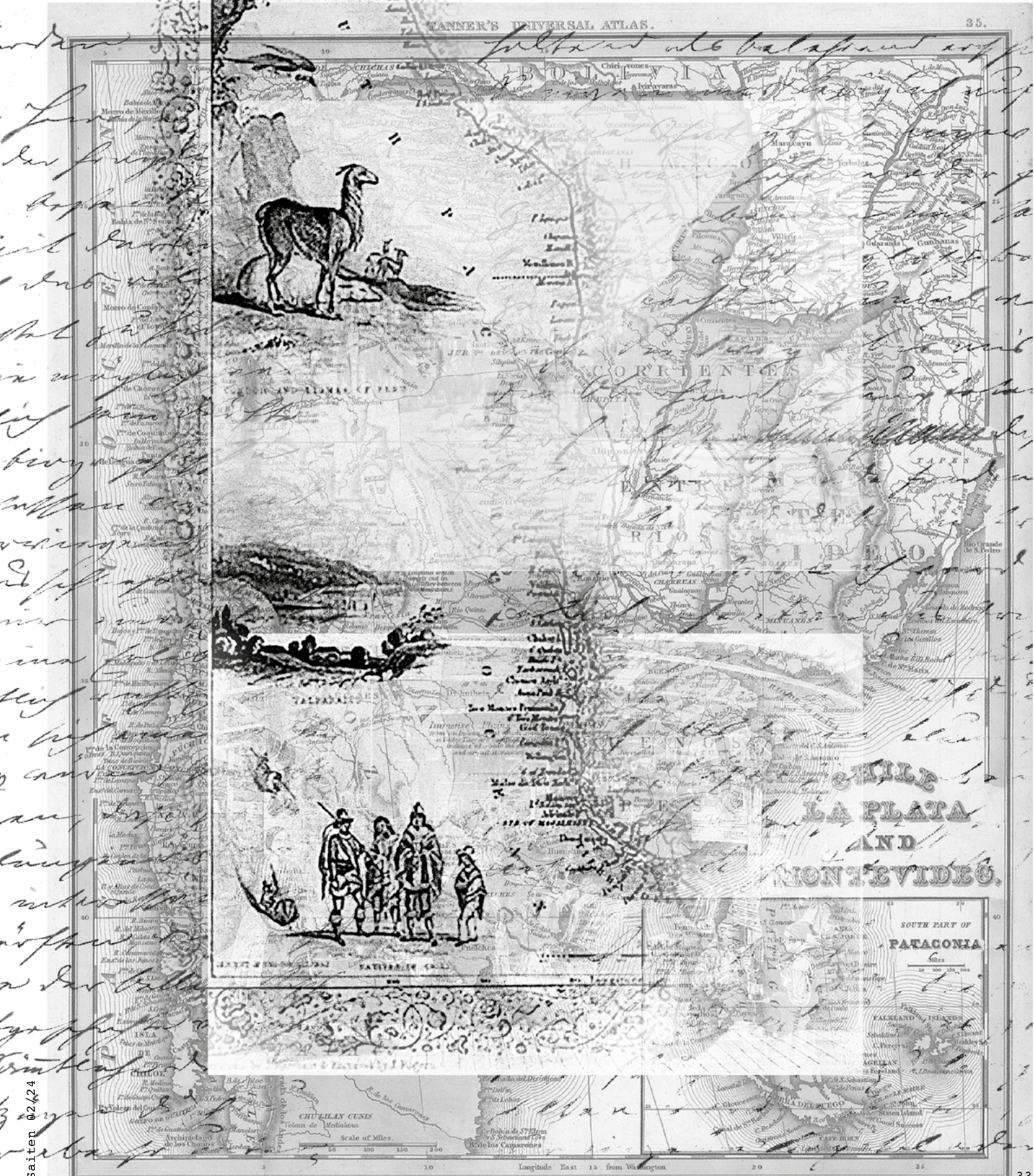
Interessantes Detail am Rande: Das einzige bekannte Foto von Jakob Senn stammt von 1862, aus der Zeit, als er an *Hans Grönauer* arbeitete. Das dürfte kein Zufall sein, meint Matthias Peter. Jakob Senn präsentiert sich auf dem Foto stolz als der Schriftsteller, der er nun endgültig geworden ist.

St. Gallen, Uruguay und Zürich

Als Jakob Senn finanziell in die Krise geriet, zog er nach St. Gallen. Von 1864 bis 1868 war er hier, zusammen mit seiner Frau, als Wirt tätig, zunächst in der Wirtschaft «Hinter Mauern», dann in der Wirtschaft «Vor Speisertor». Die erstere gibt es heute noch – sie heisst seit 1865 «Zum Zeughaus» –, die zweite wurde Ende der 1970er-Jahre abgebrochen.

Senn war auch in St. Gallen literarisch tätig, veröffentlichte zwei Biografien über Persönlichkeiten der Zürcher Geschichte und eine 600-seitige Sammlung von St. Galler Kriminalgeschichten. Mit Rat und Tat unterstützt wurde er dabei von einem angesehenen St. Galler: Wilhelm von Gonzenbach, Leiter des Stiftsarchivs St. Gallen. Senn arbeitete dort sogar, und vermutlich war Gonzenbach auch der Hauptlieferant für die 41 haarsträubenden Kriminalfälle in der erwähnten Sammlung. Gonzenbach hatte zehn Jahre als Verhörrichter gearbeitet.

Dann geriet Senn auch in St. Gallen ins finanzielle Trudeln. 1868 wanderte er mit seiner Frau nach Uruguay aus. In Montevideo und Umgebung arbeitete er als Buchhalter, Gärtner, Koch, Buchbinder und Maler. 1878 kehrte er in die Schweiz zurück, um im Auftrag der Regierung von Uruguay ein Auswanderungsbüro zu eröffnen – und scheiterte ein weiteres Mal. Das war einmal zu viel: Geistig verwirrt suchte er wenig später den Freitod in der Limmat. Am 5. März 1879 wurde seine





Leiche aus dem Fluss gezogen. Seinem Tagebuch hatte er zuvor diese vielsagenden Verse anvertraut: «Innere Zerrissenheit / sondern Friede / machte, ach, mich vor der Zeit / müde, müde.» Er wurde knapp 55 Jahre alt.

Aus dem Rückblick mutet das Leben von Jakob Senn selber wie ein Roman an. Ein Roman allerdings, dem ein Happy End versagt blieb. Theatermacher Matthias Peter spricht von Tragik und meint damit insbesondere einen Punkt: Senn habe grossartige Texte geschrieben. Als Autodidakt habe ihm aber die Bildung gefehlt, um in der literarischen Welt wirklich anzukommen, akzeptiert zu werden und voranzukommen.

Mitverantwortlich dafür war offenbar auch der Dorfpfarrer von Fischenthal, ein Aristokrat aus der Stadt Zürich, der seine Vorurteile gegenüber der Landbevölkerung nicht ablegen konnte. Der junge Jakob Senn durfte seinetwegen nicht in die Sekundarschule. Solche Steine werden Jugendlichen übrigens bis heute in den Weg gelegt. Bildungsfeindliche Eltern oder Milieus gibt es nach wie vor. Davon ist immer wieder zu lesen und zu hören. Noch gravierender ist aber ein ganz anderer Punkt, sagt Matthias Peter: Die Leseschwäche unter den Jugendlichen in der Schweiz nehme weiter zu. 2023 zeigte die neueste Pisa-Studie, dass jeder vierte Schweizer Jugendliche ausgesprochen schlecht lesen kann und Texte nicht richtig versteht.

Jakob Senn geht auf Tournee

Wie wurde Matthias Peter zum Senn-Spezialisten? Er hat familiäre Wurzeln in Fischenthal, ist mit der Familie Senn über ein paar Ecken verwandt. Bekannt war ihm das schon lange. Erst in den späten 1990er-Jahren stiess er allerdings konkret darauf, über die Tagebücher von

Heinrich Senn. Seither haben ihn die Senns nicht mehr losgelassen: als Journalist, Publizist, Historiker und Theatermann. Das Programm zum 200. Geburtstag von Jakob Senn bezeugt das eindrücklich.

Beim Realisieren der Jubiläumsprojekte halfen auch glückliche Zufälle mit, zum Beispiel beim viertägigen Dreh des Dokumentarfilms, den er zusammen mit dem St. Galler Videoproduzenten Werner Tobler realisierte: Als sie in Zürich das Haus suchten, wo Senn als Antiquariatsgehilfe gearbeitet hatte, entdeckten sie in der unmittelbaren Nachbarschaft ein heutiges Antiquariat. Kurz entschlossen betraten sie das Geschäft: «Grüezi, dürften wir bei Ihnen ein paar Filmszenen drehen?» – «Aber klar», so die Antwort. Und den Ort für die Schlusszene an der Limmat entdeckte Matthias Peter beim Spazieren. Dass er im einstündigen Film die Rolle von Jakob Senn spielt, versteht sich von selber – er macht das nicht zum ersten Mal, und jetzt auch in der kleinen, aber feinen Theaterproduktion zum 200. Geburtstag von Jakob Senn. Aufgeführt wird sie an den sechs Gastorten der Wanderausstellung und in ausgewählten Kleintheatern.

Wer sich noch ausführlicher mit der Welt von Jakob und Heinrich Senn beschäftigen will: 2004 veröffentlichte Matthias Peter das dickleibige Buch *Jakob und Heinrich Senn – Zeitbilder der Schweiz aus dem 19. Jahrhundert*. Dort zeichnet er Jakob Senns reale Biografie anhand der Tagebuch-Aufzeichnungen von Heinrich Senn nach, und stellt den Roman *Hans Grönauer* an ihre Seite.

Die Veranstaltungen in St. Gallen:

Ausstellung: 14. Februar bis 9. März, Bibliothek Hauptpost St. Gallen
bibliosg.ch

Theateraufführungen in der Kellerbühne: *Jakob Senn – Der «Grüne Heinrich»* von Fischenthal:

14. und 16. Februar, 20 Uhr, 25. Februar, 11 Uhr, und 3. März, 17 Uhr

kellerbuehne.ch

Website des Gesamtprogramms: jakob-senn-200.ch

Neuausgabe des Romans: Jakob Senn: *Hans Grönauer*, Limmat Verlag, Zürich 2024. Mit einem Nachwort von Matthias Peter.

Es ist kompliziert ...

Die Konstanzer Autorin und Philosophin Veronika Fischer hat ein Buch über die Liebe geschrieben: ein unterhaltsames Proseminar, in dem Popstar Miley Cyrus gleich viel zu sagen hat wie der alte Aristoteles.

von CORINNE RIEDENER



Bild: Jette Marie Schnell

Nichts auf dieser Welt wurde so oft beschrieben wie die Liebe. Mit der Liebe scheinen wir Menschen einfach nicht fertig zu werden. Ungezählte Romane, Lieder, Theaterstücke und sonstige Abhandlungen wurden geschrieben über die Liebe in all ihren Facetten, und natürlich ist sie auch wissenschaftlicher Gegenstand. Aber gleich eine Doktorarbeit über die Liebe schreiben? Tönt einigermaßen ambitioniert. Doch genau das wollte Veronika Fischer, Philosophin und Autorin aus Konstanz. Nach einigen Jahren hat sie ihre Promotion jedoch guten Gewissens abgebrochen und ihr gesammeltes Material stattdessen zwischen zwei Buchdeckel gepresst: *Liebe* ist am 24. Januar bei Kremayr & Scheriau in der Essayreihe «übermorgen» erschienen.

Ist das 128-seitige Werk nun eine Hommage oder eine Abrechnung mit der Liebe? «Beides!», schreibt Fischer. In ihr liege die Kraft, «uns in die höchste Euphorie zu katapultieren, die Welt aus den Fugen zu heben und Berge zu versetzen. Durch genau dieselbe Kraft können aber auch ganze Lebensentwürfe vernichtet, Familien zerstört und Existenzen ausgelöscht werden. Wir benennen es immer gleich: «Liebe».

Fischer geht also der Frage nach, was Liebe bedeuten kann und wie man mit dem Begriff achtsam umgeht. Sie will ihn «zerdenken» und «zerlegen» und ihn neu zusammensetzen. «Unlearning & relearning love» heisst ihre Mission. Und das gelingt ihr auf recht unterhaltsame Weise, von Aristoteles bis zu Miley Cyrus, die sich offenbar gut verstanden hätten, wären sie in derselben Epoche geboren.

Liebe ist Handarbeit

Aufgebaut ist das Buch anhand verschiedener Liebesfacetten. Die Kapitel heissen «Liebe als Idee», «Liebe als Aktion», «Liebe als Institution» oder «Liebe als Utopie». In «Liebe als Idee» thematisiert Fischer den Unterschied zwischen dem Lieben und dem Verliebtsein. Was Letzteres mit Dönerfleisch zu tun hat? Die Antwort findet sich auf Seite 22. In «Liebe als Aktion» geht es um die Selbstliebe – Miley

lässt grüssen – und um die Erkenntnis, dass das Lieben, zumindest im Beziehungskontext, eine «Gefühlsaktivität» und somit eine bewusste Entscheidung ist. Was auch heisst, dass Liebe lernbar, ausbaufähig und entwickelbar ist, ähnlich einem Handwerk.

Die Verantwortung für sein Lieben zu übernehmen allein reicht natürlich noch nicht, um gelingende Beziehungen zu führen, schliesslich sind sie nicht frei von äusseren Einflüssen, seien sie gesellschaftlicher, kultureller oder politischer Natur. Auch das macht Fischer in ihrem Buch immer wieder deutlich. Sie zerpfückt unter anderem Walt Disney, Pärchen-Funktionskleidung, abgegriffene Liebesbeweise, sexuelle Konditionierung, binäre Rollenbilder, Kapitalismus und Patriarchat, aber auch «militante Feministinnen», die alles Männliche grundsätzlich als «toxisch» brandmarken.

Nach der Zerlegung des Liebesbegriffs auf theoretischer Ebene folgt im letzten Kapitel der «Reality Check», um die Teile wieder neu zusammensetzen. Dafür gebe es allerdings kein Allgemeinrezept, warnt Fischer vor. «Jede Person hat einen eigenen Liebesbegriff. Dieser hängt von der autobiografischen Geschichte, von der kulturellen Prägung und von der Zeit, in der man lebt, ab.» Die Vorstellung von Liebe sei von diversen Faktoren geprägt. Im Fall «unserer» Gesellschaft seien das die Demokratie, das kapitalistische Wirtschaftssystem und ein Zeitgeist der Digitalisierung, Globalisierung und Psychologisierung.

Fragen über Fragen

Fischer geht der Reihe nach auf diese Faktoren ein und bietet als Lösungsansatz vor allem Fragen an: Welche Beziehungsmodelle wurden mir vorgelebt? Wie viel investiere ich in die Liebe und welche Dinge habe ich mir gekauft, um meinen «Marktwert» zu steigern? Was passiert mit meiner Liebe, wenn ich mein Handy ausschalte? Musste für jede Kurznachricht zwischen Cäsar und Kleopatra einer mit dem Pferd durch die Wüste jagen? Wo lassen wir jemand anderen ganz nah sein, wo spüren wir Grenzen?

Die vorgestellte Begriffsvielfalt und die Erörterungen der Liebe seien eine Einladung, «das eigene Leben und Lieben neu zu verstehen und Dinge zu entdecken, die in einem anderen Licht eine ganz neue Strahlkraft entwickeln», schreibt Fischer zum Schluss. Es gebe unzählige Fragen, die sich nach dieser begrifflichen Neuordnung stellen liessen. Und für sie alle gelte: «Love is the answer – no matter the question.»

Es ist nicht diese etwas schmale Erkenntnis, die das Buch wertvoll macht, sondern Fischers süffige Schreibe und ihre jahrelange Auseinandersetzung mit dem Thema, die auf jeder Seite spürbar ist. *Liebe* ist eine Art Proseminar und ein buchgewordener Hyperlink: Bei jedem Umblättern zupft Fischer neue Fäden aus dem Liebesknäuel, denen man nachgehen will und dank Quellenverzeichnis auch kann. Sie zitiert unzählige Philosoph:innen, Autor:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen von der Antike bis zur Gegenwart. Und sie verpackt diese zum Teil schwer intellektuellen Diskurse sprachlich mit einer Leichtigkeit, die man allen auch in der Liebe wünschen würde.

Veronika Fischer: *Liebe*. Verlag Kremayr & Scheriau, Wien 2024.

Mission mischen

Die Kulturkosmonauten machen seit acht Jahren Ernst mit Kultur für alle. Auch das Theater St. Gallen geht einen Schritt Richtung Inklusion auf der Bühne. Im Februar und März zeigen beide neue Produktionen in St. Gallen.

von PETER SURBER

Links in der Reihe wird im breitesten Rheintaler Dialekt diskutiert. Rechts Ukrainisch, weiter vorn eine afrikanische Sprache – das Publikum in der rammelvollen St. Galler Grabenhalle ist an diesem Januarabend so international wie die Theatergruppe vorne auf der Bühne: Schweiz, Afghanistan, Somalia, Syrien, Ukraine, Deutschland, Portugal und Türkei heissen die Herkunftsnationen der 14 Spielerinnen und Spieler, die im Stück zusammen eine grosse Familie bilden. Ihr Name sagt schon, dass es an dem Abend drunter und drüber gehen wird: *Familie Chaos*.

Papa hat seinen Job verloren, Bruder Maxi wird als Klimaterrorist von der Polizei gesucht, Schwester Lucie lässt ihre Hochzeit sausen, Bruder Mario will sich scheiden lassen, Mama hat alles im Griff und sorgt dafür, dass alle beim Abwaschen helfen – aber dann eskaliert die Situation, und nur dank der Hilfe des jüngsten Familienmitglieds namens Chaos Chaos, das von Ausserirdischen abstammt, schrammt Familie Chaos an der Katastrophe vorbei und feiert zum Happy End eine rauschende Party.

Im «Chaosmos» sind alle gleich viel wert

Das Stück *Familie Chaos*, von der Erfolgskomödie *Hase Hase* von Coline Serreau inspiriert, ist im Montagstraining der Kulturkosmonauten innerhalb von gerade einmal zwei Wochen entstanden. Shehadi Abdallah, Mariama Abdullahi, Leon Akermann, Arlette Christinger, Vasylysa Frolova, Nasrullah Gurbani, Anastasiia Huz, Mahdi Mirzai, Esad Özirmali, Lee Pestalozzi, Lea-Danielle Irene Pfaff, Anton Tkachuk, Anouk Wellnitz und Yunus Yilmaz haben es erarbeitet unter Leitung von Anna von Schrottenberg und Tobias Stumpp. An der Premiere und einzigen Aufführung in der Grabenhalle Anfang Januar ist die Nervosität zu spüren – aber vor allem die Leidenschaft, auf der Bühne zu stehen und über alle Sprachhindernisse hinweg seine Rolle zu spielen.

Das Montagstraining in der Talhof-Turnhalle ist seit inzwischen fünf Jahren das Herzstück der kulturkosmonautischen Arbeit: geleitet von Theaterprofis und offen für alle, unabhängig von Herkunft, Alter, Sprache und Bühnenerfahrung. Die Mittel sind Sprache, Spiel, Tanz und Musik. Das Ziel, sagt Pamela Dürr, die künstlerische Leiterin der Kulturkosmonauten und Miterfinderin des Montagstrainings, sei aber weiter gesteckt: mit den Teilnehmenden die «future skills» zu entwickeln, die sie in der Gesellschaft brauchen. «Kunst und Kultur sind tolle Schlüssel für die Persönlichkeitsentwicklung. Ich bin so stolz auf jeden einzelnen und jede einzelne, wie sie ein solches Stück solidarisch entwickelt und auf die Bühne gebracht haben.»

Aus dem Montagstraining haben sich immer wieder Produktionen herausgebildet, angestossen von den Teilnehmenden selber, die für Pamela Dürr sowieso «die besten Projektentwickler» sind – so etwa die *Zukunftsverfassung*, ein Projekt, das die Kosmonaut:innen 2023 im St. Galler Kantonsratssaal vor versammelter

Politprominenz zeigten, die Performance *100 Shades of White* im Textilmuseum, die Mitwirkung an der Kulturlandsgemeinde 2021 in Teufen oder Videoarbeiten, die während der Corona-Pandemie entstanden.

Solidarität statt Ausgrenzung

Zweites Standbein der Kulturkosmonauten sind Workshops mit Jugendlichen, ebenfalls jeweils auf zwei Wochen angelegt. Wichtigster Partner ist das Gewerbliche Berufsschulzentrum GBS mit seinen Berufsvorbereitungsjahr-Klassen und Integrationskursen. Ausserdem macht das Team der Kosmonauten Workshops mit straffälligen Jugendlichen, Lernenden des Kantons St. Gallen oder mit der Pädagogischen Hochschule. Pro Jahr erreiche man in den diversen Workshops rund 250 Jugendliche, hauptsächlich, aber nicht nur mit Migrationsherkunft, sagt Pamela Dürr. Die Ergebnisse der aktuell laufenden Workshops aller vier Berufsvorbereitungs-Klassen der GBS sind Mitte Februar an einem zweitägigen Festival unter dem Titel «Echt jetzt?!?» zu sehen, jene der Integrationskurse unter dem Motto «Von hier und anderswo» im März.

Ein dritter Pfeiler ist seit neustem die Kosmonautische Bibliothek, kuratiert von Kulturvermittlerin Barbara Tacchini, die sich auf die Suche macht nach Stoffen und transkulturellen Erzählformen.

All die professionelle Arbeit hat ihren Preis: In den letzten Jahren haben, neben Kanton und Stadt St. Gallen, die private Drosos-Stiftung sowie die Eidgenössische Migrationskommission über deren Programm «Neues Wir» die Kulturkosmonauten wesentlich mitfinanziert. Nach diesen Anschubfinanzierungen müssten jetzt neue Geldquellen gefunden werden, sagt Pamela Dürr – eine schwierige Aufgabe, weil Stiftungen eher auf die Förderung von Einzelprojekten als auf Basisarbeit ausgerichtet seien. Immerhin leistet das Bundesamt für Kultur BAK eine dreijährige Unterstützung für «Projekte mit Modellcharakter».

Ihre Basisarbeit bringt Pamela Dürr auf den eigens kreierten Begriff: «Mission mischen». Geflüchtete treffen mit Schweizer:innen zusammen, Jugendliche aus diversen Kulturen begegnen sich, «Bubbles» platzen auf, Alt und Jung kommen in Kontakt: All das hat unsere Zeit dringend nötig, ist Pamela Dürr überzeugt. Weitherum herrsche heute ein System der Konkurrenz, des Trennens, der gegenseitigen Ausschlüsse. Oft «klemme» der Austausch nicht an den Neuankömmlingen, sondern an der fehlenden Neugier und Offenheit der Einheimischen selber. «Es wäre höchste Zeit für ein solidarisches Miteinander – Kunst kann da neue Räume, Erfahrungen und Spielformen anbieten.»

Inklusiv mit Shakespeare

Kooperation statt Separation heisst die Devise auch beim Theater St. Gallen. Für den jüngsten Schauspielabend nach Shakespeares letztem Stück *Der Sturm* hat

sich das Ensemble mit dem Komiktheater zusammenge-
tan, der seit 2017 bestehenden professionellen Theater-
gruppe von Menschen mit einer Beeinträchtigung. Fünf
Spieler:innen des Komiktheaters (Joy Käser, Florian Nef,
Silas Obertüfer, Cornelia Rach und Joanna Rohner) ste-
hen mit Tabea Buser, Christian Hettkamp und Pascale
Pfeuti vom Schauspielensemble auf der Bühne – be-
ziehungsweise wirbeln und sausen und sounden durch
die Lokremise, dass sich Shakespeare wundern würde.

Live gesprochene Texte wechseln ab mit Dialogen ab
Band, Liveszenen erweitern sich um Videos aus der Pro-
benarbeit, Rollen und Figuren purzeln durcheinander,
so dass man als Zuschauer bald einmal nicht mehr Be-
einträchtigungen, sondern nur noch Begabungen sieht.
Und sich mitreissen lässt vom *Sturm* der Einfälle, vom
Strudel der Aktualisierungen und Referenzen. Durch alle
Geschichten hindurch erzählt der St. Galler *Sturm* vor
allem eine Geschichte: jene von der Unwiderstehlichkeit
des gemeinsamen Tuns und der Verwandlungskraft der
Fantasie. Ein Lob und eine Feier des «Wir» – so wie in
der kulturkosmonautischen Chaos-Familie.



Die Chaos-Familie Anfang Januar in der Grabenhalle. (Bilder: pd)

Festival «Echt jetzt?!?» der GBS-Berufsvorbereitungsklassen: 15. und 16. Februar, St. Gallen

Festival «Von hier und anderswo» der GBS-Integrationskurse: 7. und 8. März, St. Gallen

kulturkosmonauten.ch

Theater St. Gallen: *Sturm*, weitere Vorstellungen am 28. und 30. Januar, 2. und 7. Februar, Lokremise St. Gallen

konzertundtheater.ch, mehr dazu: saiten.ch/inklusive-sturm-in-der-lok

Offene Ohren, offene Zukunft

Mitte Februar bringt das Nordklang-Festival zum 16. Mal skandinavisches Musikschafter nach St. Gallen. 2024 fällt der Anlass aus finanziellen und organisatorischen Gründen jedoch etwas kleiner aus als bisher. Das Programm ist aber auch dieses Mal gewohnt hochkarätig.

von PHILIPP BÜCKLER

Mit Acts wie dem finnischen Frauen-Duo Maustetytöt, der dänischen Künstlerin Kira Skov oder dem schwedischen Weltenbummler Christoffer Wadensten alias Meadows gibt es am Nordklang wieder spannende Musik aus dem hohen Norden zu entdecken. Die meisten Künstler:innen stehen zum ersten Mal überhaupt auf einer Schweizer Bühne. Den Macher:innen ist es erneut gelungen, neue und in unseren Breitengraden noch eher unbekannte Musiker:innen zu verpflichten.

Neben dem sorgfältig kuratierten Programm fällt jedoch vor allem die Verkleinerung des gesamten Anlasses von zwei auf nur noch einen Programmtag ins Auge. Ausserdem werden nur noch vier statt wie in der Vergangenheit sechs Konzertbühnen bespielt. Das Festival fokussiert auf die kleineren Bühnen im Klosterviertel: Kellerbühne, Hofkeller und Pfalz Keller. Ein weiteres Konzert und wie gewohnt eine Afterparty gibt es im Øya. Palace und Grabenhalle sind heuer nicht dabei.

Deutlich weniger Publikum als erwartet

Dieses Jahr verzichtet das OK auf den Eröffnungsabend am Freitag, an dem bei früheren Festivalausgaben Musiker:innen aus dem Norden ungewöhnliche und einmalige Kollaborationen mit Schweizer Künstler:innen eingingen. Freilich nicht ganz freiwillig. Für die Redimensionierung des Festivals gibt es mehrere Gründe. Das im vergangenen Jahr durchgeführte mehrtägige Kollaborationsprojekt, die sogenannten Nordklang-Sessions, seien sehr aufwändig und kostspielig gewesen, erklärt der Programmverantwortliche Sandro Bückler. «Nachdem wir 2021 und 2022 aufgrund der Pandemie pausieren mussten, wollten wir 2023 gross auffahren und mit den umfangreichen Nordklang-Sessions ein Ausrufezeichen setzen. Dabei haben wir uns etwas überschätzt.»

Gleichzeitig sei nach der Pandemie auch ein Grossteil des Publikums nicht zurückgekehrt. Ein Problem, mit dem die gesamte Kulturbranche seit 2023 konfrontiert ist. «Im vergangenen Jahr hatten wir ein Viertel weniger Besucher:innen», so Bückler. Allerdings seien die Zahlen bereits vor der Pandemie schleichend zurückgegangen.

Bücklers Vermutung: «Das Publikum ist kurzentschlossener geworden. Manch ein Gast entscheidet sich erst wenige Stunden vor einem Anlass für oder gegen einen Besuch.» Sollte sich dieser Trend 2024 fortsetzen, könnte es für das seit 2006 bestehende Festival eng werden. «Wir machen uns deshalb bereits jetzt Gedanken zu neuen Formaten für künftige Festivalausgaben.»

Zu Stubenhocker:innen mutierte Teile des Publikums sind aber nur einer der Gründe für die schwieriger gewordenen finanziellen Rahmenbedingungen. Generell gestiegen sind seit geraumer Zeit auch die Produktionskosten – für ausgefeilte Lichtshows etwa oder haufenweise technisches Spezialequipment auf der Bühne, sagt Bückler. «Deshalb haben wir uns entschieden, die beiden Bühnen von Palace und Grabenhalle für einmal zu pausieren.»

Zusätzlich belasteten das Budget auch die moderat erhöhten Spesen für die nordischen Gäste. «Kunst und Kultur haben einen Wert, diesen wollen wir fair vergüten», erklärt Bückler. Alle auftretenden Künstler:innen erhalten von der Festivalleitung dieselben Konditionen. Auch der Bekanntheitsgrad einer Band spiele weder bei den Spesen noch bei den Gagen eine Rolle, alle erhielten dieselbe Wertschätzung. «Egal ob Newcomer oder etablierte Musikgrösse – wir behandeln alle gleich.»

Lustig bis melancholisch: Programm der Gegensätze

Obwohl dieses Jahr insgesamt weniger Konzerte stattfinden – das Programm wird von 15 auf acht Acts reduziert – können sich Besucher:innen auf ein hochkarätiges und qualitativ anspruchsvolles Line-up freuen. Ein Highlight ist sicherlich Helena Heinesen Rebensdorff, die unter dem Namen Brimheim mit ihrer Band auftritt und klassischen Rock spielt. «Helena verspricht Gänsehaut, sie singt offen über Depression und Selbstzweifel, aber ohne melancholische Weinerlichkeit», sagt Bückler, der die färöisch-dänische Künstlerin bereits zweimal live gesehen hat. In St. Gallen gibt sie ihre Schweiz-Premiere.

Nicht nur musikalisch, auch stimmungsmässig völlig auf der anderen Seite des Spektrums steht das finnische Indie-Pop-Duo Maustetytöt, bestehend aus den beiden Schwestern Anna und Kaisa Karjalainen. «Mit dem Norden verbindet man oft Melancholie, aber dieses Duo ist das pure Gegenteil», sagt Bückler begeistert. Maustetytöt treten sowohl im Pfalz Keller als auch im Øya auf.

Buchstäblich für eine Überraschung dürfte die Dänin Kira Skov sorgen. «Die «Grande Dame» der dänischen Musikszene war schon länger auf unserer Wunschliste. Als sie uns von ihrem Management vorgeschlagen wurde, mussten wir nur noch Ja sagen», sagt Bückler. Kira Skov ist in unterschiedlichsten Genres zuhause. Selbst er weiss nicht, welche Stilrichtung Skov in St. Gallen spielen wird. «Lassen wir uns also überraschen!»

Trotz der Herausforderungen und Veränderungen verspricht das Nordklang-Festival 2024 für das Publikum eine vielfältige musikalische Reise durch die skandinavische Musikkultur zu werden – während sich die Macher:innen mit der neuesten Ausgabe gleichzeitig auf eine etwas offenere Zukunft und Ausrichtung der Veranstaltung vorbereiten.

Kira Skov tritt in der Kellerbühne auf. (Bild: pd)



Nordklang-Festival: 17. Februar, Pfalz Keller, Hofkeller, Kellerbühne und Øya St. Gallen

Programm und Tickets: nordklang.ch

Auf den Berg hören

Dominique Margots Dokfilm *Bergfahrt* ist poetisch, lehrreich und bildgewaltig. Gut fürs Gemüt und dennoch brisant, denn in den Veränderungen der Berge spiegelt sich auch die globale Gegenwart.

von CORINNE RIEDENER



Bergführerin Carla Jaggi hat eine spezielle Beziehung zum Eiger. (Bilder: cineworx)

Die Leute suchen sich selber im Berg. Das Matterhorn bröselt. Berge sieht man nur von Weitem, je näher man kommt, desto mehr verschwinden sie. Wer auf den Berg geht, bewegt sich Schritt für Schritt weg von der Zivilisation. Man darf den Berg nicht vermenschlichen. Die Berglandschaft ist zum Hintergrundbild und zur Plattform für Events geworden. Jeder Berg klingt anders.

Solche und andere schwerwiegende Sätze sagen die Protagonist:innen in Dominique Margots neuem Dokfilm *Bergfahrt – Reise zu den Riesen*. Die Zürcher Regisseurin porträtiert darin verschiedene Forscher:innen, Bergsteiger:innen und Künstler:innen, die alle einen eigenen Zugang zu «ihrem» Gebirge haben. Sie kommen mit dem Mikrophon, mit Forschungsteams, mit Erinnerungen an Verstorbene, mit der Hiltibohrmaschine, mit Farbeimern, mit der Seilbahn oder einfach zu Fuss. Und auch wenn sie noch so hoch in die Einsamkeit steigen, so sind ihre Projekte dennoch eng mit uns «da unten» verbunden, denn in den Veränderungen des Bergs spiegelt sich auch die Gegenwart unserer Zivilisation.

Forschung mit allen Sinnen

Da ist zum Beispiel der Glaziologe Luc Moreau. Er misst seit Jahrzehnten die Bewegungen des Glacier de l'Argentières bei Chamonix. Dank des dortigen Elektrizitätswerks kann er auch «unter» den Gletscher wandern, wo er die Veränderungen der Wasserläufe und die Mikrofliessgeschwindigkeit des Gletschers untersucht. Alpine Gletscher seien wie «Laborgletscher», sagt er. Mit den hier gewonnenen Daten lassen sich auch Vorhersagen für die polaren Gletscher am Nord- und Südpol treffen.

Oder die Botanikerin Erika Hiltbrunner. Auf dem Furkapass leitet sie ein Forschungslabor für die alpine Pflanzenwelt. In einem Langzeitklimaexperiment untersucht sie das Wurzelwerk, in einem anderen beobachtet sie, wie sich einzelne Pflanzen mit den steigenden Temperaturen neue Standorte suchen. Alpine Pflanzen seien alles andere als fragil, sondern sehr anpassungsfähig und im Fall der Flechten sogar wahre Überlebenskünstlerinnen, erklärt die Botanikerin. «Die meisten alpinen Pflanzen haben die Eiszeit überlebt, darum sterben sie auch nicht einfach so aus, auch nicht jetzt mit dem Klimawandel.» Stattdessen gebe es Verschiebungen. Die Häufigkeit gewisser Arten nehme ab, manche würden überwachsen und da, wo sich der Gletscher zurückziehe, entstünden aus ersten Pionierpflanzen mit der Zeit neue, sogenannte Klimax-Pflanzengesellschaften.

Ein Forscher ist auch Claudio Landolt. Der Glarner Komponist und Autor ist seinem Haus- und Lieblingsberg, dem Vorderglärnisch, mit dem Mikrophon nachgegangen. Von ganz unten, wo noch Hirten und Schafe zu hören sind, immer weiter hinein und hinauf, bis es nur noch gluckert, grollt und klotzt. Mit seinen Field Recordings will er das Bergmassiv dekonstruieren, bis es sich auflöst. Ein Berg sei auch ein «kulturelles Volumen», sagt der Künstler, der auch ein Buch über seine Audioforschungen geschrieben hat.

Die anderen Protagonist:innen «hören» ebenso auf ihre Berge, sei es beim Besteigen, in der Forschung, aus finanziellen Gründen oder als Inspiration für eine Choreografie. Das führt auch zu skurrilen Szenen, etwa wenn ein ehemals topbezahlter Immobilien-CEO darüber philosophiert, dass das Geldverdienen nur eine Ablenkung von uns selbst sei, dann kurz seine Gehirnhälften ins Gleichgewicht meditiert und mit einer Antenne den Bovis-Wert, also die Menge an «kosmischer Energie» eines angeblichen Kraftplatzes misst.

Poetische Performance

Man muss kein Geomant sein, um den Bergen eine gewisse Magie zuzugestehen, wie es auch der sympathische pensionierte Parkwächter Luigi Oreiller aus dem Aostatal tut. Nicht von ungefähr kommen die unzähligen Legenden und Lieder, die Geschichten über Götter und Dämonen, die auf Bergen wohnen. Dieses Mystische, Unaussprechliche verkörpert im Film die japanische Tänzerin und Choreografin Chiharu Mamiya. Ihre Performances öffnen eine weitere, poetische Ebene, thematisieren aber auch ganz konkrete Aspekte, etwa den internationalen Massentourismus in den Alpen.

Dominique Margot ist mit *Bergfahrt* ein eindrücklicher Film mit atemberaubenden Bildern gelungen (Kamera: Simon Guy Fässler, Pascal Reinmann, Martin Hanslmayr und Thomas Senf), die mit dem Soundtrack von Marcel Vaid noch gewaltiger werden. Ihre Reise zu den Riesen ist ebenso sinnlich wie lehrreich. Was vor allem den reflektierten Protagonist:innen zu verdanken ist. Umso bedauerlicher ist es, dass diese im Film weder Namen noch Berufsbezeichnungen haben. Um mehr über sie zu erfahren, muss man das Presseheft zur Hand nehmen.

Bergfahrt – Reise zu den Riesen: ab 9. Februar im Kinok St. Gallen

kinok.ch

An der Schnittstelle

Das Kunstmuseum St. Gallen widmet dem jamaikanisch-US-amerikanischen Künstler Arthur Simms eine umfassende Einzelausstellung.

Arthur Simms war knapp vier Jahre alt, als seine Mutter 1966 Kingston verliess, um in den USA als Au-pair Geld für die Familie zu verdienen. Arthur und der Rest der Familie folgten ihr einige Jahre später nach New York. Die frühen Jahre haben sein Schaffen geprägt. Schon früh schaute er sich jamaikanische Flick- und Handwerkstechniken ab, bastelte sich Spielsachen aus Fundmaterial wie Holz, Seil oder Plastik.

Seit über 40 Jahren erschafft Arthur Simms grossformatige Kunst aus Fundobjekten und Naturmaterialien, dabei durchzieht vor allem die Hanfschnur sein Werk, das eng mit seiner migrantischen Biografie verwoben ist. Objekte wie Flaschen, Spielzeug oder Speichenräder, oft in den Strassen New Yorks gefunden, prägen Simms' künstlerische Sprache. Durch diese Aneignung und die Neuinterpretation gibt Simms den Objekten einen neuen Sinn und begibt sich mit seinen Werken gleichzeitig auf Streifzug durch die Kunstgeschichte von Readymade bis zu Combine Painting.

Simms' Kunst wurde bisher noch kaum in Museen gezeigt. Das Kunstmuseum St. Gallen will das nun ändern und widmet dem Künstler die bisher umfassendste Einzelausstellung, kuratiert von Direktor Gianni Jetzer. «Die Skulpturen von Arthur Simms strahlen die Aura einer mystischen Welt aus», heisst es in der Ankündigung. «Seine Arbeiten scheinen mit einer magischen Energie zum Leben zu erwachen und laden die Betrachter:innen in eine Welt ein, in der Realität und Fantasie verschmelzen.» Durch künstlerisches Raffinement gelinge es Simms, «den Objekten eine wesentliche Präsenz zu verleihen, die geprägt ist von filigranen Details, skurrilen Formen und akribischem Handwerk».

Im Wesentlichen sei die Kunst von Arthur Simms eine Verbindung persönlicher Geschichte, kultureller Identität und Umweltbewusstsein im wortwörtlichen Sinne, schreibt das Kunstmuseum. «Durch das Zusammenspiel von Verknotung, gefundenen Objekten und der Thematisierung seiner Identität als Immigrant, regt Simms uns zu einer tiefgreifenden Auseinandersetzung an der Schnittstelle von Kunst, Herkunft und Nachhaltigkeit an.» Drei Bereiche also, die für unsere Gesellschaft relevanter nicht sein könnten. (co)

Arthur Simms: 10. Februar bis 7. Juli, Kunstzone Lokremise St. Gallen
kunstmuseumsg.ch

Perspektiven und Visionen

Das Cabi lädt im Februar und im März zu einer Veranstaltungsreihe über Israel und Palästina. Sie soll Hintergründe beleuchten und Ansätze zu Koexistenz und Zusammenarbeit aufzeigen.

Im Januar vermeldete der St. Galler Antirassismustreff Cabi in seinem Newsletter: «Befreundete solidarische Menschen haben uns darauf hingewiesen, dass sie von unserer Seite eine klare Verurteilung des Terrorangriffs der Hamas vom 7. Oktober vermisst haben und darüber tief enttäuscht sind. Wir müssen gestehen, dass wir nach den ersten Meldungen wohl konsterniert und naiv davon ausgegangen sind, dass es selbstverständlich ist, dass wir jeden Terror gegen Zivilpersonen klar verurteilen.»

Das Cabi distanziert sich daraufhin ausdrücklich und «vehement» vom «mörderischen Terroranschlag mit seinen verheerenden Folgen» und von der «zerstörerischen Ideologie der Hamas». Und es verurteilt ebenfalls «die seit Jahren andauernde destruktive Politik der israelischen Regierung und deren mörderische Kriegshandlungen gegen das palästinensische Volk». Man gedenke der zahllosen zivilen Opfer, das Mitgefühl gelte den menschlichen Leiden und den Traumata auf beiden Seiten.

Diese Stellungnahme sei zu einem sehr späten Zeitpunkt erfolgt, schreibt das Cabi weiter und entschuldigt sich dafür. Als Reaktion darauf lädt die Betriebsgruppe im Februar und im März zu einer fünfteiligen Veranstaltungsreihe unter dem Motto «Palästina/Israel – Geschichte und Perspektiven» ein. Sie soll einen Beitrag zum besseren Verständnis der seit Jahrzehnten andauernden Auseinandersetzungen leisten und Ansätze zu Koexistenz und Zusammenarbeit zwischen palästinensischen und israelischen Menschen vorstellen und diskutieren.

Gestartet wird am 8. Februar im Katharinen-saal mit einem Referat von Sarah El Bulbeisi. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Orient-Institut Beirut und beleuchtet die Geschichte und die Hintergründe des verfahrenen Konflikts. Am 16. Februar spricht ebenda Hanno Loewy vom Jüdischen Museum Hohenems über «Wandlungen und Kontinuitäten antisemitischer Welterklärungen vor dem Hintergrund aktueller Konflikte». Und am 21. Februar treffen sich im Cabi der langjährige jüdische Aktivist Jochi Weil und ein junger palästinensischer Aktivist aus Gaza, um über Perspektiven und Visionen zu einem respektvollen Miteinander zu diskutieren, begleitet vom Theologen Rolf Bossart.

Die beiden letzten Abende drehen sich um «solidarische Projekte»: Am 1. März sind Medico International und die feministische Friedensorganisation Frieda zu Gast, am 15. März die «Kampagne Olivenöl aus Palästina». Beide Anlässe finden im Cabi statt, anschliessend Küche für alle. (co)

cabi-sg.ch

Prominente Runde

Von den schlammigen Niederungen in höhere Sphären: Auch die 9. Ausgabe des Stadtgesprächs mit Kubik & Fässler wird ein Gaudi. Hoffentlich.

Punks, Fussballer, Geflüchtete, Feministinnen, Kulturschaffende, Aktivist:innen, HIV-Betroffene und Journis, ja sogar Bullen, Verwaltungsräte, Freisinnige oder SVP-Chefinnen: Seit bald zweieinhalb Jahren locken Kubik & Fässler alle möglichen Menschen auf die Grabenhallenbühne. Erklärtes Ziel der von Saiten mitorganisierten Talkreihe «Stadtgespräch» ist es, Leute zusammenzubringen, die sich sonst nicht unbedingt treffen. Oder mögen.

In der ersten Ankündigung 2021 hiess es: «Seien Sie eingeladen zu einem unterhaltsamen Abend mit Gästen aus ganz unterschiedlichen Welten, die alle etwas zu erzählen haben und sich bei uns bei einem Glas Rotwein auf die Füsse treten. Hier trifft die HSG auf den Genossenschaftsbuchladen, der Trap-Musiker auf den Polizeikommandanten, die Lokalpolitikerin auf die ausserparlamentarische Aktivistin. Wo lauert unerwarteter Konsens? Wo Unstimmigkeit?»

Dieser Forschungsfrage ist sich das Moderationsduo durch die bisherigen acht Ausgaben treu geblieben. Mal wurde sich weidlich auf die Füsse getreten, andere Defilees sind fast schon überraschend konkordant durchmarschiert, aber immer war die Talkshow ein Gaudi und auch recht erhellend. Wir haben zum Beispiel gelernt, dass FCSG-Görtler als Jungspund für die CSU kandidiert hat, was «Community Policing» oder ein Kompetenzmänteli sind, dass es auch ohne Männer auf der Bühne geht, wie hoch die Schüga-«Drinkability» ist und wie prekär die Verhältnisse in heterosexuellen Schlafzimmern. Auch ein paar Buchtipps haben wir bekommen. Und ein Lautgedicht!

Ja, dieses Niveau zu halten, ist schwierig. Aber zum Glück graben Kubik & Fässler überall und immer wieder lohnende Stadtmenschen aus. Diesmal sogar einen direkt aus dem Schlamm: Die neunte Ausgabe am 15. Februar wird Openair-Präsident Christof Huber mitbestreiten, hoffentlich sauber. Mit ihm auf der Bühne sitzt die Ex-Juso-Stadtparlamentarierin und heutige SP-Kantonsrätin, HSG-Strafrechtlerin und Kriminologin Monika Simmler. Wie «Sankt Koks» (bekannt aus Stadtgespräch Nr. 6) tickt, dürften beide bestens wissen. Und wie man sein Bewusstsein erweitert, weiss auch Bekim Alimi, der Imam und Philosoph ist der Dritte im Bunde. Abgerundet wird der prominente Cocktail von Manuel Stahlberger, hoffentlich dann mehr als sein eigener Schatten und nicht allzu abghenkt. (co)

Stadtgespräch Nr. 9 mit Bekim Alimi, Monika Simmler, Christof Huber und Manuel Stahlberger: 15. Februar, 20 Uhr, Grabenhalle St. Gallen grabenhalle.ch

Zeitgenössische Klassik

Contrapunkt – new art music, die St. Galler Konzertreihe für zeitgenössische Klassik, bringt 2024 fünf Konzerte auf die Bühnen: Den Auftakt macht das Ensemble ö! am 10. Februar im Raum für Literatur in der Hauptpost. In seinem Programm «Gefangen in Jasmin» bringt es die Gedichte des Lyrikers Paul Celan und sieben kammermusikalische Werke von Claude Vivier zusammen. Den zweiten Anlass am 24. März in der Lokremise bestreiten das Ensemble Batida und Hécatombe. Unter dem Titel «Diğita» – Esperanto für «digital» – geht es um das Zusammenspiel von Fingern und Maschinen.

An der dritten Veranstaltung vom 25. Mai in der Tonhalle treffen sich das St. Galler Gioia-Violinenquartett und das experimentelle Trio T.ON aus Köln zu einem gemeinsamen Konzert. Am 16. Juni ist das luxemburgische Ensemble United Instruments of Lucilin im Sitterwerk zu Gast. Dort präsentiert es Werke, in denen die Musik in Verbindung zu Video oder Elektronik steht. Die diesjährige Konzertreihe beschliessen am 12. September im Kult-Bau die Cellistin Karolina Öhman und die Pianistin Tamriko Kordzaia, Mitglieder des Mondrian Ensemble. Ihr Duo-Programm unter dem Titel «Furia» beinhaltet Kompositionen, die «auf verschiedene Art und Weise hoch spannungsgeladene Klangfelder entwerfen», wie es in der Ankündigung heisst. (red.)

Contrapunkt-Saison 2024: 10. Februar bis 12. September, diverse Orte in St. Gallen
contrapunkt-sg.ch

Junger Schweizer Jazz

Alle zwei Jahre fördert der Verein Suisse Diagonales Jazz SDJ den jungen Schweizer Jazz mit einer Konzertreihe quer durchs Land. 2024 ist es wieder so weit – auch in der Ostschweiz: Im Perronnord St. Gallen, organisiert von Amboss & Steigbügel, spielen am 28. Januar Arbre und Okwok. Auch Jazz Chur gibt jungen Musiker:innen eine Plattform: Am 6. Februar treten das Lea Gasser 5tet und Steiner-Bezzola auf, am 7. Februar Arbre und Monodada sowie am 8. Februar das Matthieu Mazué Trio und Ravi Ramshaye Prototype. Alle Churer Konzerte finden in der Postremise statt. Die Industrie 36 in Rorschach veranstaltet am 10. und 11. Februar gleich ein zweitägiges Festival: Zu Gast sind Knobil, Ravi Ramshaye Prototype, das Lea Gasser 5tet und Muralim sowie als «Support Special Guests» die Ostschweizer Formationen 5tetto Mani Nude und Joana Elena Latin Jazz Project. (red.)

Suisse Diagonales Jazz: bis 17. Februar in der ganzen Schweiz
diagonales.ch

Neuer grosser Nachbar

Im Juli 2023 eröffnete das neugebaute Hotel Leo direkt neben der historischen Villa Wiesental in St. Gallen. Das schlanke Hochhaus ist Aushängeschild für das sich stetig weiterentwickelnde Quartier Bahnhof Nord und fungiert als Vermittler zwischen innerstädtischem Gewerbegebiet und der einst abrisgefährdeten Villa.

von NELE RICKMANN (Redaktion Archithese), Bilder: LADINA BISCHOF

Sie teilen sich dasselbe Grundstück, doch könnten unterschiedlicher nicht sein: die Villa Wiesental, 1878 von Daniel Oertli (1824–1911) als Gründerzeitvilla erbaut, und das kürzlich eröffnete Hotel Leo, um die 25 Meter hoch und im typischen Stil des Zürcher Architekten Roger Boltshauser errichtet. Neben dem Grössenunterschied war es vor allem die Sorge um den Abriss der alten Villa, welche die Stadt St. Gallen über mehr als ein Jahrzehnt umtrieb. Für Aufbruch sorgte erstmals ein 2012 entschiedener Wettbewerb für besagtes Grundstück an der Rosenbergstrasse, den damals das Zürcher Architekturbüro Caruso St John für sich entscheiden konnte. Der radikale Entwurf sah nicht nur den Abriss der historischen Villa vor, sondern auch einen achtgeschossigen Gewerbenneubau, der sich als massives Volumen über das gesamte Eckgrundstück erstrecken sollte.

Umgesetzt wurde dieser Entwurf nie, weil der Stadtrat die Villa für das «Stadtkrone» genannte Neubauprojekt nicht aus dem Schutzinventar entlassen wollte – und alsbald gründete sich der Verein Pro Villa Wiesental, der sich für den Erhalt des historischen Gebäudes einsetzte. Mit Erfolg, denn nachdem der Stadtrat 2016 einen Neubau im Garten der Villa Wiesental aufgrund der mangelnden «städttebaulichen Vorzüglichkeit» abgelehnt hatte, konnte durch eine Anpassung des Sondernutzungsplans Wiesental im April 2020 die Renovation der Villa nebst Nachverdichtung durch Neubau in die Wege geleitet werden.

Die Pensionskasse der Stadt St. Gallen, die 2019 das Grundstück samt der Villa von der HRS Investment AG gekauft hatte, lud als Bauherrin gemeinsam mit der HRS Boltshauser Architekten für die Planung des Hotelneubaus und Pfister Schiess Tropeano aus Zürich für die Sanierung der historischen Villa ein. Diese war seit Jahren Stadtgespräch und politisch wie auch symbolisch aufgeladen: Ihr sollte es nicht so ergehen, wie vielen anderen St. Galler Stadtvillen aus derselben Zeit, die bereits Ersatzneubauten weichen mussten.

Fassade: Vermittlerin zwischen alt und neu

Der Gründerzeitvilla Wiesental setzten Boltshauser Architekten einen schlanken, hohen Baukörper entgegen. Obwohl beide Projekte getrennt voneinander funktionieren (die Räume der Villa werden individuell als Büroeinheiten vermietet), verbindet sie die unmittelbare Nähe, die jedoch lange Zeit als Problem betrachtet wurde. Boltshauser Architekten gehen auf diese Herausforderung einerseits mit der Abtreppung des Bauvolumens um ein Vollgeschoss zum

Bestand hin ein, andererseits lassen sich Referenzen zu den Nachbarbauten an den Fassaden ablesen. Diese erscheinen in einer für Roger Boltshauser typischen, klar ablesbaren Fassadentektonik und sind zu allen vier Seiten unterschiedlich ausgeprägt. Sie fungieren durch eine vertikale oder horizontale Gliederung als Vermittler zwischen Bestand und Neubau.

Zur Villa hin sind die unteren drei Geschosse durch vertikale Lisenen gegliedert, die eine Art Sockel ausbilden, der ein Pendant zur Villa herstellt. In den vier Geschossen darüber gliedern hingegen horizontale Fensterbänder die Fassade, sie scheinen auf dem Sockel zu ruhen. Zum Süden hin, also an der gegenüberliegenden Gebäudeseite, dreht sich das Fassadenspiel um: Die unteren Geschosse, die einem zeitgenössischen Gewerbe- und Bürobau entgegentblicken, sind horizontal gegliedert, während sich die oberen Geschosse mit den sogenannten «hängenden Stützen» vertikal in die Höhe strecken.

Das Gebäude schafft es, sich zur einen Seite repräsentativ zu zeigen und die vormals unscheinbare Kreuzung St. Leonhard mit einem Anhaltspunkt zu versehen – zur anderen Seite gelingt es gleichermassen, der Villa Wiesental Rückhalt zu geben. Nicht nur durch die Fassadengliederung,



sondern auch farblich orientiert sich der Neubau an der historischen Villa: Mit einem abwechslungsreichen Spiel aus grünlichen und weissgrauen Klinkern wird auf die hellen Putzoberflächen und den grün schimmernden Sandstein des Gründerzeitgebäudes reagiert. Nur die ursprünglich angedachte Verwendung von rezyklierten Klinkern konnte nicht realisiert werden.

Im schmalen Zwischenraum von Villa und Neubau fühlt man sich überraschenderweise nicht eingeeengt, was auf die gute Fassadengestaltung zurückzuführen ist und durch den Höhenunterschied vielleicht hätte vermutet werden können. Dort befindet sich jetzt ein Platz, der als Auftakt zum Quartier verstanden werden kann und von Gästen der Villa und des Hotels gleichermassen genutzt werden soll – so die Intention der Planenden, die ihn als Stadtplatz mit «öffentlichem Charakter» definieren. In der Realität sieht das allerdings anders aus: Pflanzkübel grenzen einen raumgreifenden Aussenbereich für das Hotel ab. Was bleibt, ist ein Durchgang zum hinter dem Neubau liegenden Kulturzentrum Lokremise. Aus einer grossen, städtisch gedachten Idee ist eine halb-öffentliche «Vorzone» für Hotelgäste geworden.

Schichtung: Prinzip für innen und aussen

Das Thema der tektonischen Schichtung zieht sich im Inneren des Hotels weiter. Erkennlich bleibt die strukturelle Grundkonstruktion: ein Betonskelett mit Treppenkern, das sich zur Längsseite mit sechs respektive sieben und zur Querseite mit drei im Raster stehenden Stützen gliedert. Alle nichttragenden Zwischenwände sind in die feste Tragstruktur sichtbar eingesetzt, bestehend aus Glasbausteinen und nachhaltigen Materialien wie Holz oder die in

diesem Projekt erstmals verwendeten Terrapads, Lehmsteinprodukte der Firma Terrabloc, mit der Boltshauser Architekten bereits andere Projekte realisiert haben.

Terrapad ist in der verwendeten Grösse M mit den Massen 20 mal 80 Zentimeter die grosse Schwester des kleineren und handlicheren Terrablocs in Klinkergrösse. Beide Lehmsteinprodukte bestehen aus den Erden des örtlichen Aushubs und einem kleinen Anteil Zement. Im Hotel Leo wurden sie sichtbar im Inneren vermauert. Deren beige-braune Farbnuancen kontrastieren mit dem Schwarz der Metalleinbauten sowie der eigens vom Architekten entworfenen Leuchten aus Muranoglas: Materialien und Fügungsmethoden, wie sie auch schon in anderen Projekten Boltshausers Verwendung fanden – also für Bauten des Architekten typisch sind und seinen Stil zeichnen. In der Gesamterscheinung mit naturfarbenen Lehmsteinwänden, roten Details und dunkel lasierten Holzoberflächen durchströmt das Gebäude eine einladende und elegante Atmosphäre.



Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa, wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann. Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen. a-f-o.ch/gutes-bauen

Analog im Februar



Astrid Engberg: *Trust* (Creak Inc., 2023)

Besser spät als nie: Das zweite Album *Trust* von Astrid Engberg muss ich hier, obwohl schon im September 2023 erschienen, unbedingt noch empfehlen. Entdeckt habe ich die dänische Musikerin über einen DJ-Mix von ihr in der Oktoberausgabe des «Crack Magazine». Die Zusammenstellung trifft genau meinen Geschmack in Sachen zeitgenössischer elektronischer Musik.

Dass Astrid Engberg nun ein so starkes Album abliefern, ist keine Überraschung. Verglichen mit ihrem Debütalbum *Tulpe* (2020) ist *Trust* schon viel organischer und versierter, eine Weiterentwicklung im sehr positiven Sinn. Mit dem Song *On Time* zieht Engberg gleich in ihren Bann: Soul, Jazz, sanfte Drums und Synths.

Unterstützt wurde sie von Miguel Atwood Ferguson, der bei Brainfeeder sein Debüt *Les Jardines Mystiques Vol.1* veröffentlichte und hier dringend auch noch einen Text bekommen sollte. Und Tobias Wiklund und Maria Dybbroe sind für die perfekt eingespielten Blasinstrumente verantwortlich. Lauter Geniale Musiker:innen also, die einem im eiskalten Winter musikalische Wärme spenden. (PHILIPP BUOB)



Danny Scott Lane: *Shower* (WRWTFWW Records, 2023)

Ich hörte *Shower* zum ersten Mal, als ich mich von einer Mandel-OP erholte. Ich musste einfach mal raus aus der Wohnung, hatte seit Tagen ständig meine Brille getragen, und es fühlte sich seltsam an, wieder Kontaktlinsen zu tragen. Dazu war ich auf Schmerzmedikamenten, total benebelt also, und trank meinen ersten Kaffee seit Tagen. In diesem Moment hat mich Dannys Sound ziemlich beeindruckt; er liess mich regelrecht in einen Film versinken. Die Musik ist entspannt, aber gleichzeitig umarmend. Wohltuend, weich und leicht verspielt – mit Drums, Synths und Gitarre.

Danny Scott Lane veröffentlichte sein Ambient-, Jazz- und Downtempo-Album *Shower* im November 2023 beim Schweizer Label WRWTFWW Records (We Release What The Fuck We Want – sympathisch). Die Genfer:innen sind bekannt für ihre neuen Releases, haben aber auch zahlreiche, mutige Wiederveröffentlichungen, darunter Werke von Künstlern wie Mido-ri Takada, Ryo Fukui, Piero Umiliani, John Carpenter, den *Ghost In The Shell*- und den *Violent Cop*-Soundtrack sowie auch Schweizer Künstler wie Bruno Spörri und die Band Grauzone. Für Jazz-Wiederveröffentlichungen benutzen sie jedoch in der Regel ihr Sub-Label We Release Jazz.

Danny ist auch Mitglied der Gruppe Cologne. Es ist jedoch schon fünf Jahre her, seit er und Billy Manoudakis ihr letztes Album *Sophia* auf dem deutschen Label Fauxpas Musik veröffentlicht haben. Auf diesem Album durfte auch einer meiner Lieblings-keyboarder, John Carroll Kirby, einige Beiträge leisten.

Am besten hört ihr in *Shower* selbst einmal rein, vielleicht vor dem Kamin oder vor einer warmen Heizung. (MAGDIEL MAGAGNINI)



Cold Storage: *wipE'out' - The Zero Gravity Soundtrack* (Lapsus, 3LP Repress, 2023)

Ich gestehe: Als das Game *Wipeout* 1995 erschien, war ich noch nicht geboren. Bevor ich mich also an diese kurze Besprechung machen wollte, sollte mir zunächst in einem Telefonat die Bedeutung des Games für junge Menschen dieser Zeit mitgeteilt werden. Man hört, sieht und spürt die Bedeutung aber auch heute, fast 30 Jahre später.

Wipeout ist ein futuristisches, schnelles Rennspiel, das die Lancierung der Playstation in Europa massgeblich unterstützte. Schwebende Flieger düsen mit Vollkaracho durch cyberpunkige Tunnel in Offroad-Landschaften hinaus. Eine ähnliche Reizüberflutung wie bei einem Rave, die nicht etwa zufällig ist: Die Visuals, die Verpackung sowie die Anleitung liefert die Designers Republic aus Sheffield, die bekannt ist für ihre Arbeit für Musiker:innen wie Aphex Twin, Autechre und Röisin Murphy. Ihre Inspiration für *Wipeout* zogen sie aus Rave- und Clubflyern.

Da muss der Soundtrack natürlich auch stimmen. Cold Storage produzierte in den 1990er-Jahren die Musik vieler Games. Die Tracks des legendären Games *Wipeout* sind wuchtige Drum-and-Bass-Techno-UK-Rave-Schöpfungen mit Acid-House-Elementen und Synth-Verzierungen. Als ob der originale Soundtrack nicht bereits genug nährend wäre, kommt die Neupressung auch noch mit Remixes von Brainwältzera, Kode9 und µ-ziq. Reinhören, reinschauen, eintauchen. (LIDIJA DRAGOJEVIC)

PHILIPP BUOB, MAGDIEL MAGAGNINI und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St. Galler Engelgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch

Daumendrücken

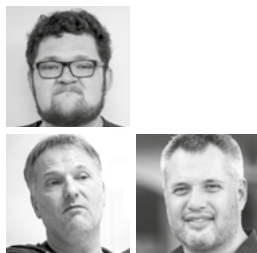
Nicht nur die grossen Kisten und Kästen haben Aufmerksamkeit verdient, sondern der ganze Kulturkuchen und damit auch die freie Szene. Diese kämpft schon seit den 80ern für mehr Anerkennung und eine eigene Proben- und Spielstätte. Den jüngsten Anlauf hat im September DAS HAUS genommen, indem es einen fiktiven Spielplan mit Lesungen, Raves, Theaterstücken, Workshops, Jams und allerhand mehr präsentiert hat. Jetzt geht es in die zweite Saison, im Februar könnte DAS HAUS also reich bevölkert sein, würde es denn schon existieren. Immerhin gibt es schon eine Website (dasha.us.sg) und einen Vorstand, bestehend aus HELEN PRATES DE MATOS, PATY FLORES, PETER SURBER und ROGER BERHALTER. Und neuerdings auch ein Vereinskonto. Neumitglieder sind also herzlich willkommen, und auch sonst freut sich DAS HAUS über jegliche Unterstützung und Türöffner:innen, damit es keine Utopie bleibt. Ein Mail an briefkasten@dasha.us.sg genügt.



Frisch zu bevölkern ist am 3. März auch der Kantonsrat (mehr dazu ab Seite 24). Wir würden uns natürlich freuen, wenn dort die Kultur wieder relevanter würde. Potenzielle Kulturpolitiker:innen gäbe es ein paar unter den Kandidierenden, zum Beispiel CLAUDIA RÜEGSEGGER, EDI HARTMANN und MICHAEL SARBACH aus dem Wahlkreis Wil, ARIANE THÜR WENGER aus Rorschach, DANIEL OTT und SABINE GREISER aus dem Sarganserland und aus St.Gallen ROLF BOSSART, GALLUS HUFENUS, VASCO HEBEL, KATRIN MEIER oder MELANIE DIEM. Es gäbe noch mehr Namen. Um ihre Verbundenheit zur Kultur zu signalisieren, könnten sie ja zum Beispiel Mitglied beim HAUS werden? Das würde vielleicht ein paar Wähler:innenstimmen bringen. Oder sie könnten sich ein Saiten-Abo gönnen, damit sie à jour bleiben, was im Kulturkanton gerade so läuft.



Fast vergessen bei dieser Aufzählung hätten wir den Musiker CHRISTOF SCHLEGEL aus dem Rheintal. Er kandidiert ebenfalls für den Kantonsrat. Sein Jahr hat schon arbeitsreich begonnen: Im Januar startete er als Beauftragter für populäre Musik an der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen. Zusammen mit ANDY GRAF führt er die Arbeit von ANDREAS HAUSAMMANN weiter. Ausserdem übernimmt er im Februar den Musikverein Rebstein als Dirigent. Seine Engagements als Musiklehrer in Appenzell und im Oberrheintal sowie bei der Musikgesellschaft Waldstatt laufen weiter. So einer im Kantonsrat? «Das basst» doch.



Bässe en masse gibt es auch auf dem neuen Album von Projekt ET. Über *Moralpanik*, das zweite Album des Wiler Trios, haben wir im Januarheft berichtet (saiten.ch/kuesse-und-faeuste-aus-der-provinz). In den Kantonsrat würden JAN RÄBSAMEN, GIAN-ANDRI STAHL und TABEA STEINLIN vermutlich nicht passen, dafür sind sie politisch zu progressiv. Aber ein Award würde ihnen gut stehen! Vielleicht ists bald so weit, denn der 2021 gegründete Schweizer Hip-Hop-Podcasts «Näbegrüsch» verleiht Ende Januar die ersten gleichnamigen Awards, unterstützt von einer namhaften Fachjury. Projekt ET sind nominiert in den Kategorien Best Rap Release und Best Crew. Ob sie am Ende auf dem Thron sitzen oder nicht, erfahrt ihr am 29. Januar in der grossen Award-Show ab 20 Uhr auf «Jam on Radio». Wir drücken die Daumen – der sympathischen Crew, dem HAUS und dem Kanton St.Gallen.



Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Bern, Liechtenstein, Thurgau, Luzern Winterthur und Zug

BKa Berner Kulturagenda



Lebensplan

Im Kabinett des Museum Franz Gertsch gibt es in der Ausstellung «Verzeichnungen» kartografische Papierarbeiten von Esther Ernst zu entdecken. Die in Berlin basierte Künstlerin ist eine humorvolle Archivarin, begnadete Weglasserin und genaue Beobachterin. Ihre oft grossformatigen Werke dokumentieren urbane, aber auch mal alpine Umgebungen und verschmelzen diese mit subjektiven Empfindungen zu dichten «Mappings».

Verzeichnungen

bis 2. Juni, Museum Franz Gertsch, Burgdorf
museum-franzgertsch.ch

KuL



Erbsstück

Das Theater Karussell hat sich 2024 für einen zeitlosen Klassiker entschieden. Im Februar wird im TAK «Volpone» in einer Fassung von Stefan Zweig und Ben Jonson auf die Bühne gebracht. Inszeniert wird das Stück von Kristin Ludin. Darin geht es um Volpones Plan, sich krank stellend auf das Sterbebett zu legen und sein Erbe demjenigen anzubieten, der ihn am besten behandelt und bezahlt. Das geht so lange gut, bis die Gier grösser wird als das Abwägen des Risikos.

Volpone

ab 16. Februar, TAK Theater Liechtenstein
karussell.li

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Zeitprojektion

Diesen Winter steht das Kunsthaus Zofingen ganz im Zeichen der «Video*kunst». In der gleichnamigen Ausstellung sind verschiedenste Arbeiten auf Monitoren, als Projektion, Videostills oder Skulpturen zu sehen. Farbige, leise, bedacht, humorvoll und wild geht es zu und her – einige Werke erinnern uns an vergangene Zeiten, andere wirken wie aus der Zukunft und wieder andere reflektieren über den heutigen Zustand der Welt.

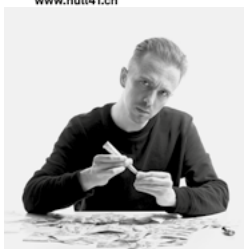
Video*kunst

bis 18. Februar, Kunsthhaus Zofingen
kunsthhauszofingen.ch

041

Die unabhängige Stimme
für Kultur in der Zentralschweiz

www.null41.ch



Kultursatire

Sabine und Chantal mischen mit ihrem Verein «Polifon Pervers» und einer neuen Vision von «Onderhaltig» eine beschauliche Schweizer Kleinstadt auf. Dabei steigen sie schon bald zu nationalen Grössen in der Theaterszenen auf. Dem Erfolg ordnet der Verein alles unter, und so folgen auf erste Unsauberkeiten schon bald alle möglichen Formen des Betrugs. Béla Rothenbühler präsentiert einen fesselnden Roman mit ironisch-satirischen Gedanken über Kultur, Unterhaltung und Geld.

Buchtaufe: Béla Rothenbühler – Polifon Pervers

14. März, 20 Uhr, Neubad Luzern
neubad.org

thurgaukultur.ch



Forumtheater

Wann kippen angenehme Situationen unvermittelt ins Unangenehme? Wie darauf angemessen reagieren? Wie sich dem eigenen Urteilsvermögen vertrauen? Wurden Grenzen überschritten? Im Austausch mit den Zuschauenden wird im Forumtheaterstück «No Limits?» das vielschichtige und sensible Thema der sexualisierten Gewalt besprechbar gemacht und das eigene Verhalten hinterfragt. Die neue Produktion des Theater Theater Bilitz, empfohlen ab 13 Jahren.

No Limits?!

Premiere: Dienstag, 13. Februar, 19.15 Uhr, Theaterhaus Thurgau, Weinfelden
theaterhausthurgau.ch

PROZ

Kultur im Raum Basel



Fotokonstrukt

Die Fondation Beyeler präsentiert Werke des kanadischen Künstlers Jeff Wall aus rund 50 Schaffensjahren, darunter mehrere Arbeiten, die erstmals öffentlich zu sehen sind. Seine Bilder von Landschaften, Stillleben und Menschen transportieren Vertrautes, erinnern an alltägliche Schnappschüsse. Sie zeigen Momente einer konstruierten Realität, die manchmal tröstlos oder sogar unheimlich wirkt und befragen so die menschliche Existenz.

Jeff Wall

bis 21. April, Fondation Beyeler, Riehen
fondationbeyeler.com

Coucou



Italodisco

Es macht den Winter leichter, wenn man sich ab und zu in ein warmes, sommerliches Italien fantasieren kann. Wohin nur mit mir? Facile! Ab ins Kraftfeld. Dort machen Cici e Ceci und Domenico Ferrero – auch «Maestro del kitsch» genannt – feinste Italo Disco. Sie versprechen eine lange Nacht und rufen dazu auf, den Negroni sbagliato kalt zu stellen, die Zucchini alla scapece aus den Einmachgläsern zu nehmen und sich gut einzucremen.

La vita è bellissima

2. Februar, 23 Uhr, Kraftfeld Winterthur
kraftfeld.ch

ZUGKultur



Kunstbrücke

Friedrich Kiesler ist eine faszinierende Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts: In der Ukraine und in Österreich ausgebildet, schlug er die Brücke von der Wiener Moderne über den Surrealismus bis zur Avantgarde der 1960er-Jahre. Neben der Malerei war er als Architekt und Theaterreformer bekannt, und sein Freundeskreis liest sich wie das Who's who der Kunstwelt, von Egon Schiele bis Andy Warhol. Exklusiv nach Zug reisen jetzt seine Malereien und Skulpturen.

Friedrich Kiesler: Us, You, Me

25. Februar bis 26. Mai, Kunsthhaus Zug
kunsthhauszug.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

jungspund

Theaterfestival für
junges Publikum St.Gallen
29. Februar - 9. März 2024



WAS MACHT DS WÄTTER? Engel & Magorrian Bern 4+
DAS HAUS MEINES GEISTES Old Masters Genf 5+
SPRING DOCH Kumpane Schaffhausen 6+
GREULICHE GRISELDA Vorstadttheater Basel 6+
LENCHENS GEHEIMNIS Irene Müller & Ruth Huber Bern 7+
STEREOTYPEN Teatro Lata Zürich 8+
LÖWENHERZEN Figuren Theater St.Gallen & mangischproduktion 10+
CIAO, CIAO Martin Zimmermann Zürich 10+
WUT Diana Rojas-Feile Zürich 11+
SEI KEIN MANN Kollektiv F Bern 12+
SUPERGUTE TAGE Konzert und Theater St.Gallen 14+
SOUHUNG vanderbolten.production Zürich 15+

Palästina/Israel Geschichte und Perspektiven

150 Jahre eines verfahrenen Konflikts Hintergründe und Geschichte:

Dr. Sarah El Bulbeisi, Schweiz
wissenschaftliche Mitarbeiterin Orient-Institut Beirut
Donnerstag 8. Februar, 19.30 Katharinenaal

Wandlungen und Kontinuitäten antisemitischer Welterklärungen vor dem Hintergrund aktueller Konflikte

Referat von Dr. Hanno Loewy, Autor, Leiter Jüdisches Museum Hohenems
Freitag 16. Februar, 19.30 Katharinenaal Moderation: Marina Widmer

Perspektiven und Visionen zu einem respektvollen Nebeneinander Israel/Palästina

Gespräch zw. Jochi Weil, langjähriger jüdischer Friedensaktivist, Schweiz und
einem jungen palästinensischen Friedensaktivisten aus Gaza,
lebt in der Schweiz. Moderation: Rolf Bossart, Theologe
Mittwoch 21. Februar, 20.00 CaBi Antirassismus-Treff

Solidarische Projekte I

- medico international, med. Hilfsorganisation, und
- Frieda, die feministische Friedensorganisation
stellen ihre Projekte in Palästina und Israel vor
Freitag 1. März, 20.15 CaBi Antirassismus-Treff
Ab 18.45 Küfa, Küche für alle

Solidarische Projekte II

«Kampagne Olivenöl aus Palästina»
stellt ihre Arbeit vor. Mit Berichten der Produzent:innen
über ihre aktuelle Situation in der Westbank
Freitag, 15. März, 20.15 CaBi Antirassismus-Treff
Ab 18.45 Küfa, Küche für alle

Veranstalterin: CaBi Antirassismus-Treff, Linsehlstrasse 47, St.Gallen

Postkonto 90-20567-4, IBAN CH25 0900 0000 9002 0567 4
Mit freundlicher Unterstützung von:



1 «Gefangen im Jasmin»
Ensemble ö!
porträtiert Claude Vivier
und Paul Celan
10.02.2024

Samstag 10. Februar 2024, 20 Uhr
Raum für Literatur,
Bibliothek Hauptpost, St. Gallen

Ensemble ö!
Riccarda Cafilisch, Flöte
Manfred Spitaler, Klarinette
Talvi Hunt, Klavier
Dino Georgeton, Schlagzeug
David Sontón Cafilisch, Violine
Christian Hieronymi, Violoncello

Aufnahmen: Paul Celan, Christian Brückner, Julian Greis,
Fritz Stavenhagen und Dominique Engler

Raum für Literatur, Bibliothek Hauptpost,
St. Leonhard-Strasse 40, 9000 St. Gallen, im 3. Stock
Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.

contrapunkt. new art music.
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen
contrapunkt-sg.ch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt. new art music. wird unterstützt durch:

st.gallen

Kanton St. Gallen
Kulturförderung

COMEDIA

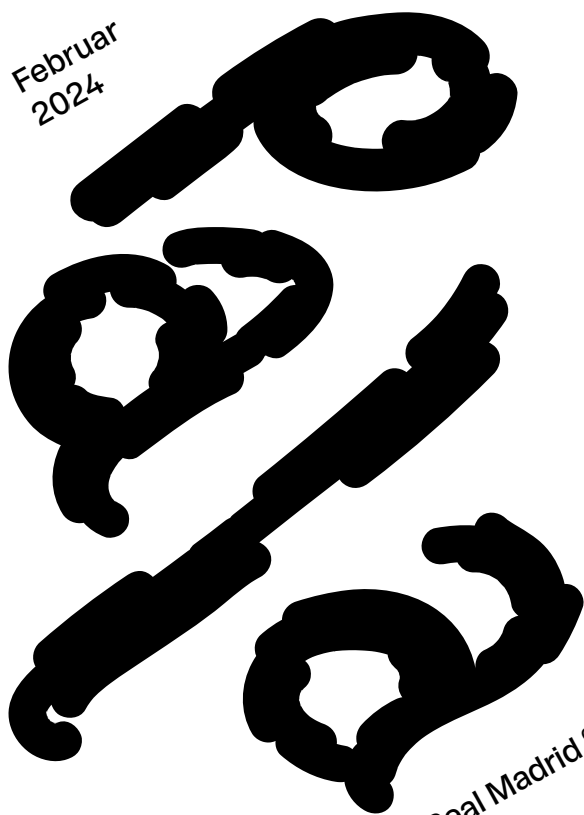
Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch



«Lesegegnuss!»

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog **mit E-Shop!** (auch E-BOOKS)

Februar
2024



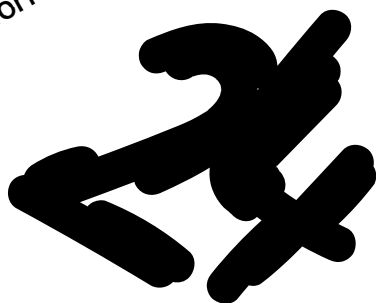
Fr 02.02.
ClubKlub:
Bernet Branca b2b Aline b2b DJ Real Madrid CH

Fr 09.02.
Melodies In My Head CH

Fr 16.02.
Moin UK

Sa 17.02.
The Düsseldorf Dusterboys DE

palace.sg



...vor der nächsten Hallenbeiz: **Saiten lädt ein**
zum **Stadtgespräch**
mit **Kubik & Fässler**

Do. 15.2.24. 20:00
Grabenhalle

GARE DE LION WWW.GAREDELION.CH
Silostrasse 10
9500 Wil

KONZERT - HIGHLIGHTS

SA	27.01.	JUSTINA LEE BROWN (NG) Soul, Blues, R&B / Neues Album "Lost Child"
FR	01.03.	STEAMING SATELLITES (AT) Indie-Rock, Alternative Rock / Support: Catalyst (CH)
FR	15.03.	KNÖPPEL (CH) Mundart Punkrock / Support: Jack Stoiker (CH)
FR	22.03.	BABA SHRIMPS (CH) Folk-Pop
SA	23.03.	NICKLESS (CH) Singer-Songwriter, Pop / Support: Sibuna (CH)
FR	19.04.	ACHTVIER (DE) Hip-Hop, Rap
FR	18.10.	VISIONS OF ATLANTIS (AT) Symphonic Metal, Power Metal

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

LIVE



SALZHAUS

29/02
**KID
FRANCESCO** ^{FR}

Elektro/Pop



11/04
SOFT LOFT ^{CH}

Soft Pop/Indie



12/04
**TAKESHI'S
CASHEW** ^{AT}

Krautrock/Cumbia/Afrobeat/Disco



24/05
WILHELMINE ^{DE}

Pop



ALBANI
BAR OF MUSIC

Black Foxxes ^(UK)
Indie Rock

DI 20.02

Tompaul ^(CH)
Social Jetlag ^(CH) Electronica

DO 22.02

Andy's Echo ^(DE)
NoeNoa & Debbie Abeille ^(CH) Electronica

SA 24.02

Junipa Gold ^(AT)
POM ^(NL) Indie Rock

DO 14.03

Dina Summer ^(DE)
Kalipo ^(DE) New Wave, Disco, Techno

SA 16.03

Ginger & The Alchemists ^(CH)
Mundart Poetry Pop

SA 13.04

**Florian Paul & Die Kapelle der
letzten Hoffnung** ^(DE) Kammerpop

SO 14.04

WWW.ALBANI.CH

grabenhalle. 02 — 24
ch

DO 01. — HALLENBEIZ

FR 02. — MÜSLÜM — HELFETISCH

SA 03. — GARCIA 85
SUPPORT: EDUARDO NASCIMENTO
& DJERBA MANZKU

SO 04. — THE INTERSPHERE ^(D)
SUPPORT: BLANKET ^(UK)

MO 05. — DICHTUNGSRING
ST.GALLEN #159

MI 07. — BULLAUGENKONZERT #114
MIT SKIBA SHAPIRO ^(SG)

DO 08. — EIN KLEINES KONZERT #226
MIT OSKAR HAAG ^(A)

FR 09. — CITY TARIF

SA 10. — JAHVL ^{ALBUM RELEASE SHOW}

MO 12. — CINECLUB ST.GALLEN

DO 15. — STADTGESPRÄCH
MIT KUBIK & FÄSSLER

SA 17. — ORGANIC SPHERE

MO 19. — CINECLUB ST.GALLEN

DI 20. — DEEP RISING

DO 22. — EIN KLEINES KONZERT #227

FR 23. — EVELINN TROUBLE & STRINGS
SUPPORT: BILLIE BIRD

SA 24. — POETRY SLAM ST.GALLEN #85

MI 28. — COMEDY16
JOËL VON MUTZENBECHER
— ZERO

DO 29. — HALLENBEIZ



KELLERBÜHNE

Februar
2024

kellerbuehne.ch



COMEDY
Helga Schneider
Sweet & Sauer
Mi 31.1 | Do 1.2 | Fr 2.2 | Sa 3.2

KOMÖDIE
Mike Müller
Erbsache – Heinzer gegen
Heinzer und Heinzer
Mo 5.2 | Di 6.2 | Mi 7.2



FASNACHTSGESELLSCHAFT
Schnitzelbänke
Fasnachtsbeiz
Do 8.2 | Fr 9.2 | Sa 10.2

THEATER
Jakob Senn
Der «Grüne Heinrich»
von Fischenthal
Mi 14.2 | Fr 16.2 | So 25.2 | So 3.3



KONZERTE
Nordklang-Festival
Sa 17.02

FILM
Jakob-Senn-Film
Vom Heimweber
zum Dichter
So 18.2 | Mo 19.2



MUSIKKABARETT
Duo Calva
Die Cellaonauten
Mi 21.2 | Do 22.2 | Fr 23.2 | Sa 24.2

KOMÖDIE
Mike Müller
Klassentreffen
Mi 28.2 | Do 29.2 | Fr 1.3 | Sa 2.3



Mit Unterstützung von:



Kanton St.Gallen
Kulturförderung



SWISSLOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung



MIGROS
Kulturprozent

TAGBLATT

acrevis
Meine Bank fürs Leben



KIK-Festival 2024

15. Februar – 23. März

Do/15/02 Bänz Friedli
«S ISCH KOMPLIZIERT»

FR/16/02 Simone Solga
«IST DOCH WAHR!»

Sa/17/02 Simon Enzler
«BRENZLIG»

Sa/02/03 Joachim Rittmeyer
«KNACKWERK»

Mi/13/03 Claire alleene
«ENDLICH – EIN STÜCK FÜR IMMER»

Fr/15/03 Patrick Frey
«WO BINI GSI?»

Fr/22/03 Ursus Wehrli
«HEUTE HABE ICH BEINAHE WAS ERLEBT. EIN TAGEBUCH.»

Sa/23/03 Comedy im Grenzbereich
MIT MICHELLE KALT, RETTO JOST, LARA AUTSCH UND JOCHEN PRANG

Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr.
Februar im Dorfzentrum Bottighofen,
März im Kult-X Kreuzlingen.

Vorverkauf:
Bodan AG Buchhandlung und Papeterie,
Hauptstrasse 35, Kreuzlingen, Tel. +41 71 672 11 11
oder www.kik-kreuzlingen.ch

Infos & Tickets:



MEDIENPARTNER:



thurgaukultur.ch

Winter '24



Fr, 26. Jan., 20.30 Uhr

Joachim Rittmeyer
Kabarett

Sa, 17. Feb., 20.30 Uhr

Patrick Frey
Kabarett



Sa, 2. März, 20.30 Uhr

Sven Ivanić
Comedy und Musik



Sa, 16. März, 20.30 Uhr

Raad & Werner
Konzert



Sa, 27. April, 20.30 Uhr

Thomas Götz & Daniel Steger
Ein musikalischer Kabarettabend



löwen
arena
sommeri

Hauptstr. 23, CH-8580 Sommeri
www.loewenarena.ch
Vorverkauf 071 411 30 40

Kalender: Veranstaltungen

Do 01.

Konzert
Mahler Kindertotenlieder. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Rabih Abou-Khalil Group feat. Elina Duni. Der virtuose Oud-Spieler und die charismatische Sängerin. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr
Sie – Audiogramm. Album-Präsentation. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben
Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag Karaoke. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
K Bar. Jeden ersten Donnerstag im Monat Barbetrieb. Kunsthalle Appenzell, 20 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film
Complètement cramé! Herzerfrischende Komödie mit John Malkovich, Fanny Ardant. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Joan Baez I Am a Noise. Intimes Porträt der legendären Folksängerin und Aktivistin. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
Die Theorie von Allem. Spielfilm von Timm Kröger. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Robot Dreams. Herzergreifender Animationsfilm um zwei ungleiche Freunde. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Männerabend – Argyle. Mit Bierdegustation. Cinewil Wil, 19 Uhr
Renzo Piano – Architekt des Lichts. In memoriam Carlos Saura. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Die Sirene. Animationsfilm von Sepideh Farsi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Stella. Ein Leben. Die Jüdin Stella (Paula Beer) arbeitet für die Gestapo. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Gott. Schauspiel von Ferdinand von Schirach. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Helga Schneider – Sweet & Sauer. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Kallocain. Nach Karin Boye, deutsch von Paul Berf. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Matthäus 22:37-39. Theatraler Tanzabend von Jo Strömberg. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
No Planet B. Stück von Nick Wood. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20 Uhr
Riklin & Schaub. Lieder, die du sehen musst. Fabriggli Buchs, 20 Uhr

Literatur
Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag
Ausstrahlung in die Welt: Handwerk. Mit Johannes Mohr und Reinhard Häfele. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Gaza – Der Krieg und wie wir die Debatte hier entgiften können. Podium mit Hanno Loewy, David

Pichler & Viola Raheb. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Diverses
Yoga mit Picasso – Yoga mit Sabrina Feliu. Veranstaltung der Hilti Art Foundation. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Kellerquiz. Pubquiz auf Schölslekeller-Art. Schölslekeller Vaduz, 20 Uhr

Ausstellung
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universalalters. Kurzführung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Maria Zgraggen – Space-Colour-Place. Künstlerin & Kurator vor Ort. Kunsthalle Luzern, 16 Uhr
Kuratorinnenrundgang. Mit Zora Berweger. Kunsthalle Appenzell, 18:30 Uhr
Nachtschicht mit Juliette Uzor und Analog Bar. Performances und Barbetrieb. Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr
Kunst und Glasieren. Kunst erkunden und Glasieren. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr

Fr 02.

Konzert
ClubKlub, Bernet Branca B2B Aline B2B DJ Real Madrid. Back2Rave2Back. Palace St. Gallen, tba
Lunchkonzert – Lunch im Norden. Klassik über Mittag. Tonhalle St. Gallen, 12:15 Uhr
JAMfreeday. Jamsession für alle Tanz- & Musikbegeisterten. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr
Erinnert. Schweizer Klaviertrio. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr
Kunz. Mit viel Proviant: mit neuem Album auf Tour. Stadtsaal Wil, 20 Uhr
The Gardener & The Tree. Support: Linda Elys. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Tight Ships & Masters of the Beehive. Garage Punk & Postrock. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Ennio's Trio. Boogie-Woogie, Swing und Blues. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Momo meets monotape. Zwischen Soul, Funk, Rock und Blues. K9 Konstanz, 20:15 Uhr
«Purple Lights» beim Bluesclub Bühler. Covers und eigene Songs. Rotfarb 1, Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr
Oliver Jam. Gitarrenloops, Gesang, Rhythmik und Harmonika. Lukas Bar St. Gallen, 20:30 Uhr
Zuckerbecker / Chacho & Friends / AndA A AndA. Post-Punk uvm. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
The Black Salt & Naked Soldier. Stoner Rock, Alternative Rock. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Julie X & Lil Bruzy. Vokuhilas & Buzz Cuts Tour. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Bühne
Die Tanzstunde. Komödie von Mark St. Germain. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Kallocain. Nach Karin Boye, deutsch von Paul Berf. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Müslüm – Helfetisch. Mit dem kongenialen Gitarristen Raphael Jakob. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Christian Dolezal – Herzensschlampereien. Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Helga Schneider – Sweet & Sauer. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

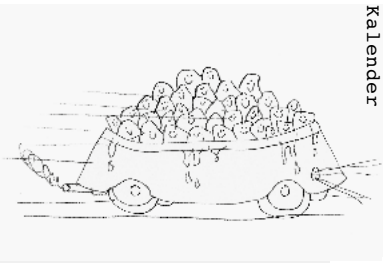
Nachtleben
Pub Quiz im Gallus Pub. Jeden Freitag im Pub. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr



Nachtschicht mit Juliette Uzor und Analog Bar

Die Performancekünstlerin und Tänzerin Juliette Uzor (*1992) ist Gewinnerin des Manor Kunstpreis St. Gallen 2023. Im Rahmen ihrer ersten Einzelausstellung im Kunstmuseum St. Gallen präsentiert sie an der Nachtschicht die Performances (ah ah ah) und How can I call what is between us. (ah ah ah) beginnt um 19 Uhr mit Alina Arshi, Jessica Allemann und Juliette Uzor. How can I call... findet um 21 Uhr mit Elie Autin und Juliette Uzor statt. Sounds und Drinks an der Nachtschicht sind «powered by Analog Bar».

Donnerstag, 1. Februar, 19 Uhr, Kunstmuseum St. Gallen. kunstmuseumsg.ch



Hundefutter und DJ Attrappe im Himmel

Hundefutter liefern den Soundtrack zur Brache am Himmel, zur desolaten Beziehung zwischen einer Kerze und einem Taschenmesser, zur gescheiterten Sitcomproduktion „Generation Hundefutter“, zu neuen Salben und noch vielem mehr. Seit ihrem ersten Konzert letzten Herbst im Palace sind ein paar Winterwochen vergangen und einige neue Songs entstanden. Das Duo besteht aus Raoul Doré (Schlagzeug, Bass Line Synthie, Diverses) und Julia Kubik (Stimme, Saxofon). Umrahmt wird das Konzert von DJ Attrappe und seiner weitreichenden Plattensammlung.

Freitag, 2. Februar, 20 Uhr, Geiler Block Helvetiastrasse 47 St. Gallen. leilabock.ch

Film
While the Green Grass Grows. Dokumentarfilm von Peter Mettler. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
The Quiet Girl. Beglückende Adaption von Claire Keegan hochgelobtem Roman. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr
Jakobs Ross. Bildstarke Romanverfilmung mit Luna Wedler und Max Hubacher. Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr
Antarctica Calling. Eine Reise ins Herz der faszinierenden Antarktis. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
The Boy and the Heron. Animationsfilm von Hayao Miyazaki. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr und Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr
Club Zero. Jessica Hausners Satire über jugendliche Essstörungen. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Sur l'Adamant – Auf der Adamant. Dokumentarfilm von Nicolas Philibert. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Yopougon – Way Back Home. Sondervorstellung mit Hitproduzent Dodo und Big J. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Die Theorie von Allem. Spielfilm von Timm Kröger. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne
Die Tanzstunde. Komödie von Mark St. Germain. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Kallocain. Nach Karin Boye, deutsch von Paul Berf. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Müslüm – Helfetisch. Mit dem kongenialen Gitarristen Raphael Jakob. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Christian Dolezal – Herzensschlampereien. Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Helga Schneider – Sweet & Sauer. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Lindauer Kabaräh: Geldstau. Neue Nummern und Lieder. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Sturm. Schauspiel nach Motiven aus Shakespeare. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Literatur
Sepp Mall: Ein Hund kam in die Küche. Moderation: Roman Banzer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Diverses
Generationendialog. Junge Menschen helfen beim Smartphone, Laptop oder Tablet. DenkBar St. Gallen, 13:30 Uhr
Café Trotzdem Wil. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Kafi Peter, Pfarreizentrum Wil, 14:30 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr

Ausstellung
Michael E. Smith & Von Gerhard Richter bis Mary Heilmann. Vernissage der Ausstellungen. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
«Mensch und Mythos» – Heinz P. Nitzsche und Günther Blenke: Skulpturen, Objekte und Bilder. Künstlergespräch mit Rafael Köppel Architekt und Kurator. Kiefer-Martis-Huus Ruggell, 19 Uhr

Sa 03.

Konzert
Klang-Café. Claire Pasquier. Der einzigartige Klang des Fazioli-Flügels. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr
Giving Back Battle. All Style. Flon St. Gallen, 13 Uhr
Klanghalt im Februar. Mit dem Klosterhofquartett. Kreuzgang St. Katharinen St. Gallen, 17 Uhr

Astor Piazzolla Quintett. Nuevo Tango – Das Tango Ensemble aus Argentinien. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr
Carnival of Chaos 2023. Ending Things, Misanthropic Torsion, Zephid & Conk. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr
Fabian Wegerer. Support: Lea Wildhaber. Krempel Buchs, 20 Uhr
Garcia 85 / Eduardo Nascimento & Djerba Manzeke. Rumba, Afropop, Afroperkussion, Roots Reggae. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr
La vie en rose – Klassisches Konzert. Harfe, Violine, Akkordeon und Gesang. Kirche St. Laurentius Frauenfeld, 20 Uhr
Riklin & Schaub. Lieder, die du sehen musst. EINTRACHT Kirchberg, 20 Uhr
Christoph Stiefel Full Tree. First-Class-Swiss-Jazz. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Buntspecht. Film-Musik für Filme, die es nicht gibt. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Manel Ferreira Trio (PRT) Worldmusic. Flamenca, Fado, Tango & Nuancen von Klassik & Jazz. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr
Tut Das Not / Enraged Minority (DE). Punkrock, Indie, Ska, Metal, Hardcore. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Under Your Skin. Alternative Rock. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Billie Geilish, DJs roughly & the salz baes. Musik von Frauen, non-binären und trans Personen. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr
Urban Music Night. Hiphop, Dancehall, Trap, Afrobeats, Reggaeton. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr

Nachtleben
Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Cafétango. Un sueño bailando. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr
Rund um d'Uhr. Aann, Juli Lee, Sam Madi, Robin Garcia, Oliviero Karl. TapTab Schaffhausen, 17 Uhr





Klanghalt im Februar

Für Klanghalt 94 kommt das Klosterhofquartett singen: Bettina Kugler, Rita Keller, Christoph Strässle und Walter Raschle. Auf dem Programm stehen drei Vertonungen von «Ubi caritas»; einmal gregorianisch und einmal zeitgenössisch von Ola Gjeilo, einem Komponisten aus Norwegen. Seine flächige Kompositionsweise kommt im Kreuzgang sehr gut zum Tragen. Zum Schluss singen alle gemeinsam eine Liedfassung von Jacques Berthier, 1994. Die Poesie zu «liebervoll – DU» steuert Christina Graf bei. Willkommen zu 20 Minuten Kreuzgang, Klang und offener Himmel.

Samstag, 3. Februar, 17 Uhr,
Kreuzgang St. Katharinen
St. Gallen.
klanghalt.ch



Zu Kreuze fahren

«Ich habe ein Los gekauft. Ich habe ein Kreuz gemacht und gewonnen. Eine Kreuzfahrt. Ich kreuze an, was meine Vorlieben sind, was ich essen will, wen ich lieben will, was ich erleben will. Was für eine Freude. Als Alltagsflüchtende mich von einem Überfluss in den nächsten stürzen und kreuz und quer über die Meere schippren. Diese Reise ist das Ereignis meines Lebens. Das Kreuz des Südens weist den Weg. Was aber wenn die Sterne ihre Positionen vertauscht haben. Was für eine Krux!» Ein Märchen? Nein, ein Delirium! Nur für Erwachsene.

Samstag, 3. Februar, 20.15 Uhr,
Chössi Lichtensteig.
choessi.ch



Loccisano Piccioni Tarantella Quartet

In ihrem neusten Projekt erweitern Gitarrist Francesco Locchisano und Perkussionist Andrea Piccioni ihr langjähriges Duo mit den beiden Musikern Mico Corapi und Gabriele Trimboli, welche die authentische Musiktradition Kalabriens repräsentieren. In der tiefverwurzelten Tradition Süditaliens aufgewachsen, verstehen sie Tradition als einen lebendigen Prozess der kontinuierlichen Auseinandersetzung und Erneuerung. Leidenschaftlich, sinnlich und doch enorm differenziert erkunden sie die Modi, Rhythmen und Klänge einer tausendjährigen Tradition.

Sonntag, 4. Februar, 17 Uhr, Alte Kirche Romanshorn
klangreich.ch

Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Anliker Dance Night. Standard/Latein, Salsa, Disco-Fox, West Coast Swing uvm. Tanzschule Anliker St. Gallen, 20 Uhr
Schwoof. Für Singles, Paare oder Gruppen im besten Alter. Lagerhaus St. Gallen, 20 Uhr
Tour de France. Party mit DJ Thomas Bohnet. K9 Konstanz, 21 Uhr
Drop it! 2000s Party feat. Max Power. Best of 2000s. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
Wums. Fettgeilrance mit vielgeilbass. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

Film

Kleinkinderkino – Stockmann. Kleines Stöckchen auf grosser Reise. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Smoke Sauna Sisterhood. Die heilende Wirkung einer Rauchsaua auf ihre NutzerInnen. Kinok St. Gallen, 12 Uhr
While the Green Grass Grows. Peter Mettlers neuer Film: bildgewaltig und persönlich. Kinok St. Gallen, 13:50 Uhr
E.t. – Der Ausserirdische. Spielfilm von Steven Spielberg. Kino Cameo Winterthur, 15:45 Uhr
Jakobs Ross. Regie: Katalin Gödrös. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
The Siren. Gefeierte Animationsfilm: ein Teenager im Iran-Irak-Krieg. Kinok St. Gallen, 17 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Die Theorie von Allem. Grosses Kino: Mystery-Drama in stilvollem Schwarz-Weiss. Kinok St. Gallen, 19 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Fremont. Ein Liebenswertes, sanftes Kleinod. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Holdovers. Regie: Alexander Payne. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Stella. Ein Leben. Die Jüdin Stella (Paula Beer) arbeitet für die Gestapo. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr
Die Tanzstunde. Komödie von Mark St.Germain. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Carlos Martinez – Vitamimo. Der Weltklasse-Pantomime. Bühne am Gleis Wil, 20 Uhr
Cavalleria Rusticana. Oper von Pietro Mascagni, Musiktheater Wil. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Gilbert & Oleg – Robin Hood, The Great Resist. Gauklerhaftes Theaterkabarett. Kunsthalle Appenzell, 20 Uhr
Helga Schneider – Sweet & Sauer. Comedy. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Kallocain. Nach Karin Boye, deutsch von Paul Berf. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Ohne Rolf – Jenseitig. Das 5. Programm. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Zu Kreuze fahren.. Mit Nicole Knuth und Roman Wyss. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Late Night Lok «Identitäten». Tiefgründig und humorvoll. Lokremise St. Gallen, 21 Uhr

Kinder

Die feuerrote Friederike. Kinderoper von Elisabeth Naske. Theater St. Gallen, 14 Uhr
Herbert & Mimi: Allein daheim. Stück für Menschen ab 3 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Von der Erde zum Universum. 360° Fulldome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Diverses

Heimspiele Women's Super League. FC St. Gallen 1879 – FC Basel. Espenmoos St. Gallen, 15 Uhr
Zeitreise. Der 360° Film über die Entstehung des Universums. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Live-Vorführung im Planetarium.

Das monatliche Highlight in der Kuppel. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

Ausstellung

Weinfass, Flöte, Läusekamm. Die römischen Holzobjekte aus Tasgetium (Eschenz). Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Michael E. Smith. Rundgang und Gespräch. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

So 04.

Konzert

Jazz Matinee. Hochkarätige Jazzbands aus dem In- und Ausland. Theater Winterthur, 10:30 Uhr
Schauchäsi Stobete. Mit der Familienkapelle Höhgruoss. Schaukäserei Stein, 11 Uhr
Alte Musik St. Gallen. Vox Luminis – Lionel Meunier. Laurenzenkirche St. Gallen, 17 Uhr
La vie en rose – Klassisches Konzert. Harfe, Violine, Akkordeon und Gesang. Evang. Kirche Steckborn, 17 Uhr
Loccisano Piccioni Tarantella Quartet. Musik aus Kalabrien. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr
The Intersphere – Wanderer Tour 2024 / Blanket. Grenzgänge zum Post Rock, Metal und Pop. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Aaron Asteria. Sunday Moods. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Film

Antarctica Calling. Eine Reise ins Herz der faszinierenden Antarktis. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
Die Sirene. Animationsfilm von Sepideh Farsi. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Joan Baez I Am a Noise. Intimes Porträt der legendären Folksängerin und Aktivistin. Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr
Perfect Days. Wim Wenders Japanfilm: eine Feier alltäglicher Schönheit. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr

Past Lives. Regie: Celine Song. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr
Monster. Hirokazu Koreedas preisgekröntes Meisterwerk um zwei Buben. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr und Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Hable con ella. Almodóvars Melodram um zwei aufopferungsvolle Männer. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Ernani. Oper von Verdi. Theater St. Gallen, 14 Uhr, Workshop für Kinder während der Vorstellung 13:45 Uhr
Ssstl. Familienbox um 3. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 15 Uhr
Cavalleria Rusticana. Oper von Pietro Mascagni, Musiktheater Wil. Tonhalle Wil, 16 Uhr
Un océan d'amour. Mitreissende Objekt- und Papiertheater-Adaption. Tak Theater Schaan, 16 Uhr
Matthäus 22:37-39. Theatraler Tanzabend von Jo Strømgen. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Karl! Regie: Susanne Frieling. Theater Konstanz, 18 Uhr
Lindauer Kabaräh: Geldstau. Neue Nummern und Lieder. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Literatur

Die Schürzennäherinnen. Die Autorin Jolanda Spirig liest aus ihrem Buch. Ortsmuseum Flawil, 14:30 Uhr

Vortrag

Künstliche Intelligenz für humanitäre Hilfe. Ursina Walther im Gespräch mit Jan Dirk Wegner. Alter Stadthausaal Winterthur, 11 Uhr
Führung durch die Ausstellung. Museum Appenzell, 14 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Nomal. Geschichte, Versli und meeh. Geschichten-Morgen für Familien. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr

Offenes Kunstlabor. Kreatives Gestalten im Kirchoferhaus. Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Hans im Glück. Heitere Geschichte mit appenzeller Streichmusik. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Das Kleine 1x1 der Sterne. Ein Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Ab 6 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Das kleine schwarze Schaf. Eine tierische Geschichte über den Wert des Andersseins. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Neue Geschichten vom Pumuckl. Regie: Marcus H. Rosenmüller. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Kreuzlingen, 10:10 Uhr
Schallplatten & CD Börse. Vinyl is back im Spielboden! Spielboden Dornbirn, 11 Uhr
Die Sonne, unser lebendiger Stern. Multimedia-Fulldome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Ausstellung

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Jost Bürgi – Schweizer Uhrmacher der Renaissance. Kultur am Sonntag: Führung in der Ausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Akris: Promenade en broderie. Führungen durch die Akris-Ausstellung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Claudia Valer «Da, wo einst». Künstler-Apéro. Galerie vor der Klostermauer St. Gallen, 11 Uhr
Sammlungsfieber. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr
A Place of Our Own. Vier junge Palästinenserinnen in Tel Aviv. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Zeitezeugführung. Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr
Akris: Promenade en broderie. Führungen durch die Akris-Ausstellung. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Roman Signer – Schenkung der Ursula Hauser Collection. Führung. Kirchoferhaus St. Gallen, 13 Uhr
Freie Besichtigung. Betreute Ausstellung & historisch bedeutsame Räume. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr
Sonntagsführung: Das Leben der Mönche. Geführter Rundgang durch die Kartause. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr
Buchstäblich Vorarlberg. Streifzug durch die Sammlung. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Öffentliche Führung. Typorama Bischofszell, 15 Uhr
Kunstschaffen Glarus 2023 (M-Z). Preisverleihung. Kunsthaus Glarus, 17:30 Uhr





Gesprächsreihe: Charakter

In Zeiten, in denen alles im Wandel ist, wird die Besinnung auf traditionelle Prinzipien in der Architektur immer schwieriger. Die architektonische Relevanz des Charakters verdient sicherlich eine erneute Überprüfung. Er wurde hauptsächlich im Zusammenhang mit einem neuen Gebäude interpretiert, oft von einem einzelnen Autor, der nicht selten als männliches Genie bezeichnet wurde. All diese Dinge haben sich grundlegend geändert. Einführungsreferat durch Architektin An Fonteyne, anschliessend Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung ist auf Englisch.

Montag, 5. Februar, 19.30 Uhr, Architekturforum Ostschweiz St. Gallen.
a-f-o.ch

Mo 05.

Konzert

Gioia Quartett: Himmel voller Geigen. After-Work-Konzert. Restaurant Brauwerk St. Gallen, 18 Uhr
Galakonzert. Zur Eröffnung der 20. Schaffhauser Meisterkurse. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Jazz im Ink. Artist in Residence 2024: Claude Diallo, Piano. ink Appenzell, 19:30 Uhr
Simone's Project. Musikalisches Feuerwerk mit routinierten Vollblutmusikern. Bistro St. Gallen im Einstein, 20 Uhr

Film

The Siren. Gefeierte Animationsfilm: ein Teenager im Iran-Irak-Krieg. Kinok St. Gallen, 13 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Joan Baez I Am a Noise. Intimes Porträt der legendären Folksängerin und Aktivistin. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Jakobs Ross. Bildstarke Romanverfilmung mit Luna Wedler und Max Hubacher. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr.
While the Green Grass Grows. Peter Mettlers neuer Film: bildgewaltig und persönlich. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
Ran. Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr

Bühne

Un océan d'amour. Mitreissende Objekt- und Papiertheater-Adaption. Tak Theater Schaan, 10 Uhr und 14 Uhr
Mike Müller: Erbsache – Heinzer gegen Heinzer und Heinzer. Komödie. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr
Montagslesen. Franziska Schnoor liest und singt Texte auf Latein. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 18:30 Uhr

Dichtungsring St. Gallen Nr. 159. Die offene Lesebühne. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Zeruya Shalev, «Nicht ich». Die weltbekannte Autorin von «Liebesleben» liest. Literaturhaus St. Gallen / Neue Aula, 19:30 Uhr

Vortrag

Gesprächsreihe: Charakter – exactitude – ambiguity. Mit An Fonteyne und Stanislaus von Moos. Architektur Forum Ostschweiz St. Gallen, 19:30 Uhr

Diverses

Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Montagstraining. Training für Sprach, Tanz, Musik und Schauspiel. Talhof St. Gallen, 18:30 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 4: Einmalige Denkmäler. Mit Corneli Dora. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr

Di 06.

Konzert

Oliver Schnyder Trio. Klavierkonzert. Kleiner Saal, Casino Herisau, 19 Uhr
Suisse Diagonales Jazz. Lea Gasser 5tet / Steiner-Bezzola. Postremise Chur, 20:15 Uhr

Film

Stella. Ein Leben. Die Jüdin Stella (Paula Beer) arbeitet für die Gestapo. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Bon Schuur Ticino. Regie: Peter Luisi. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr
The Quiet Girl. Beglückende Adaption von Claire Keegan's hochgelobtem Roman. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Die Anhörung. Aufschlussreiches Reenactment von vier Asylverfahren. Kinok St. Gallen, 18 Uhr

Die Theorie von Allem. Spielfilm von Timm Kröger. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Joan Baez – I am a Noise. Ein bewegender Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Wenn ich nur Winterschlaf halten könnte. Regie: Zoljargal Purevdash. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Brugger Dokumentarfilmtage. Die von der Jury kuratierte Gewinnerfilmrolle. Cinewil Wil, 20 Uhr
The Bad Sleep Well (Warui yatsu hodo yoku nemuru). Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
La piel que habito. Almodóvars Drama mit Antonio Banderas als «mad scientist». Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Odysseus am Strand. Schauspiel von Holger Schober. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Kallocain. Nach Karin Boye, deutsch von Paul Berf. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Matthäus 22:37-39. Theatraler Tanzabend von Jo Strömrgren. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Mike Müller: Erbsache – Heinzer gegen Heinzer und Heinzer. Komödie. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Lesung mit Leta Semadeni – TiM-Anlass. Die Preisträgerin des «Grand Prix Literatur» liest. Kunst Museum Winterthur – Beim Stadthaus, 18 Uhr

Diverses

HEKS WinterQuartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen / HEKS Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Lunch und Austausch für Berufsfrauen. Im Salon der DenkBar. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Café Trotzdem Altstätten. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Ausstellung

Kunst über Mittag. Kurze Führung mit anschliessendem Mittagessen. Kunstmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Camino magico – magische Augen: Blicke auf dem Jakobsweg. Fotoausstellung. DomZentrum St. Gallen, 16 Uhr
Zeichnen mit... Julia Kubik. Ausstellungen zeichnend erkunden. Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Ölkreide und Wachspastelle neu entdeckt. Kurs für Anfänger:innen und Fortgeschrittene. Atelier Kunstraum Kreuzlingen, 18:30 Uhr
Michael Hirschi bichler – Pläne / Plans. Künstlergespräch mit Britta Hentschel. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 07.

Konzert

Dark Disco Live Presents: Sr. Reyes & simonTrytoCry. Mit DJ Bananafishbones. Lok.al Winterthur, 19:30 Uhr
Musig im Hecht mit Robert Shummy Trio. Blues Club Bodensee. Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr
Echo vom Saentis. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Wohnzimmerkonzert mit asendorf. Supportact: Lhanzom Lhasam. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Suisse Diagonales Jazz. Arbre / Monodada. Postremise Chur, 20:15 Uhr
Bullaugenkonzert #114 – Skiba Shapiro. Mit ihrem frisch erschienenen Debütalbum. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Fiesta Paraiso. Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

Monster. Hirokazu Koreedas preisgekröntes Meisterwerk um zwei Buben. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Robot Dreams. Herzergreifender Animationsfilm um zwei ungleiche Freunde. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Club Zero. Jessica Hausners Satire über jugendliche Essstörungen. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Seven Winters in Tehran. Ein aufwühlender Dokumentarfilm. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
You Only Die Twice – Der Mann, der zweimal starb. Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Le Bleu du Caftan. Regie: Maryam Touzani. Kino Rosental, Bar ab 19:15 Heiden, 20 Uhr
Manon. Live aus dem Royal Opera House. Cinewil Wil, 20:15 Uhr
Die Theorie von Allem. Grosses Kino: Mystery-Drama in stilvollem Schwarz-Weiss. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Karl! Regie: Susanne Frieling. Theater Konstanz, 10 Uhr
Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Kallocain. Nach Karin Boye, deutsch von Paul Berf. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Claudio Zuccolini. «Der Aufreger» – Das neue Programm des beliebten Comedian. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr
Lindauer Kabaräh: Geldstau. Neue Nummern und Lieder. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Mike Müller: Erbsache – Heinzer gegen Heinzer und Heinzer. Komödie. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Sturm. Zum letzten Mal. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Kinder

Jugendlabor «Fossilendetektive: Zeitreise in die Vergangenheit». Experimentiernachmittag für Kinder

und Jugendliche. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr
Das kleine schwarze Schaf. Eine tierische Geschichte über den Wert des Andersseins. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Die Chaosschwester und Pinguin Paul. Regie: Tim Trachte. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Ab 6 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Diverses

Film und Musik. Tausende Filme und mehrere Millionen Musiktitel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
Phantom des Universums. Ein packender Fulldome-Film. Ab 12 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Sammlung entdecken mit Bob Gysin Intuitiv. Gäste führen durch das Sammlungsdepot. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fliegend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Abend in der Sternwarte. Den Sternenhimmel hautnah erleben. Sternwarte Antares Andwil, 19 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpelst. St. Gallen, 19 Uhr
Mittwoch XL – Die Kraft der Musik. In Kooperation mit der Liechtensteinischen Musikschule. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 19 Uhr

Ausstellung

Führung. Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr
Fokus Globus 2: Die Sterne zum heutigen Tag. Mit Silvio Frigg im Barocksaal. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr
Copulation. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Die Bestie des Krieges – Naive Kunst aus der Ukraine. Video-Talk: Art against War (engl.). open art museum St. Gallen, 18:30 Uhr

Do 08.

Konzert

Hatesphere & Mercenary. Death Metal aus Dänemark. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 19 Uhr
The Gardener & The Tree, Linda Elys. Mit neuem Songmaterial. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Singen aus purlauter Freude. Von Herzen einfache Lieder aus der ganzen Welt singen. Ekkharthof Lengwil, 19:30 Uhr
Chuchchepati Orchestra. Mit Patrick Kessler, Dieb13 und Manuel Balzarek. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Suisse Diagonales Jazz. Matthieu Mazué Trio / Ravi Ramsahye Prototype. Postremise Chur, 20:15 Uhr
Die 12. Nacht des Fado. Carlos Leitão & Ensemble present Silvana Peres. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr



Oskar Haag – Lullaby Tour / Ein kleines Konzert # 226. Indie.
Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr

Film

Smoke Sauna Sisterhood. Die heilende Wirkung einer Rauchauna auf ihre Nutzerinnen. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

Perfect Days. Wim Wenders
Japanfilm: eine Feier alltäglicher Schönheit. Kinok St. Gallen, 16 Uhr

Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Dokumentarfilm von Dominique Margot. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

The Breaking Ice. Ein Liebesdreieck in der eisigen Schönheit Nordost-chinas. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Morgen sind wir frei. Regie: Hossein Pourseifi. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Milh hadha al-bahr / Salz dieses Meeres. Kooperation mit dem Jüdischen Museum Hohenems. Metrokino Bregenz, 20 Uhr
Dream Scenario. Ein Biedermann taucht plötzlich in Träumen von Fremden auf. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Claudio Zuccolini. «Der Aufreger» – Das neue Programm des beliebten Comedian. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr

Martin Rütter. Das aktuelle Programm «Der will nur spielen». Olma Areal St. Gallen, 20 Uhr
Peter Spielbauer – Das grosse Wullu Wullu. Ein theatraler Monolog. Hirschen Oberstammheim, 20 Uhr
Retto Jost «Hyperaktiv». Stand Up Comedy. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

Vortrag

«Wasser, Wolken, Wind» Betrachtungen eines Meteorologen. Vortrag von Thomas Bucheli. Würth Haus Rorschach, 18 Uhr

Der St.Galler Stadtrat um 1500. Stadtgeschichte im Stadthaus der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, 18 Uhr

Rahmenprogramm Facettenreiches Schwarz. Dialogische Führung. Oxyd Kunsträume Winterthur, 19 Uhr
Palästina/Israel, Geschichte und Hintergründe. 150 Jahre eines verfahrenen Konflikts Dr. Sarah El Bulbeisi. Katharinensaal St. Gallen, 19:30 Uhr

Kinder

Reim und Spiel. Mit Leseanimatorin Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Gossau, 09:15 & 10:15 Uhr

Diverses

Älterwerden – na dann... Lunch und Austausch. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
Senior Singers. Singen von Volksliedern mit Handorgel / Klavierbegleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr

Wie kann man mit Konflikten im Alter umgehen? Infotisch zur Mediation im Alter. DenkBar St. Gallen, 16:30 Uhr
Der Rotmilan – ein Opportunist im Aufwind. Vortrag von Patrick Scherler. Aula der Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Ausstellung

Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universal talents. Kurzführung in der Sonderausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
«Zäme im Naturmuseum» Museumsbesuch für Menschen mit Demenz. Anm.: www.mosaikdemenz.ch. Naturmuseum St. Gallen, 13:30 Uhr

Erzählcafé. Wie ein Fisch im Wasser. Würth Haus Rorschach, 14 Uhr
Format A4: Mitgliederausstellung der Visarte Ost. Finissage. Auto Projektraum St. Gallen, 19 Uhr

Fr 09.

Konzert

Schulkonzert Let's dance.

Programm für Schulklassen und Familien. Tonhalle St. Gallen, 10:30 Uhr

Dinner & Kultur mit Vadane. Mit Musik aus Ost bis Wild West. Komturei Tobel, 18:30 Uhr

Diosmos. Gitarrenriffs & mitreissende Beats. Dä 3.Stock Herisau, 19 Uhr

Meisterzyklus-Konzert: Transmusica. Neue Horizonte. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr

Melodies In My Head. Interdisziplinäre Turbulenzen. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Open Stage. Jam. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

Martin Eberle & Martin Ptak | Martin Listabarth (Sologpiano). Jazz&. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Nachtleben

Pub Quiz. Jeden Freitag im Pub. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr

City Tarif. Sehr sehr tanzbar. Und aus der Region. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr

Out of Tune. Queer plastic tech pop. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr

Film

The Back to the Future Night. We have to go back, Marty. Back to the Future. Salzhaus Winterthur, 02 Uhr
The Boy and the Heron. Animationsfilm von Hayao Miyazaki. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Jakobs Ross. Bildstarke Romanverfilmung mit Luna Weder und Max Hubacher. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr und Kino Rosental Heiden, 20 Uhr.

Die Anhörung. Aufschlussreiches Reenactment von vier Asylverfahren. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Forscher:innen, Bergsteiger:innen entdecken das Gebirge neu. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr



Uraufführung im Theater Trouvaille

Er ist am Ende und wartet auf seinen Abgang. Sie Strassenkehrerin und soll den Müll einsammeln. Doch selbst der ist der Welt abhandengekommen. Die beiden kommen sich ins Gehege und machen zum Schluss doch eine Entdeckung. Mit «Fundstück» entwirft die St. Galler Autorin Christine Fischer ein tiefgründiges und zugleich heiteres Kammerspiel zu einer aktuellen Thematik: Die Zivilisation am Kippunkt. Eine Welt, die im Zerfall begriffen ist. Doch die beharrliche Suche nach dem Sinn des Lebens bleibt. Mit Anna Schindler und Matthias Flückiger.

Diverse Daten ab 9. Februar, Theater Trouvaille St. Gallen. theater-trouvaille.ch



Ensemble ö! «Gefangen im Jasmin»

Dieses Programm würdigt zwei Ausnahmekünstler des letzten Jahrhunderts und bringt deren seelenverwandte Welten zusammen: Gedichte des Lyrikers Paul Celan und kammermusikalische Werke des kanadischen Komponisten Claude Vivier. Obwohl sich die beiden nicht kannten und ihre Schaffenszeit in Paris knapp aneinander vorbeilief, kommt es selten vor, dass die Werke zweier Künstler aus unterschiedlichen Disziplinen so innig miteinander verknüpft sind. Ergänzt werden die Werke und Gedichte durch Stücke von James Tenney und Toshio Hosokawa.

Samstag 10. Februar, 20 Uhr Raum für Literatur St. Gallen. contrapunkt-sg.ch

While the Green Grass Grows.

Dokumentarfilm von Peter Mettler. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Un métier sérieux. Lehrer:innen versuchen Beruf und Alltag zu bewältigen. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
Made in Islam. Dokumentarfilm von Siba Shakib. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Joan Baez I Am a Noise. Intimes Porträt der legendären Folksängerin und Aktivistin. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Die Blechtrommel. Der Kultklassiker von Günter Grass. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr

Ernani. Oper von Verdi. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Cavalleria Rusticana. Oper von Pietro Mascagni, Musiktheater Wil. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Eine Sommernacht. Ein Stück mit Musik von David Greig & Gordon McIntyre. Theater Konstanz, 20 Uhr
Jam Session Friday @ Stage am Bach. Jeder ist herzlich eingeladen, die Bühne zu rocken. Stage am Bach Mels, 20 Uhr

Lindauer Kabaräh: Geldstau. Neue Nummern und Lieder. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Matthäus 22:37-39. Theatraler Tanzabend von Jo Strömrgren. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
Fundstück. Uraufführung von Christine Fischer. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Netto-Null-Emissionen. Mit Cyril Brunner. ZHAW, Gebäude TN Winterthur, 20 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Print'n stitch. Stickworkshop mit Sarah Hye. Textilmuseum St. Gallen, 09 Uhr
Nachtflohmarkt. Mit Musik, Hot Dogs und Getränke. Kammgarn Schaffhausen, 18 Uhr

Das Kriminal Dinner.

Krimitheaterstück begleitet von Gaumenfreuden. Dornier Museum Friedrichshafen, 19 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Leere am Kulturstammtisch. Eric Facon, Marcy Goldberg, Gilgi Guggenheim, Beda Senn. MoE Museum of Emptiness St. Gallen, 19:30 Uhr

Gambling Night. Probieren Sie alle Casinospiele aus. Casino St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

«Mensch und Mythos» – Heinz P. Nitzsche und Günther Blenke: Skulpturen, Objekte und Bilder. Künstlergespräch. Kiefer-Martis-Huus Ruggell, 18 Uhr
Ulrich Meister 1949-2023, Nachklang. Nachklang mit Apéro. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 18 Uhr
Jana Kohler – Is This a Honeymoon? Rahmenprogramm zur Ausstellung. Kunstraum Kreuzlingen, 19 Uhr

Sa 10.

Konzert

Alte Musik St. Gallen. Verena Förster – Vokalquartett. Kirche St. Mangen St. Gallen, 17 Uhr
Suisse Diagonales Jazz (2-Tage-Festival). Jazz-Festival mit herausragenden Schweizer Talenten. Industrie36 Rorschach, 18 Uhr
Dinner & Kultur mit Vadane. Mit Musik aus Ost bis Wild West. Komturei Tobel, 18:30 Uhr
Franz Schubert: Die Winterreise. Konzertchor Ostschweiz. Evang. Kirche Arbon, 19 Uhr
Das grosse Finale. Abschlusskonzert 20. Meisterkurse. Rathauslaube Schaffhausen, 19:30 Uhr
Kimm Trio. Songhafte Beseeltheit und freie Improvisation. Porte Bleue Ganterschwil, 20 Uhr

Nachtleben

Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Die K9-Disko. DJ SuS. K9 Konstanz, 21 Uhr
Essence. Afrobeats und Amapiano. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Film

Antarctica Calling. Eine Reise ins Herz der faszinierenden Antarktis. Kinok St. Gallen, 12:15 Uhr
Ernest und Célestine: Die Reise ins Land der Musik. Animationsfilm. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Complètement cramé! Herzerfrischende Komödie mit John Malkovich, Fanny Ardant. Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr
E.T. – Der Ausserirdische. Spielfilm von Steven Spielberg. Kino Cameo Winterthur, 15:45 Uhr
Club Zero. Regie: Jessica Hausner. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
The Breaking Ice. Ein Liebesdreieck in der eisigen Schönheit Nordost-chinas. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr





John Butcher, Flo Stoffner, Dieb13

Mit dem Londoner Saxophonisten John Butcher, dem Zürcher Gitarristen Flo Stoffner und dem Wiener Turntablist dieb13 verbinden sich die Koordinaten dreier Metropolen und Länder im St. Galler Perronnord. Diese Kombination klingt nicht nur aufgrund des ungewöhnlichen Instrumentariums vielversprechend, sondern auch dank den jeweils unkonventionellen Spielarten der drei in der europäischen Experimentalszene nicht ganz unbekannten Freigeister. Sie erzeugen Sounds, welche das Spektrum des Konventionellen weit übersteigen.

Sonntag, 11. Februar, 20 Uhr, Perronnord St. Gallen.
ambossundsteigbuegel.ch

Drunken Angel (Yoidore tenshi). Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Dream Scenario. Ein Biedermann taucht plötzlich in Träumen von Fremden auf. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr
Grace Jones – Bloodlight and Bami. Eine Stilikone der außerirdischen Art. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Holdovers. Regie: Alexander Payne. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Die Theorie von Allem. Grosses Kino: Mystery-Drama in stilvollem Schwarz-Weiss. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Geschichten nachspielen. Workshop. Figuren Theater St. Gallen, 15:30 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Carlos Martinez. Pantomime vom Feinsten. Mehrzweckanlage Walzenhausen, 20 Uhr
Cavalleria Rusticana. Oper von Pietro Mascagni, Musiktheater Wil. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Ischnätzlätä 2024. Schnitzelbankgruppen aus der ganzen Region. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 20 Uhr
Kallocain. Nach Karin Boye, deutsch von Paul Berf. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Late Night Lok. David Maze: Letzter Einruf. Lokremise St. Gallen, 21 Uhr

Literatur

Gefangen im Jasmin. Ensemble ö! porträtiert Claude Vivier und Paul Celan. Raum für Literatur St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Das Huhn und wir. Letzte öffentliche Führung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Pflanzen im Gebirge. Mit Dr. Alfred Brülisauer, Kurator Botanik. Naturmuseum St. Gallen, 13 Uhr

Michael Wrase – Nahostkorrespondent. Mit orientalischem Menu. Kul-Tour auf Vögelinsegg Speicher, 18 Uhr

Kinder

Die Zauberalterne: Der weisse Hengst & Der rote Ballon. Die zwei Meisterwerke bezauberten Generationen von Kindern. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Filmclub Zauberalterne. Mit dem Kino wachsen. Schlosskino Frauenfeld, 11 Uhr
Stockmann – Kleines Stöckchen auf grosser Reise. Oh weh! Stockmann wird mit einem Stöckchen verwechselt. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Walk-in Basteln «Bastle und verziere einen Feldstecher». Kinderanlass. Naturmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Das kleine schwarze Schaf. Eine tierische Geschichte über den Wert des Anderseins. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

NeuroGraphik Basis. Einführung in eine kreative Transformationsmethode. Akademie Sichtweisen St. Gallen, 09 Uhr
Fokus Deckengemälde 2: Konzil von Konstantinopel. Ein Deckengemälde des Malers Josef Wannenmacher. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 09:15 Uhr
Mission Erde. Eine Reise in die Zukunft unseres Planeten. Ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxis. Die einzigartige Geschichte der Vermessung des Weltalls. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Heimspiel. FC Wil – FC Vaduz. Stadion Bergholz Wil, 18 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Bodensee Schifffahrt. Hafen Rorschach, 19:15 Uhr

FC Romanshorn Schnitzelbank. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr

Ausstellung

Brunch & Bilder. Rundgang mit Kuratorin Annette Amberg. Coalmine Winterthur, tba.
Juliette Uzor – Manor Kunstpreis St. Gallen 2023. Performance (ah ah ah) 14 Uhr, Bewegungsworkshop 16 Uhr, Kunstmuseum St. Gallen
Beatrice Doerig – Moon is the oldest Performer. Vernissage. Kunsthalle Wil, 16 Uhr
Emiliano Passuello. Vernissage. Vielraum St. Gallen, 17 Uhr
Maurice Ducret «Spielraum». Malerei und Fotografie vereint. Bernerhaus Frauenfeld, 17:30 Uhr

So 11.

Konzert

Schulkonzert Let's dance. Programm für Schulklassen und Familien. Tonhalle St. Gallen, 11 Uhr
Suisse Diagonales Jazz (2-Tage-Festival). Jazz-Festival mit herausragenden Schweizer Talenten. Industrie36 Rorschach, 14 Uhr
Alte Musik St. Gallen. Vincent Bernhardt, 16-Fuss-Cembalo. Kirche St. Mangen St. Gallen, 17 Uhr
Franz Schubert: Die Winterreise. Konzertchor Ostschweiz. Evang. Kirche Rotmonten St. Gallen, 17 Uhr
Organ Spectacular – Peter und der Wolf. Fasnachtskonzert für Familien und Kinder. Kathedrale St. Gallen, 17 Uhr
Verklärte Nacht. Werke von Schönberg und Brahms. Klosterkirche Paradies Schlatt, 17 Uhr
John Butcher, Flo Stoffner, Dieb13. Freie Improvisationen sind wie Sternbilder. Perronnord St. Gallen, 19 Uhr

Nachtleben

Tanzsonntag. Einfache bis mittelschwere Gemeinschaftstänze. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr

Film

Kleinkinderkino – Stockmann. Kleines Stöckchen auf grosser Reise. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Forscher:innen, Bergsteiger:innen entdecken das Gebirge neu. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
I'll remember you. Dokfilm über Pioniere der Schweizer Pop- und Rockmusik. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
The Infinite Happiness. Dokumentarfilm von Ilá Béka und Louise Lemoine. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
The Siren. Gefeierte Animationsfilm: ein Teenager im Iran-Irak-Krieg. Kinok St. Gallen, 12:40 Uhr
Manon. Live aus dem Royal Opera House. Cinewil Wil, 15 Uhr
Un métier sérieux. Lehrer:innen versuchen Beruf und Alltag zu bewältigen. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Dolor y gloria. Almodóvars Melodram mit Antonio Banderas, Penélope Cruz. Kinok St. Gallen, 17:50 Uhr

Jakobs Ross. Regie: Katalin Gödrös. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Matador. Almodóvars Melodram mit Carmen Maura und Antonio Banderas. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Cavalleria Rusticana. Oper von Pietro Mascagni, Musiktheater Wil. Tonhalle Wil, 16 Uhr
Les Misérables. Musical von Alain Boublil und Claude-Michel Schönberg. Theater St. Gallen, 17 Uhr
Matthäus 22:37-39. Theatraler Tanzabend von Jo Strömgren. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr
Christof Wolfisberg. Ohne Rolf! Christof Wolfisberg schweift ganz alleine ab. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr
Lindauer Kabaräh: Geldstau. Neue Nummern und Lieder. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Literatur

Daniel Kehlmann, «Lichtspiel». Der Bestsellerautor liest aus seinem neuen Roman. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Hans im Glück. Heitere Geschichte mit appenzeller Streichmusik. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Captain Schnupples Weltraumreise. Abenteuer für Kinder mit Illustrationen von J. Stuhmann. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Stockmann – Kleines Stöckchen auf grosser Reise. Oh weh! Stockmann wird mit einem Stöckchen verwechselt. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr
Butterfly Tale. Ein mutiger, einfallsreicher Teenage-Schmetterling. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storchen St. Gallen, 15 Uhr
Maximilians Zauberschau. Bühne frei für Maximilian den Grossen. Schwertsaal Oberstammheim, 16 Uhr
Von der Erde zum Universum. 360° Fulldome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Super Bowl LVIII. Live die ganze Nacht. Stars & Stripes St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Claudia Valer «Da, wo einst». Künstler-Apéro. Galerie vor der Klostermauer St. Gallen, 11 Uhr
Jost Bürgi, der kluge Mann aus dem Toggenburg. Familienführung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Führung. Michael E. Smith & Von Gerhard Richter bis Mary Heilmann. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Juliette Uzor – Manor Kunstpreis St. Gallen 2023. Finissage mit Performance und Gespräch. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Sammelausstellung: Rheinfall, Halt auf Verlangen. Finissage. Reinart Galerie Neuhausen am Rheinfall, 14 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Hans Krüsi – Jeder kann nicht machen was er will. Kuratorinnenrundgang mit Geraldine Wullschleger. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

Mo 12.

Film

Perfect Days. Wim Wenders Japanfilm: eine Feier alltäglicher Schönheit. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Die Anhörung. Aufschlussreiches Reenactment von vier Asylverfahren. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
Die Theorie von Allem. Spielfilm von Timm Kröger. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Novocento, Atto primo. Cineclub St. Gallen. Grabenhalle St. Gallen, 17:45 Uhr und 20:30 Uhr
Robot Dreams. Herzergreifender Animationsfilm um zwei ungleiche Freunde. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Ikiru – Einmal wirklich leben. Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Monster. Hirokazu Koreedas preisgekröntes Meisterwerk um zwei Buben. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Schnitzelbank Obig. Churer Fasnacht. Werkstatt Chur, 18 Uhr

Diverses

Künstliche Intelligenz im Alltag. Erfahren Sie mehr zu diesem Thema am Workshop. GBS St. Gallen, 18 Uhr
Montagstraining. Training für Sprach, Tanz, Musik und Schauspiel. Talhof St. Gallen, 18:30 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 5: Gesellschaft ordnen. Mit Philipp Lenz. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr
Arthur Simms. Kuratorenführung. Kunstzone Lokremise St. Gallen, 19 Uhr

Di 13.

Konzert

Dave Hause. Support: Will Hoge. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Jazz-Jamsession mit dem OJK. Dynamik, Spontanität und überraschende Momente. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Film

Club Zero. Jessica Hausners Satire über jugendliche Essstörungen. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Un métier sérieux. Lehrer:innen versuchen Beruf und Alltag zu bewältigen. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr





Die Sirene. Animationsfilm von Sepideh Farsi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Jakobs Ross. Bildstarke Romanverfilmung mit Luna Wedler und Max Hubacher. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr und Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Fremont. Ein liebenswertes, sanftes Kleinod. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Dersu Uzala. Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Los abrazos rotos. Almodóvars geheimnisvolle Liebesgeschichte mit Penélope Cruz Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Rent. Einführungssoirée mit Probenbesuch. Theater St. Gallen, 18:45 Uhr
Theater Bilitz – No Limits?! Ein Forumtheater gegen sexualisierte Gewalt. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 19:15 Uhr
La voix humaine / L'heure espagnole. Monooper von Francis Poulenc / Oper von Maurice Ravel. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Lindauer Kabarrh: Geldstau. Neue Nummern und Lieder. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Literatur
Sie kommen. Lesung und Gespräch mit Musik. Restaurant Tanne Schaffhausen, 19:30 Uhr

Kinder
Buchstart. Gemeinsam erleben wir Verse, Reime und Geschichten. Bibliothek Speicher Trogen, 09:45 Uhr

Diverses
HEKS Winterquartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen / HEKS Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Chop-Training mit Brigitte Fritsche. Wie funktioniert das Gehirn? DenkBar St. Gallen, 10 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Schamanischer Trommelkreis. Wir lassen unsere Trommeln oder Rasseln ertönen. Meditationsraum Bergweg 3 Trogen, 19:30 Uhr

Ausstellung
Direktorenführung. Michael E. Smith & Von Gerhard Richter bis Mary Heilmann. Kunst Museum | Beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Fundstück. Uraufführung von Christine Fischer. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr

Mi 14.
Konzert
Hersche-Buebe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Ocean's Sixx. Pop-, Rock und Soul-Covers. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Nachtleben
Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr

Film
The Boy and the Heron. Hayao Miyazakis neuer Anime: berührend und berauschend schön. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
The Breaking Ice. Ein Liebesdreieck in der eisigen Schönheit Nordostchinas. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr
Antarctica Calling. Eine Reise ins Herz der faszinierenden Antarktis. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr
Anne-Sophie Mutter mit Q&a. Ein musikalisches Phänomen. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Sur l'Adamant – Auf der Adamant. Dokumentarfilm von Nicolas Philibert. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Princess Mononoke. Animiert vom legendären Studio Ghibli. Cinewil Wil, 20 Uhr
Der weisse Hai (Jaws). Spielfilm von Steven Spielberg. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Stella. Ein Leben. Die Jüdin Stella (Paula Beer) arbeitet für die Gestapo. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Lesung & Gespräch: Vom Bankräuber zum Sinnvermittler. Mit dem ehemaligen Bankräuber Ruedi Szabo. Restaurant Lagerhaus St. Gallen St. Gallen, 19 Uhr
Das Fest des Lamms – Leonora Carrington. Komödie. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Ingo Ospelt: Mistero buffo von Dario Fo. Ein «komisches Mysterienspiel». Schlössle Keller Vaduz, 20 Uhr
Jakob Senn – Der «Grüne Heinrich» von Fischtenthal. Theater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Kallocalain. Nach Karin Boye, deutsch von Paul Berf. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Marsmädchen. Jugendclub momoll theater f1+. Schauwerk in der Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Petutschnig Hons – Bauernschlau. Mit seinen Pointen und engelsgleichen Gesängen. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Valentinsabend. Ein literarisch-musikalischer Live-Podcast. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Vortrag
Filmvortrag: 100 Tage unter Steinbocken – die spannendsten Filmsequenzen. Mit Jost Schneider, Tierfilmer St. Gallen. Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Kinder
Kinderflohmarkt. Neues Lieblingsspielzeug oder ein spannendes Buch. Shopping Arena St. Gallen, 14 Uhr
Kinderkurs: Arbeiten im Museum. Für Kinder von 7-12 Jahren, mit Jolanda Schärli. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr

Das kleine schwarze Schaf. Eine tierische Geschichte über den Wert des Andersseins. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr
Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Ab 4 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Die Chaosschwester und Pinguin Paul. Regie: Tim Trachte. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses
ESO – Europas Weg zu den Sternen. Der 360° Film. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Das St. Galler Stadtmodell – Blick in die Barockzeit. Tête-à-Tête mit Monika Mähr, Kuratorin. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Valentinstag im Einstein St. Gallen. Ein Menu, in das Sie sich Hals über Kopf verlieben werden. Einstein St. Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fliegend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Drink & Draw. Aktzeichnen im Salzhaus. Salzhaus Winterthur, 19:30 Uhr
Pub Quiz. Offene Fragen zu diversen Themengebieten. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Ausstellung
Führung durch die Ausstellung. Museum Appenzell, 14 Uhr
Die Bestie des Krieges – Naive Kunst aus der Ukraine. Ausstellungsrundgang. open art museum St. Gallen, 18 Uhr
St Lafleur, valet. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Aschermittwoch – Die Association Verdere präsentiert grüne Donnerstage. Vorschau auf die Reihe zum Lebenswerk Hermann Reinfanks. Point Jaune Museum St. Gallen, 19 Uhr

Do 15.

Konzert
Ohren & Schmaus. Klezmermusik mit Psödü. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19 Uhr
Musica Dolorosa mit Roberto González-Monjas. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Ambäck. Erfrischende und unkonventionelle Volksmusik. Musikzentrum St. Gallen, 20 Uhr
Lido Boys – Rock'n'Rumba. Mit ordentlich Patina und tätowierten Herzen. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr
Jürgen Waidele's TAD feat. Arno Haas. Abend mit viel Conversation-Emotionen. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
Morgenthaler – Röllin – Ruben. Jazz, Avantgarde. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
Clarigna & Valeria Küng. Lindensaal Teufen, 20:30 Uhr

Harry Marte. Poesie trifft auf musikalische Reinheit. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Piano & Saxophon. Mit Dani Rieser & Peter Lenzin. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Nachtleben
Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr

Film
Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Forscher:innen, Bergsteiger:innen entdecken das Gebirge neu. Kinok St. Gallen, 14 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr
Complètement cramé! Herzerfrischende Komödie mit John Malkovich, Fanny Ardant. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
While the Green Grass Grows. Dokumentarfilm von Peter Mettler. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Die Theorie von Allem. Grosses Kino: Mystery-Drama in stilvollem Schwarz-Weiss. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Planet C: Everything will change. Wo liegt die Wurzel unseres Verhaltens auf dieser Erde? Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
This Rain Will Never Stop. Fokus: Für den Frieden. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Joan Baez I Am a Noise. Intimes Porträt der legendären Folksängerin und Aktivistin. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Ballett und Wein. Probenbesuch bei Cie. La Ronde. Theater Winterthur, 17:30 Uhr
Herisauer Schnitzelbank-Abend. Patronat Guggenmusik Izi bizi. Alte Stuhlfabrik Herisau, 18 Uhr
Florian Wagner: Funk You. Kabarett aus Musik & Leiden schafft. Restaurant Werk 1 Gossau, 20 Uhr
Matthäus 22:37-39. Theatraler Tanzabend von Jo Strömgren. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr



Stadtgespräch mit Kubik & Fässler

Das Saallicht schwindet, die Tische stehen im Halbkreis auf der Bühne bereit, die Moderations-Recherchen rotieren in den Köpfen und die Mikrofone sind an. Soviel steht fest, der Rest entwickelt sich live und vor Ort. In der neunten Ausgabe des Stadtgesprächs diskutieren Matthias Fässler und Julia Kubik mit Bekim Alimi(Imam), Monika Simmler (Professorin für Strafrecht, HSG), Manuel Stahlberger (Liedermacher und Zeichner) und Christof Huber(Openair St. Gallen), Fragen rund ums Leben in St. Gallen und darüber hinaus.

Donnerstag, 15. Februar, 20 Uhr, Grabenhalle St. Gallen. grabenhalle.ch

Sisch kompliziert– Bänz Friedli schafft Unordnung. Ein Theaterabend. Dorfzentrum Bottighofen, 20 Uhr
Fundstück. Uraufführung von Christine Fischer. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Thomas Götz & bhüni wyfelde – Ergötzliches. Thomas Götz widmet sich dem aktuellen Geschehen. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur
Hanspeter «Düsi» Künzler: Calling. Spoken Word & Eintopf. Militärkantine St. Gallen, 18:30 Uhr
Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr
Der Prinz und die Rose. Szenisch-musikalische Lesung. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Vortrag
Historische Bestände. Rundgang durch das Magazin. Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen, 17:30 Uhr
Handgefertigte Stickereien und Spitzen in der Mode. Highlights aus der Museumssammlung, Vortrag. Textilmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Kreislaufwirtschaft – wie geht das? Expertengespräch mit Peter Wenig. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr
Botanischer Zirkel St. Gallen. Hanspeter Schumacher: Rekorde im Pflanzenreich. Botanischer Garten St. Gallen, 19:30 Uhr
Essen Sie sich gesund! – Ernährung und Gesundheit. Vortrag von Giulia Tedde, Ernährungsberaterin. Kantonsschule Heerbrugg, 19:30 Uhr
Mostindien und seine Obstgenressourcen. Vortrag von Urs Müller. Aula der Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr
Palästina und die Palästinenser. Eine Geschichte von der Nakba bis zur Gegenwart. Vortrag von Muriel Asseburg & Gespräch mit Hanno Loewy. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr



Amüset mit „Padam“

Amüset – das sind eine Sängerin und vier Instrumentalisten, spielfreudig unterwegs durch verschiedene musikalische Landschaften der Welt. Das klingt beschwingt und lebensfreudig wie die Musette, aber auch melancholisch und poetisch wie das Chanson. Die musikalische Vielseitigkeit des Ensembles lebt von den unterschiedlichen musikalischen Wurzeln der fünf Musiker*innen. Schon seit vielen Jahren in der klassischen Musik, in der Volksmusik, im Jazz oder im Pop zu Hause, finden sie bei Amüset eine weitere musikalische Heimat.

Freitag, 16. Februar, 20 Uhr, Kaffeehaus St. Gallen
amuset.com



Moin im Palace St. Gallen

Das Projekt um die Mitglieder Joe Andrews und Tom Halstead von Raime entstand mit der Erweiterung durch die Perkussionistin Valentina Magaletti. Die Londoner Band wird für ihre Musik, die von backsteinbraunen Häusern, regnerischen Heimfahrten und hier und da innovativen, modernen Vierteln inspiriert ist, gelobt. Insbesondere das Album «Paste» ist eine wuchtige Auseinandersetzung mit den Indiegenres der 90er Jahre. Grunge, Post-Hardcore, Post-Rock: Moin denken die verschiedenen Stile weiter, ohne abstrakt oder experimentell zu klingen.

Freitag, 16. Februar, 20 Uhr, Palace St. Gallen.
palace.sg



NaturVision Filmtage St. Gallen

Von erfinderischen Wüstenbewohnern und genügsamen Alpentieren – das Naturmuseum wird zum Kino und präsentiert faszinierende Natur- und Tierfilme aus der ganzen Welt. 20 Filme an zwei Tagen, die einen überraschenden Einblick in die vielfältige Natur und ihre Schönheit ermöglichen, aber auch deren Gefährdung thematisieren. Teil des Programms sind auch die Preisträger des internationalen Filmfestivals «Naturvision».

Samstag 17. und Sonntag 18. Februar, Naturmuseum St. Gallen.
naturmuseum.ch/filmfestival

Zukunftswege suchen wählen gehen. Neue Perspektiven aus Frust und Ängsten. Festsaal St. Katharinen St. Gallen, 19:30 Uhr

Diverses

Repair Café light im co-labor. Reparieren statt wegwerfen. Eisenwerk co-labor Frauenfeld, 18 Uhr
MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr

Ausstellung

Akris: en passant. Kurzführung durch die Akris-Ausstellung. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universalgenies. Kurzführung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
«Zäme im Naturmuseum» Museumsbesuch für Menschen mit Demenz. Anmeldung: mosaik-demenz.ch. Naturmuseum St. Gallen, 13:30 Uhr
Ludwig Stocker. An-Sichten. Führung durch die Ausstellung. Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, 17 Uhr
Toni Schmale. Vernissage. Kunstraum Dornbirn, 19 Uhr
Offenes Atelier für Junge. Kunst entdecken und kreativ Gestalten im Atelier. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr

Fr 16.

Konzert

Exklusivkonzert «Club der 700». Mozart und Salieri: eine filmreife Beziehung. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Schaffhausen Klassik VI «Mysterios». Kammerorchester Basel. Kirche St. Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr
Tonhallekonzert Magie. Von Zauberlehrlingen und Meistern. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Amüset mit «Padam». Von Chanson zu Forró. Kaffeehaus St. Gallen, 20 Uhr

Gedrat meets Manzecchi. Dreams in percussion. K9 Konstanz, 20 Uhr
Moin. Grunge, Post-Hardcore, Post-Rock: weitergedacht. Palace St. Gallen, 20 Uhr
Preamp Disaster & Chase the Pancake. Palazzo Bowling & Beat Club Chur, 20 Uhr
Wolfgang Kalb. Akustischer Blues, Country Blues, Ragtime und Gospels. Pura Vida Kellerbeizli Diessenhofen, 20 Uhr
Frank Muschalle feat. Stephan Hohlstein. Swingender Blues und Boogie-Woogie. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Knöppel. Support: Jack Stoiker. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Mauro Danubio – Acqua e Fuoco. Singer-Songwriter. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

Nachtleben

Tumbled up. Grosse Songs für kleine Räume. Rab-Bar Trogen, 17 Uhr
Pub Quiz. Jeden Freitag im Pub. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr
Timo Lissy. Minimal, Techno, Deep House. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 21 Uhr
Bar 2000. Feat. Les Profs de Gym. TapTab Schaffhausen, 22:30 Uhr

Film

The Breaking Ice. Spielfilm von Anthony Chen. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Smoke Sauna Sisterhood. Die heilende Wirkung einer Rauchsaua auf ihre Nutzerinnen. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
Monster. Hirokazu Koreedas preisgekröntes Meisterwerk um zwei Buben. Kinok St. Gallen, 19:10 Uhr
Die Theorie von Allem. Spielfilm von Timm Kröger. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Hable con ella. Almodóvars Melodram um zwei aufopferungsvolle Männer. Kinok St. Gallen, 19:10 Uhr
Alpinale auf Tour. Die besten Kurzfilme vom vergangenen Festival. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Holdovers. Regie: Alexander Payne. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Il sol dell'avvenire. Spielfilm von Nanni Moretti. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Átame! Almodóvars Melodram mit Victoria Abril und Antonio Banderas. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Chinesisches Neujahrsfest 2024. In das Jahr des Drachen springen. Casino Frauenfeld, 19 Uhr
Volpone. Intrigenspiel, eingebettet in eine schwarzhumorige Komödie. Tak Theater Schaam, 19:30 Uhr
Alexandre Pelichet: Das Evangelium der Aale. Ein Monolog über den Aal und über das Glück des Unwissenden. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr
Ingo Ospelt: Mistero buffo von Dario Fo. Ein «komisches Mysterienspiel». Schloßlekker Vaduz, 20 Uhr
Jakob Senn – Der «Grüne Heinrich» von Fischtal. Theater. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
KIK präsentiert Simone Solga. Polit-Kabarett. Dorfzentrum Bottighofen, 20 Uhr
Kilian Ziegler. 99°C – Wortspiele am Siedepunkt. Kultur-Keller Stettfurt, 20 Uhr
Lauwarm. Stück von Sergej Gõßner. Theater Konstanz, 20 Uhr
Lindauer Kabaráh: Geldstau. Neue Nummern und Lieder. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Marsmädchen. Jugendclub momoll theater 11+. Schauwerk in der Bachturhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Nina Dimitri, Silvana Gargiulo und Nicole Knuth. «Verso il sole – Der Sonne entgegen». Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr
Patti Basler und Philippe Kuhn – Lücke. Ihr 3. abendfüllendes Programm. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Joachim Rittmeyer – Knackstücke. Comedy. Bühne Marbach, 20:15 Uhr
Thomas Götz & bühni wyfelde – Ergötzliches. Thomas Götz widmet sich dem aktuellen Geschehen. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Maria Hofer liest aus «Arsen». Ein radikaler Roman, der keinen Stein auf dem anderen lässt. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Vortrag

freitags um 5 – Landesgeschichte im Gespräch. Der «Prättigauer Aufstand» von 1622 und seine Folgen. Vorarlberg Museum Bregenz, 17 Uhr
Antisemitische Welterklärungen. Dr. Hanno Loewy, Leiter Jüdisches Museum Hohenems. Katharinensaal St. Gallen, 19:30 Uhr
Namibia. Dirk Schäfer begibt sich zu den Naturwundern Namibias. Stadtsaal Wil, 19:30 Uhr

Diverses

Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS Thurgau. Hafen Kreuzlingen, 19:15 Uhr

Ausstellung

Toni Schmale. Künstlerinnengespräch. Kunstraum Dornbirn, 14 Uhr
Marta Margnelli / New Heads: JPP & Alexandra Sheherazade Salem. Vernissage. Kunst Halle St. Gallen, 18 Uhr
«Mensch und Mythos» – Heinz P. Nitzsche und Günther Blenke: Skulpturen, Objekte und Bilder. Vortrag von Gert Gschwendtner zum Thema «Mythos». Kuefer-Martis-Huus Ruggell, 19 Uhr
Günter Brus. Vernissage. Kunsthau KUB Bregenz, 19 Uhr
Künstlertgespräch: kunst werk bau. Guido Kasper, Martin Maeder, Ede Mayer und Werner Schlotter. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr

Sa 17.

Konzert

Liederabend mit Paul Palud. Tschüssikovsky Mainstreamraster. Restaurant Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 18 Uhr

Nordklang Festival. Eintauchen in nordische Klänge. Altstadt St. Gallen, 18 Uhr
Johnethen Fuchs. Britrock. Restaurant Brauwerk St. Gallen, 19 Uhr

Max Berend. Singer-Songwriter. Hermann Bier St. Gallen, 20 Uhr

Melrose. Rock meets flamenco. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

The Düsseldorf Düsterboys. Lo-fi Folk. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Dodo Hug – Cosmopolitana. Hug zelebriert ihre «Ode an die Vielfalt» aufs Schönste. KIM – Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr

Andreas Schaerer & Kalle Kalima: Evolution. Solitäre der internationalen Jazzszene. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr
Büsa Kayıkcı. Atmosphäre, die in Städte & Landschaften entführen kann. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Trigger Kid & the Ending Man. Da ist etwas in der Dunkelheit und es kommt auf uns zu. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

Nachtleben

Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Die K9-Disko. DJane WegAs. K9 Konstanz, 21 Uhr
Best of 90s. Nightrider Soundsystem. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
Unter den Sternen. House und Techno. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Mütze Katze. 90s/2000er, Live-Show. Berlin. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Film

Natur- und Tierfilmfestival. NaturVision Filmtage. Von schwarzen Mambas & goldenen Affen. Naturmuseum St. Gallen, 09 Uhr
Kleinkinderkino – Stockmann. Kleines Stöckchen auf grosser Reise. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Die Anhörung. Aufschlussreiches Reenactment von vier Asylverfahren. Kinok St. Gallen, 11:15 Uhr
The Quiet Girl. Beglückende Adaption von Claire Keegans hochgelobtem Roman. Kinok St. Gallen, 12:50 Uhr
Antarctica Calling. Eine Reise ins Herz der faszinierenden Antarktis. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Oink, das herzigste Schweinchen. Animationsfilm von Mascha Halberstad. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Ruhe. Mit Autorin Elena Fischli und Historiker Stefan Sonderegger. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Dream Scenario. Ein Biedermann taucht plötzlich in Träumen von Fremden auf. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr
The Breaking Ice. Spielfilm von Anthony Chen. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Un métier sérieux. Lehrer:innen versuchen Beruf und Alltag zu bewältigen. Kinok St. Gallen, 19:20 Uhr
Yopougou – Way Back Home. Regie: Alexis Amittirigala. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Anatomie d'une chute. Spielfilm von Justine Triet. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr





Nordklang-Festival 2024

Das Nordklang Festival St.Gallen bringt einen musikalischen Querschnitt aus dem Norden in die Gallusstadt: Knisternder Indie-Folk aus Norwegen trifft auf Girl-Power-Pop aus Finnland, Neo-Klassik mit verworrenen Elektronikelementen wechselt sich mit raffiniertem und meditativem Jazz aus Dänemark ab. Am Festival nimmt tiefgründiger und kunstvoller Rock von den Färöern oder ein weltumspannender Singer-Songwriter-Hit das Publikum auf eine Reise mit. In diesem Jahr findet das Nordklang Festival an drei Orten im Klosterbezirk statt.

Samstag, 17. Februar, Pfalz Keller, Hofkeller, Kellerbühne und Øya Bar in St. Gallen.
nordklang.ch



Yüksel Esen – «Und dann war ich nicht mehr»

Die Basler SchauspielerIn begeistert mit einer hinreissenden, autobiografischen Performance. Sinnlich, humorvoll und differenziert erzählt sie von ihrer Herkunft und ihrem Aufbruch als junge Frau. In ihrem ersten Solo wechselt die Gewinnerin des Nachwuchs-Theaterpreises Jungsegler 2023 mit Leichtigkeit zwischen Reflexion und Parodie, Tanz und direktem Dialog mit ihrem Publikum. Die Energie und Ehrlichkeit, mit der sie sich Widersprüchen aussetzt, überrascht und berührt.

Samstag, 17. Februar, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels.
alkino.ch



Andreas Schaerer & Kalle Kalima

Beide sind unverwechselbare und grenzüberschreitende Solitäre der internationalen Jazzszene. Wer die Arbeit von Schaerer und Kalima über die Jahre verfolgt hat, dürfte von «Evolution» zunächst überrascht sein. Tatsächlich könnte man das Album schon fast ein Singer-Songwriter-Projekt nennen, so sehr ist es auf Songs und Texte konzentriert. Schaerer ist hier mehr denn je ein Sänger und setzt seine typischen Stimm-Eskapaden wie Klick- und Plopplaute, Beatboxing oder auch die Imitation von Blasinstrumenten eher sparsam ein ...

Samstag, 17. Februar, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau.
kulturisdorf.ch

«Evolution» – Konzert

... mit dem neuen Album «Evolution» realisierte der bekannte Sänger und Stimmatrobat Andreas Schaerer ein Herzensprojekt, an dem er zusammen mit seinem Lieblingsgitaristen Kalle Kalima schon seit Jahren arbeitet. In «Evolution» interpretieren Schaerer und Kalima populäre Songs auf ungemein einnehmende und persönliche Weise. Andreas Schaerers «POPulärstes» Programm – und irgendwie ist doch alles ein wenig anders.

Sonntag, 18. Februar, 17 Uhr, Alte Kirche Romanshorn.
klangreich.ch

The Siren. Gefeielter Animationsfilm: ein Teenager im Iran-Irak-Krieg. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Ich und der Anfang der Welt. Workshop: Spielerisch die Ursprünge des Lebens erforschen. Figuren Theater St. Gallen, 14 Uhr
Familie Flöz: Hokuspokus. Schauspiel mit Masken und ohne Worte. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Rent. Musical von Jonathan Larson. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Das Fest des Lammes – Leonora Carrington. Komödie. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
@alice.snow.white. Ein (alb-)traumhafter Trip in die Welt der sozialen Medien. Figuren Theater St. Gallen, 20 Uhr
Cavalleria Rusticana. Oper von Pietro Mascagni, Musiktheater Wil. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Claire alleene: Endlich. Ein Stück Chansonkabarett – überraschend, zart und frech. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Clown-Show – Fahrplanmäßiges Chaos. Einblick in die faszinierende Welt der Clown-Ausbildung. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Duo Hart auf Hart. Spielplatzsatire mit subtilem Humor. Alte Turnhalle Engelburg, 20 Uhr
Es wird brenzlig! KIK präsentiert Simon Enzler. Wir leben in brenzligen Zeiten. Dorfzentrum Bottighofen, 20 Uhr
Ingo Ospelt: Mistero buffo von Dario Fo. Ein «komisches Mysterienspiel». Schlössle Keller Vaduz, 20 Uhr
Schertenlaib & Jegerlehner. Angesagt – Abschiedstournée. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Via Mala. Frei nach dem Roman von John Knittel. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Yüksel Esen – «Und dann war ich nicht mehr». Reflexion und Parodie, Tanz und direkter Dialog. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Vortrag

Oral History VI – Christoph Ullmann. Oral History zu Kunst- und Hausgeschichten vor Ort. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

Kinder

Die Kleine Laterne: Unterschiede. Das erste Kinoerlebnis für Kinder von vier bis sechs. Kinok St. Gallen, 10 Uhr
Die Zauberlaterne. Filmclub für 6-12 jährige. Kino Roxy Romanshorn, 10:15 Uhr
Pumuckl. Uraufführung in einer schweizerdeutschen Fassung. Thurgauerhof Weinfelden, 14 Uhr
Stockmann – Kleines Stöckchen auf grosser Reise. Oh weh! Stockmann wird mit einem Stöckchen verwechselt. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr
Kasperletheater. Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storch St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Game Event. Digitale und analoge Spiele in *Altefabrik und Jump-In. Alte Fabrik Rapperswil, 12 Uhr
Geheimnis Dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – FC Winterthur. Kybunpark St. Gallen, 18 Uhr
Dinner Krimi. Schlafen Sie noch oder morden Sie schon? Einstein St. Gallen, 19 Uhr
Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr
Organic Sphere. Trancemusik und eine faszinierenden Dekoinstallation. Grabenhalle St. Gallen, 22 Uhr

Ausstellung

Über-Gang. Vernissage. Konturei Tobel, 13 Uhr
A Place of Our Own. Vier junge Palästinenserinnen in Tel Aviv. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr

Bilderausstellung: Verena Kürsteiner. Vernissage. Intermezzo Kultur und Begegnungsort Tübach, 17 Uhr
Fundstück. Uraufführung von Christine Fischer. Theater Trouvaille St. Gallen, 17:30 Uhr

So 18.

Konzert

Feuertänze. Matinée mit Vladimir Valdivia. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Ittinger Sonntagskonzert 4. Konzert mit Bertrand Chamayou, Klavier. Stiftung Kartause Ittingen Warth, 11 Uhr
Alte Musik St. Gallen. Dorothee Mields, Salagon Ensemble, Michael Wersin. Kirche St. Mang St. Gallen, 17 Uhr
Andreas Schaerer & Kalle Kalima: Evolution. Highlight kreativer Interaktion und Virtuosität. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr
Tonhallekonzert Magie. Von Zauberehrlichen und Meistern. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr
Sunday Jam. Mit anschließendem Konzert von Milchmaa. Werkstatt Chur, 19 Uhr

Nachtleben

Swing & Kuchen. Jazz aus den 30er – 50er Jahren. Kaffeehaus St. Gallen, 14 Uhr

Film

Natur- und Tierfilmfestival. NaturVision Filmtage. Von schwarzen Mambas & goldenen Affen. Naturmuseum St. Gallen, 09 Uhr
While the Green Grass Grows. Peter Mettlers neuer Film: bildgewaltig und persönlich. Kinok St. Gallen, 10:45 Uhr
Ruhe. Dokumentarfilm von Karl Saurer. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Jakobs Ross. Bildstarke Romanverfilmung mit Luna Wedler und Max Hubacher. Kinok St. Gallen, 13:50 Uhr
Menus plaisirs – Les Troisgros. Dokumentarfilm von Frederick

Wiseman. Kino Cameo Winterthur, 14 Uhr
Robot Dreams. Herzergreifender Animationsfilm um zwei ungleiche Freunde. Kinok St. Gallen, 16 Uhr
La mala educación. Almodóvars wohl persönlichster Film mit Gael García Bernal. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Bon Schuur Ticino. Regie: Peter Luisi. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Carne trémula. Elegantes Almodóvar-Melodram um Liebe, Lust und Leidenschaft. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Supergute Tage. Einführungsmatinée. Lokremise St. Gallen, 11 Uhr
Ich und der Anfang der Welt. Workshop: Spielerisch die Ursprünge des Lebens erforschen. Figuren Theater St. Gallen, 14 Uhr
Cavalleria Rusticana. Oper von Pietro Mascagni, Musiktheater Wil. Tonhalle Wil, 16 Uhr
Gott. Talk im Studio zum Stück. Theater St. Gallen, 17 Uhr
Volpone. Intrigenspiel, eingebettet in eine schwarzhumorige Komödie. Tak Theater Schaan, 17 Uhr
Familie Flöz: Hokuspokus. Schauspiel mit Masken und ohne Worte. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr
Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr
Rent. Musical von Jonathan Larson. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Lindauer Kabaräh: Geldstau. Neue Nummern und Lieder. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Matthäus 22:37-39. Theatraler Tanzabend von Jo Strömgen. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr
TmbH – Improtheater. Das Theater mit beschränkter Hoffnung. K9 Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Christian Schlindwein. Krimi-Café. Buchhandlung WörterSpiel Rorschach, 15 Uhr

Vortrag

Multivision: Azoren. Der bekannte Schweizer Fotograf Corrado Filippini. Einstein St. Gallen, 11 Uhr
Weltanschauliche Weltumbrüche in der Renaissance. Vortrag mit Dr. Jost Schmid im Rahmen der Ausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Multivision: Island. Der bekannte Schweizer Reisefotograf Corrado Filippini. Einstein St. Gallen, 15 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Beim Zeus! – Unter dem Götterhimmel der Prestegg. Kinderprogramm. Museum Prestegg Altstätten, 14 Uhr
Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Ab 6 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Aschenbrödel. Das arme Mädchen und der Prinz. Mehrzweckhalle Burgwies Oberriet, 15 Uhr
Die Chaosschwester und Pinguin Paul. Regie: Tim Trachte. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storch St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Rorschach, 10:10 Uhr
Akt. im Oxyd. Zeichnen am Modell. Kaffee, Stift und Papier. Oxyd Kunstträume Winterthur, 11 Uhr
Limit – Expedition zum Rande der Welt. 360° Fuldome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Ausstellung

Claudia Valer «Da, wo einst». Finissage mit Musik vom Café Deseado. Galerie vor der Klostermauer St. Gallen, 11 Uhr



Geführte Meditation. Mit Zora Berweger. Kunsthalle Appenzell, 11 Uhr
Guter Stoff. Kollektion Textilmuseum St. Gallen. Ausstellungsführung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr
Führung durch die Ausstellung. Museum Appenzell, 14 Uhr
Sonntagsführung: Das Leben der Mönche. Geführter Rundgang durch die Kartause. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr
Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Mo 19.

Film
Antarctica Calling. Eine Reise ins Herz der faszinierenden Antarktis. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Die Theorie von Allem. Grosses Kino: Mystery-Drama in stilvollem Schwarz-Weiss. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
The Boy and the Heron. Animationsfilm von Hayao Miyazaki. Kino Cameo Winterthur, 17:15 Uhr
Novocento, Atto secondo. Cineclub St. Gallen. Grabenhalle St. Gallen, 17:45 Uhr und 20:30 Uhr
Dream Scenario. Ein Biedermann taucht plötzlich in Träumen von Fremden auf. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Die sieben Samurai (Shichinin no samurai). Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr
Un métier sérieux. Lehrer:innen versuchen Beruf und Alltag zu bewältigen. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Ernani. Oper von Verdi. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Diverses
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr

Ausstellung
Fokus Ausstellung 6: Die Welt im Kloster. Mit Ruth Wiederkehr. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr

Di 20.

Konzert
The best of Ennio Morricone in Concert. Mit Original-Filmszenen und Leinwand-Animationen. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Black Foxes (UK). Die Wut des frühen Punk, Grunge und zeitloses Songwriting. Albani Winterthur, 20 Uhr
Filature & Chiaroscuro. Punk, Post-Punk. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr

Film
While the Green Grass Grows. Peter Mettlers neuer Film: bildgewaltig und persönlich. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Dolor y gloria. Almodóvars Melodram mit Antonio Banderas, Penélope Cruz. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr
Deep Rising. Doku über Konzernverantwortung am Meeresgrund. Grabenhalle St. Gallen, 17:30 Uhr
Die Anhörung. Dokumentarfilm von Lisa Gerig. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Das Herz von Jenin. Special anlässlich des Weltgebetstag. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
O Brother, Where Art Thou? Jubiläumsfilm, 25 Jahre Filmforum und Cinewil. Cinewil Wil, 19 Uhr
Joan Baez – I am a Noise. Ein bewegender Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Ran. Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr
The Proof of the Pudding. Porträt des niederländischen Architekten Herman Hertzberger. Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr

Bühne
Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Das Fest des Lamms – Leonora Carrington. Komödie. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Marsmädchen. Jugendclub momoll theater 11+. Schauwerk in der Bachturhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur
MatriSalon. Lunch, Bücher und Gespräche zum Matriarchat. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr
«Mein Afrika». Sylvie Dardel liest. Sie wird begleitet mit Tanz und Musik. 1733 Weinbar St. Gallen, 20 Uhr
Peter Stamm – Eine Fantasie der Zeit. Poetikvorlesung. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Vortrag
Tatort St. Gallen. Öffentliche Stadtführung. St. Gallen-Bodensee Tourismus St. Gallen, 17:30 Uhr
Zauneidechse. Alles in Ordnung? Führung mit Sabrina Schnurrenberger, Kuratorin Biologie. Naturmuseum Winterthur, 18:30 Uhr
Ätzer werden im Fokus – Es ist nie zu spät Hilfe zu holen. Mit Bernhard Erb. Altersheim Rotmonten St. Gallen, 19 Uhr
Ausstrahlung in die Welt: Architektur und Holz. Vortrag und Gespräch mit Brigitte Sölch & Dietrich Erben. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Diverses
Heks WinterQuartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen / Heks Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Mittagstisch. vegetarisches Menu, Anmeldung 077 458 48 70 SMS willkommen! Tirumpel St. Gallen, 12 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

Café Trotzdem Sarganserland. Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Kiesfang Vilters, 14:30 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Ausstellung
Führung. Michael E. Smith & Von Gerhard Richter bis Mary Heilmann. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Frauen-Kunst-Club: Hans Krüsi. Biografische Spurensuche.. Mit Sabine Münzenmaier, Nina Maier und Hans Krüsi. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 19 Uhr

Mi 21.

Konzert
Alphoetli. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Lilly Martin & Band. Blues und Soul – gefühlvoll und intensiv. Bistro St. Gallen im Einstein, 20 Uhr
Morgain. Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Son Mieux. Pop mit Disco-Einflüssen und großen Gesten. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Nachtleben
Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Fiesta Paraiso. Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film
Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Forscher:innen, Bergsteiger:innen entdecken das Gebirge neu. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Jakobs Ross. Bildstarke Romanverfilmung mit Luna Wedler und Max Hubacher. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr
Los abrazos rotos. Almodóvars geheimnisvolle Liebesgeschichte mit Penélope Cruz. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Etiaat Roz. Dokumentarfilm. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
You Only Die Twice – Der Mann, der zweimal starb. Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
La piel que habito. Almodóvars Drama mit Antonio Banderas als «mad scientist». Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Effi Briest: Der junge Mann. Über die Rolle der Frau in menschlichen Beziehungen. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr
Rent. Musical von Jonathan Larson. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Barbara Hutzenlaub – Sprechstunde. Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Cabaret Sälewie – Heim@. Mit spitzer Gabel im Geköch gestochert. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Duo Calva – Die Cellonauten. Ein Weltraumkonzert. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Ingo Borchers: Das Würde des Menschen. Kabarett. Schlosselekker Vaduz, 20 Uhr
Fundstück. Uraufführung von Christine Fischer. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag
Perspektiven und Visionen für Israel/Palästina. Gespräch jüdischer und palästinensischer Friedensaktivisten. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 20 Uhr

Kinder
Kinderkurs: Arbeiten im Museum. Für Kinder von 7-12 Jahren, mit Jolanda Schärli. Kulturmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Butterfly Tale. Ein mutiger, einfallsreicher Teenage-Schmetterling. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Das Kleine 1x1 der Sterne. Ein Full-dome-Abenteuer für die ganze Familie. Ab 6 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Diverses
Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr
Mission Erde. Eine Reise in die Zukunft unseres Planeten. Ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Sharing Love. Stammtisch Polyamorie und Beziehungsanarchie. Libre St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung
Take Away – Liliana Moro. Andante con moto. 30 Minuten Kurzführung mit Susanne Kudorfer. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr
Frauen-Kunst-Club: Hans Krüsi. Biografische Spurensuche.. Mit Sabine Münzenmaier, Nina Maier und Hans Krüsi. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 14 Uhr
Mathias Kessler – Staging Nature (Die Inszenierung der Natur). Vernissage. Bildraum Bodensee Bregenz, 18 Uhr
Ste Tabagie, cosmogene. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Christina Lauchenaue, Artist's Choice #16. Künstlerische Intervention zum Thema Hand- und Frauenarbeit. Bibliothek Wyborada St. Gallen, 19 Uhr

Do 22.

Konzert
Peter Haas – Just Listen. Eine anachronistisch biografische Sinfonie. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19:45 Uhr

David Enhco & Marc Perrenoud – «Chet». Eine Hommage an den grossen amerikanischen Jazztrompeter. Kult-Bau St. Gallen, 20 Uhr
Sylvie Courvoisier. 360° Konzertreihe. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Tompaul (CH). Das Schweizer Electronica Trio. Albani Winterthur, 20 Uhr

Nachtleben
Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr

Film
The Breaking Ice. Ein Liebesdreieck in der eisigen Schönheit Nordost-chinas. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Stella. Ein Leben. Die Jüdin Stella (Paula Beer) arbeitet für die Gestapo. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Green Border. Grausame Jagd: Flüchtlinge zwischen Belarus und Polen. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr
Skino im Kunstmuseum – Wild at Heart. Von David Lynch, empfohlen von Liliana Moro. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr
Die letzte Chance – historischer Schweizer Film. Zusammenarbeit mit der 100-jährig. ZH Firma Praesens-Film. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr
The Boy and the Heron. Regie: Hayao Miyazaki. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Endless Summer. Sportdoku. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Smoke Sauna Sisterhood. Dokumentarfilm. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
May December. Todd Haynes' Melodrama mit Natalie Portman, Julianne Moore. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Ernani. Oper von Verdi. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Malandain Ballet Biarritz: The 4 Seasons. Ballett zur Musik von Antonio Vivaldi und Giovanni Guido. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Cabaret Sälewie – Heim@. Mit spitzer Gabel im Geköch gestochert. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Duo Calva – Die Cellonauten. Ein Weltraumkonzert. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Judas. Ein politisch brisanter und hochaktueller Theaterabend. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Marsmädchen. Jugendclub momoll theater 11+. Schauwerk in der Bachturhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur
Nora Gomringer macht das Gedicht. Aus. Lesung und Poesieshow. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr
Jürg Gautschi mit Lucas Schwarz. Lesung mit Musik. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr





Der kleine Horrorladen im Theater Konstanz

Das Musical wird in Szene gesetzt von Susi Weber. Sie hat eine Vorliebe für makabren Humor und man darf gespannt sein auf den abgehalfterten Blumenladen von Mr. Mushnik, den schüchternen Seymour, seine angebetete Kollegin Audrey und ihren sadistischen Zahnarzt. Und vor allem natürlich auf die unersättliche sprechende Pflanze Audrey II, die der Skid Row zu Ruhm verhilft. Grundlage für das 1982 in New York uraufgeführte Musical ist ein B-Movie mit Jack Nicholson aus dem Jahre 1960. Das Musical erreichte mit seinen Hits weltweit Kultstatus.

Freitag 23. Februar, weitere Daten bis Ende März, Theater Konstanz. theaterkonstanz.de



Martin O. mit Super Looper

Mit «Super Looper» zaubert Martin O. eine heitere akustische Endlosschleife mit Highlights und Perlen der letzten 16 Jahre und ein Kaleidoskop an brandneuen Nummern in die Lokremise. Immer dabei: Das Symphonium – sein ureigenes Loopgerät. Damit fängt er auf der Bühne Geräusche und Gesangsschnipsel seiner Stimme, Rhythmen seiner Beatbox, den Wohlklang von weiteren Musikinstrumenten und sogar O-Töne aus dem Saal ein, schichtet sie vielfach übereinander und kombiniert sie zu neuen Klangwelten und Songs mit viel Witz und Tiefgang.

Samstag, 24. Februar, 20 Uhr, Lokremise St. Gallen. martin-o.ch

Fr 23.

Konzert

Midi Musical: Frauen der Romantik. Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr
Music-Session. Mit dem s'Trio und Abendessen. Hotel Café Mozart Rorschach, 18 Uhr
#tgif – Meet Johanna Summer. Die Jazzpianistin spielt klassische Klassiker. Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

J.S. Bach: BWV 204, Ich bin in mir vergnügt. Kantate für Sopran, Traversflöte, Oboen, Streicher, Continuo. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr

Lindsay Ferguson & Goldschatz. Ruhige, romantische und besinnliche Momente. Dä 3. Stock Herisau, 19 Uhr
Turandot. Oper von Giacomo Puccini / In italienischer Sprache. Theater Winterthur, 19 Uhr

David Enheco & Marc Perrenoud. Zwei herausragende junge Jazz-Musiker. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr

Barconara and Band. Italienischer Liedermacher schwelgt in Erinnerungen. K9 Konstanz, 20 Uhr
Kunz. Mit viel Proviant: mit neuem Album auf Tour. Casino Herisau, 20 Uhr

My Ugly Clementine. Mit dem zweiten Album «The Good Life». Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Shakra – Support: Rock out. Neues Album, neue Tour. Fabriggli Buchs, 20 Uhr

Hot Club de Suisse. Manouche Jazz. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr

Les Chouettes. Swing der 20er- und 30er-Jahre. Baradies Teufen, 20:15 Uhr

Sarah Chaksad Large Ensemble. Release tour für das neue Album «Together». Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20:15 Uhr

Bikini Beach / Dääch / Broken Bridge. Pure und raw Rocknroll. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Evelinn Trouble & Strings / Billie Bird. Opulent, psychedelisch, mitreissend. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Gregor McEwan. Folk. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr
Los Billtones. Aftershow: Ba Ba Boom Allstars. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Worries and other Plants. Musical seeds are planted inside our worries. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Nachtleben

Pub Quiz. Jeden Freitag im Pub. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr

Film

Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Dokumentarfilm von Dominique Margot. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Perfect Days. Wim Wenders Japanfilm: eine Feier alltäglicher Schönheit. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

Club Zero. Jessica Hausners Satire über jugendliche Essstörungen. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr

Pot-au-feu – La Passion de Dodin Bouffant. Liebesgeschichte mit Juliette Binoche und Benoît Magimel. Kinok St. Gallen, 18:40 Uhr

Ruhe. Dokumentarfilm von Karl Saurer. Kino Cameo Winterthur, 18:45 Uhr

The Boy and the Heron. Regie: Hayao Miyazaki. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Monster – Kaibutsu. Regie: Kore-eda Hirokazu. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Shayda. Spielfilm von Noora Niasari. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Dream Scenario. Ein Biedermann taucht plötzlich in Träumen von Fremden auf. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr

Supergute Tage. Öffentliche Probe. Lokremise St. Gallen St. Gallen, 18 Uhr
Les Misérables. Zum letzten Mal. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Cabaret Sälewie – Heim@. Mit spitzer Gabel im Geköch gestochert. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Cavalleria Rusticana. Oper von Pietro Mascagni, Musiktheater Wil. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Der Glöckner von Notre Dame. Klassiker mit Florian Rexers Wintertheater. Kulturforum Amriswil, 20 Uhr

Der kleine Horrorladen. Musical. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Duo Calva – Die Cellonauten. Ein Weltraumkonzert. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Judas. Ein politisch brisanter und hochaktueller Theaterabend. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Matthäus 22:37-39. Zum letzten Mal. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Yüksel Esen: Und dann war ich nicht mehr. Jungsegler Gewinnerin 2023. Schauwerk in der Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Fundstück. Uraufführung von Christine Fischer. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr

Ohne Rolf – Jenseitig. Leichtgeblähter, absurde Komik. Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr

Literatur

Arno Camenisch: Best of. Lesung aus Büchern und Spoken Word Texten. Ekkharthof Lengwil, 18:30 Uhr
Monika Helfer: Die Jungfrau. Moderation: Ruth Mairvongrasspeint. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Ökumenische Kirchitage «Krieg und Frieden». Podium mit Daniel Lätsch, Marionna Schlatter, uvm. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 19:30 Uhr

Muskelstark im Alter – auch dank richtiger Ernährung. Mit Reto W. Kressig. ZHAW Gebäude TN Winterthur, 20 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Trimpel St. Gallen, 09 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr

Fondue/Raclette-Schiff. Bodensee Schifffahrt. Hafen Rorschach, 19:15 Uhr

Stammtisch 50 Plus. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20 Uhr

Heimspiel. FC Wil – FC Aarau. Stadion Bergholz Wil, 20:15 Uhr

Ausstellung

W*tchcraft. Vernissage (Tba). Mewo Kunsthalle Memmingen

Performance – (Innere Stimme). Von Olaf Nicolai. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12 Uhr
Spitze! St.Galler Stickerei gestern und heute. Exkursion und Führung. Textilmuseum St. Gallen, 15 Uhr

Marlene Bürgi – Page #1. Vernissage. Alte Fabrik Rapperswil, 18 Uhr

Bunthausen. Art-Net Atelierabend Elisabeth Fuchs – Werke/Impuls/ Apéro. Atelier Grabs, 19 Uhr

Jana Kohler – Is This a Funeral? Rahmenprogramm zur Ausstellung. Kunstraum Kreuzlingen, 19 Uhr

Sa 24.

Konzert

Alte Musik St. Gallen. Orgelkurs mit Sebastian Bausch. Kirche St.Mangen St. Gallen, 09 Uhr

Lieder & Worte, Manuel Walser. Der Bariton ist einer der gefragtesten seiner Generation. Opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr

Turandot. Oper von Giacomo Puccini / In italienischer Sprache. Theater Winterthur, 19 Uhr

Barbershop Unlimited. A capella Quartett «The Five Gold Rings». Haus des Weins Berneck, 19:30 Uhr

Arthur Henry – Sampling the World. Zweifacher Schweizer Meister an der Loopstation. Bsinti Braunwald, 20 Uhr

Buster Shuffle & The Meffs. Ska. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Frölein Da Capo. Die Ein-Frau-Show. Kultur i de Aula Goldach, 20:30 Uhr

Geschwister Küng. Innovative Appenzeller Streichmusik. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Martin O. mit Super Looper. Das neue Programm. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

The Busters – More Love. Ska. Kula Konstanz, 20 Uhr

Wilderbluescht «zart & zääch». Unerhörte Volkslieder – mit holterdipolter uvm. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

Les Trucs – Rémy Sax & Tober: Wohnung der Love. Ein Abend, zwei Duos. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

The Jakob Manz Project. Jazz&. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Catalyst. Alternative Rock. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 20:45 Uhr

Andy's Echo & NoeNoa & Debbie Abeille. Zwischen Indie, House und Techno. Albani Winterthur, 21 Uhr

Dune im Tap. HipHop Jam. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Umkreis #005. Umkreis präsentiert neue Künstler aus der Ostschweiz. Gare de Lion Wil, 21 Uhr

Nachtleben

Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr

Dub Reggae Party. With Ras Jammy & Jah Bami from Trinidad & Tobago. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr

Tanzabend. Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:30 Uhr

Die K9-Disko. DJ Babelgum. K9 Konstanz, 21 Uhr

Hoch die Hände, Wochenende. Partytunes. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

Soul Calder, mit Herrn Wempe & DJ Soul Koffi. Soul, Funk, R'n'B. Palace St. Gallen, 22 Uhr

Abfahrt Festival. Mit Komacasper & Die Gebrüder Brett, Techno, Minimal uvm. Kugl St. Gallen, 23 Uhr

Reset Vol. 15, Minor Forms, Zecher, Manitu, Yooroo, Molekül. Drum & Bass / Dubstep / UK Garage. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

Technodrama. Im berghainschen Stil zu Tanz und Trank. Albani Winterthur, 23 Uhr

Vortrag

Rebbau heute und in Zukunft. Vortrag von Walter Fromm, Rebbaukommissär. Museum Prestegg Altstätten, 19 Uhr

PalafitFood – Ernährung bei den Pfahlbauern. Vortrag von Dr. Simone Benguerel, Archäologin, Steckborn. Aula der Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

The Invisible Palestinians. Die palästinensische Minderheit im jüdisch-israelischen Tel Aviv. Vortrag von Andreas Hackl & Gespräch mit Hanno Loewy. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Diverses

Spiele-Nachmittag. Bringen Sie ihre Lieblingsspiele mit. DenkBar St. Gallen, 14 Uhr

Offenes Singen in froher Runde. Mit Domkapellmeister Andreas Gut. Musiksaal im Dekanatsflügel St. Gallen, 14:30 Uhr

1. Demokratiefest-Donnerstag. Vertreter:innen von Jungparteien im Gespräch. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr

Samentausch. Den eigenen Schatz an Sämereien teilen. Botanischer Garten St. Gallen, 19 Uhr

Fondue/Raclette-Schiff. Auf dem MS St. Gallen. Hafen Romanshorn, 19:15 Uhr

Kellerquiz. Pubquiz auf Schlösslekkeller-Art. Schlösslekkeller Vaduz, 20 Uhr

Ausstellung

Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universalgenies. Kurzführung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Führung durch die Ausstellung «Jost Bürgi (1552-1632) – Schlüssel zum Kosmos». Stadtgeschichte im Stadthaus – unterwegs. Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Rahmenprogramm Facettenreiches Schwarz: Filmvorführung & Gespräch. Der Kurzfilm «Wie es mir gefällt» von Reto Mächler. Oxyd Kunsträume Winterthur, 19 Uhr



Film

The Proof of the Pudding. Porträt des niederländischen Architekten Herman Hertzberger. Kinok St. Gallen, 13 Uhr

Rosa und der Steintroll. Ein Steintroll macht der Blumenfee Rosa das Leben schwer. Kinok St. Gallen, 15 Uhr

E.t. – Der Ausserirdische. Spielfilm von Steven Spielberg. Kino Cameo Winterthur, 15:45 Uhr

GoWest Bunte Streifen: Kleines Mädchen. Regie: Sébastien Lifshitz. Spielboden Dornbirn, 17 Uhr

Robot Dreams. Herzergreifender Animationsfilm um zwei ungleiche Freunde. Kinok St. Gallen, 17 Uhr

Wenn ich nur Winterschlaf halten könnte. Regie: Zoltarjál Purevdash. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Rashomon. Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

May December. Todd Haynes' Melodrama mit Natalie Portman, Julianne Moore. Kinok St. Gallen, 19 Uhr

Morgen sind wir frei. Regie: Hossein Pourseifi. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Filmhit. Tba. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

The Boy and the Heron. Animationsfilm von Hayao Miyazaki. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr

Matador. Almodóvars Melodram mit Carmen Maura und Antonio Banderas. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Der weisse Hai (Jaws). Spielfilm von Steven Spielberg. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Eine Woche voller SamStage. Familien-Musical nach dem Roman von Paul Maar. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr

Theater Zitadelle: Bei Vollmond spricht man nicht. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 14 Uhr

Eine Woche voller SamStage. Familien-Musical nach dem Roman von Paul Maar. Stadttheater Schaffhausen, 17 Uhr

Rent. Musical von Jonathan Larson. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Volpone. Intrigenspiel, eingebettet in eine schwarzhumorige Komödie. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr

Alex Porter – Imagine. TheaterAltiFabrik Flaach, 20 Uhr

Cabaret Sälewie – Heim@. Mit spitzer Gabel im Geköch gestochert. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Cavalleria Rusticana. Oper von Pietro Mascagni, Musiktheater Wil. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Der Glöckner von Notre Dame. Klassiker mit Florian Rexers Wintertheater. Kulturforum Amriswil, 20 Uhr

Duo Calva – Die Cellonauten. Ein Weltraumkonzert. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Eine Sommernacht. Ein Stück mit Musik von David Greig & Gordon McIntyre. Theater Konstanz, 20 Uhr

Gilbert & Oleg. Zu Robin Hood, der weltbekannten Legende. Alte Turnhalle Engelburg, 20 Uhr

Swiss Comedy Night. Die besten Comedians des Landes. Verrucano Mels, 20 Uhr

Ross & Heiter – Improvisationstheater. Alles entsteht in dem Moment, in dem es gespielt wird. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr

Literatur

Poetry Slam St. Gallen #85. Moderation: Ralph Weibel & Etrit Hasler. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr

Kinder

Familien-Erlebnistag mit Krafttieren. In die Welt der Krafttiere eintauchen, zu deinem Krafttier. Wildpark Peter & Paul St. Gallen, 09:15 Uhr

Kleine Laterne – Unterschiede. Für Vier- bis Sechsjährige in Begleitung. Kino Cameo Winterthur, 09:30 & 11:30 Uhr

«Der Sturm» nach William Shakespeare. Kinderlesung & Workshop. Würth Haus Rorschach, 14 Uhr

Kreativatelier – Workshop für Kinder. Fotos vorgestern, gestern und heute. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr

Trittbrettl: Von der Prinzessin die sich um alles in der Welt den Mond wünschte. Schau- und Puppenspiel. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storchen St. Gallen, 17 Uhr

Diverses

Speisepilze selbst züchten. Kultivierung von Speisepilzen im eigenen Garten. Naturschule St. Gallen, 09 Uhr

Eisbaden in den drei Weiern. Kurs Einführung ins Eisbaden. Drei Weiern St. Gallen, 10 Uhr

Trommelbau Workshop. Du baust mit Andreas Renz deine eigene Rahmentrommel. Kräuterküche Bergweg 3 Trogen, 11 Uhr

Malen im Museum – Licht und Schatten. Malworkshop mit Seera Schauwecker. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Premiere: Sofia, die fliegende Sternwarte. An Bord die Geheimnisse der Sternentstehung lüften. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Die Sonne, unser lebendiger Stern. Multimedia-Fulldome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Heimspiel. FC St. Gallen 1879 – FC Stade-Lausanne-Ouchy. Kybunpark St. Gallen, 18 Uhr

Flippern im Club. 23 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Führung. Art for Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Ahmad Al Rayyan & Jaime Cortés. Vernissage. Schloss Dottenwil Wittenbach, 17 Uhr

Maurice Ducret «Spielraum». Malerei und Fotografie vereint. Bernerhaus Frauenfeld, 17 Uhr



Anzeigen

St. Galler Klosterbräu

Das naturtrübe St. Galler Klosterbräu erinnert mit seinen malzigen Aromen an ein frisch gemähtes Getreidefeld. Wie in einem Kloster zu früheren Zeiten, als das Getreide selbst angebaut und auch das Brot selbst gebacken wurde. Die amberfarbene Schönheit zeigt dieses Bier unter einem cremigen, satten Schaum. Süsse Malz- und Röstaromen steigen verheissungsvoll in die Nase, am Gaumen breitet sich der Geschmack von dunklem Karamell aus. Dieses Spezialitätenbier mit der feinen Aromahopfennote hat Charakter und Geschichte. Ein Amberbier, das einen vollkommenen Trinkgenuss bietet.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

So 25.

Konzert

Sonntags um 11: Kulturelle Begegnung 4. Ensemble «Chant du Vent». Rathauslaube Schaffhausen, 11 Uhr

Turandot. Oper von Giacomo Puccini / In italienischer Sprache. Theater Winterthur, 14:30 Uhr

Kleinaberfein mit Ostmusik 1. Ruedi Bischoff, Kirsj Jacot, Barry Guy, Maya Homburger. Centrum dkms St. Gallen, 16 Uhr

Ostmusik 1 – Doppelkonzert. Ruedi Bischoff & Kirsj Jacot, Barry Guy – Maya Homburger. Kleinaberfein St. Gallen, 16 Uhr

Tenebrae Choir. Brahms und Bruckner Motetten. Kloster Fischingen, 16:15 Uhr

Alte Musik St. Gallen. Sebastian Bausch – Orgelmusik zwischen Bausch & Mendelssohn. Kirche St. Mangen St. Gallen, 17 Uhr

Appenzeller Folklore. Echo vo dä Schitterbiig & Trachtenchor Heiden. Linde Heiden, 17 Uhr

Barockmusik mit dem Winterthurer Streichquartett. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr

La vie en rose – Klassisches Konzert. Harfe, Violine, Akkordeon

und Gesang. Evang. Kirche Berg, 17 Uhr

Sonntags um 5 – In Freundschaft. Kammermusik von Dvorak und Schönberg. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr

Stummfilme mit Live-Musik. Laurel & Hardy, Charlie Chaplin mit Live-Orchester. Würth Haus Rorschach, 17 Uhr

Film

Kleinkinderkino – Stockmann. Kleines Stöckchen auf grosser Reise. Cinewil Wil, 10:30 Uhr

Die Anhörung. Aufschlussreiches Reenactment von vier Asylverfahren. Kinok St. Gallen und Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Forscher:innen, Bergsteiger:innen entdecken das Gebirge neu. Kinok St. Gallen, 12:50 Uhr

Die Theorie von Allem. Grosses Kino: Mystery-Drama in stilvollem Schwarz-Weiss. Kinok St. Gallen, 14:50 Uhr

Pot-au-feu – La Passion de Dodin Bouffant. Liebesgeschichte mit Juliette Binoche und Benoît Magimel. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr

Bon Schuur Ticino. Regie: Peter Luisi. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Átamel. Almodóvars Melodram mit Victoria Abril und Antonio Banderas. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Jakob Senn – Der «Grüne Heinrich» von Fischenthal. Theater. Kellerbühne St. Gallen, 11 Uhr

The Black Rider. Einführungsmatinée im Studio. Theater St. Gallen, 11 Uhr

Eine Woche voller SamStage. Familien-Musical nach dem Roman von Paul Maar. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr

Der Glöckner von Notre Dame. Klassiker mit Florian Rexers Wintertheater. Kulturforum Amriswil, 15 Uhr

Fundstück. Uraufführung von Christine Fischer. Theater Trouville St. Gallen, 17 Uhr

Volpone. Intrigenspiel, eingebettet in eine schwarzhumorige Komödie. Tak Theater Schaan, 17 Uhr

Judas. Ein politisch brisanter und hochaktueller Theaterabend. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

Der kleine Horrordamen. Musical. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr

Rent. Musical von Jonathan Larson. Theater St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag

Jost Bürgi und die wissenschaftliche Revolution im 16. und 17. Jahrhundert. Vortrag mit Dr. Karsten Gaulke. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr





Kleinaberfein mit Ostmusik 1

Ein Anliegen von Kleinaberfein (Kaf) ist es, regelmässig Musiker und Musikerinnen aus der Region vorzustellen. Den Auftakt machen zwei Duos: Ruedi Bischoff (Hackbrett) im musikalischen Dialog mit Kirschi Jacot (Kantele) sowie Barry Guy (Kontrabass) zusammen mit Maya Homburger (Violinen). Traditionelle finnische und Schweizer Volksmusik sowie im zweiten, weltweit erfolgreich auftretenden Duo, frühe klassische Musik und schwingvolle Ausflüge in die experimentelle Impro-Musik; virtuos, humorvoll und innig gespielt.

Sonntag, 25. Februar, 16 Uhr,
Centrum dkms St. Gallen.
kleinaberfein.sg



Stummfilme «live in concert»

Charlie Chaplin, Stan Laurel und Oliver Hardy gehören zu den grössten Filmschauspielern, die jemals in Hollywood zu sehen waren. Grund genug für die Kammerphilharmonie Graubünden, diese drei Leinwandhelden unter einen Hut zu nehmen und zu drei Stummfilm-Klassikern die Filmmusik live zu spielen. Laurel und Hardy (auch bekannt als «Dick und Doof») sind mit Liberty & Big Business auf der Leinwand, Charlie Chaplin mit seiner wohl bekanntesten Figur, dem «Tramp», dem durch eine Reihe von Zufällen einige Missgeschicke passieren.

Sonntag, 25. Februar, 17 Uhr,
Würth Haus Rorschach.
wuerth-haus-rorschach.ch



Nächste Station: Suzette Mayr!

Der Roman «Der Schlafwagendienst» von Suzette Mayr ist eines der liebsten Bücher aus dem 2023 für das Team des Bücherladens Appenzell. Die Begeisterungsfunkten sprühten bis nach Kanada! Der junge Baxter reist als Schlafwagendienstler 1929 quer durch den nordamerikanischen Kontinent. Was romantisch klingt, wird zu einer rasanten und feibrigen Fahrt durch ein Gesellschaftspanorama 1., 2. und 3. Klasse. Erzählt im Takt einer funkelnden Sprache. In Begleitung der Botschaft von Kanada macht Suzette Mayr auf ihrer Europatour einen Lesehalt in Appenzell.

Dienstag, 27. Februar, 19 Uhr,
Bücherladen Appenzell.
buecherladen-appenzell.ch

Multivision: Azoren. Der bekannte Schweizer Fotograf Corrado Filipponi. Casino Herisau, 11 Uhr
Irland – Grünes Glück. Live Multivision Fotoreportage. Casino Herisau, 15 Uhr

Kinder

Das Naturfundbüro. Forschen im Naturfundbüro für alle ab 8 Jahren. Naturmuseum Winterthur, 10 Uhr
Theater Zitadelle / Anna Rampe – Bei Vollmond spricht man nicht. Eine aufregende Reise durch ein Märchenland. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr
Auch Eisbären können frieren. Figurentheater für alle ab 4 Jahren. Musikschule Arbon, 11 Uhr
Freunde fürs Leben. Figurentheater, Kinder ab 5 Jahren. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Captain Schnupps Weltraumreise. Abenteuer für Kinder mit Illustrationen von J. Stuhmann. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr
Die Chaosschwärmer und Pinguin Paul. Regie: Tim Trachte. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Die Schöne und das Biest. Kinder-Musical-Theater. Storchent St. Gallen, 15 Uhr
Erwins Traum vom Zaubern. Mundart, ab 8 Jahren. Fabrigg Buchs, 16 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Frühstück im Museum. Mit regionalen Köstlichkeiten. Museum Prestegg Altstätten, 09 Uhr
Erlebnistag mit Krafttieren – Seelensafari im Wildpark. Du erfährst, wie Krafttiere dir im Alltag dienen können. Wildpark Peter & Paul St. Gallen, 09:15 Uhr
Sonntagsbrunch-Rundfahrt. Auf dem glamourösen MS Sântis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr
Zeitreise. Der 360° Film über die Entstehung des Universums. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Ausstellung

Eine Adler-Holzskulptur entsteht. Mit Christian Eggenberger. Naturmuseum St. Gallen, 09 Uhr
Die Bestie des Krieges – Naive Kunst aus der Ukraine. Ausstellungsrundgang. open art museum St. Gallen, 10 Uhr & Ukrainischer Sonntagsbrunch: Aus gemeinsamen Schalen, 11 Uhr
Führung und Buchpräsentation – Liliana Moro. Andante con moto. Mit Letizia Ragaglia. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 11 Uhr
Mittendrin – Der Rapperswiler Hauptplatz. Führung. Stadtmuseum Rapperswil, 11 Uhr
Führung. Michael E. Smith & Von Gerhard Richter bis Mary Heilmann. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr
Über-Gang. Finissage. Komturei Tobel, 13:01 Uhr

Maria Zraggen – Space-Colour-Place. Finissage und Künstlerinnengespräch. Kunsthalle Luzern, 14 Uhr
Ulrich Meister 1949-2023, Nachklang. Gespräch mit Weggefährten. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 14 Uhr
«Mensch und Mythos» – Heinz P. Nitzsche und Günther Blenke: Skulpturen, Objekte und Bilder. Künstlergespräch. Kiefer-Martis-Huus Ruggell, 15 Uhr
Führung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Mo 26.

Konzert

Thérèse. Modern Jazz. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr

Film

The Quiet Girl. Beglückende Adaption von Claire Keegan hochgelobtem Roman. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

The Breaking Ice. Ein Liebesdreieck in der eisigen Schönheit Nordostchinas. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Dokumentarfilm von Dominique Margot. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Stella. Ein Leben. Die Jüdin Stella (Paula Beer) arbeitet für die Gestapo. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr
Dersu Uzala. Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Club Zero. Jessica Hausners Satire über jugendliche Essstörungen. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Erwins Traum vom Zaubern. Mundart, ab 8 Jahren. Fabrigg Buchs, 08:30 & 10:30 Uhr
Appenzeller Lät-Night-Show. Die weltweit erste Appenzeller Late Night Show. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Marsmädchen. Jugendclub momoll theater 11+. Schauwerk in der Bachturhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Sexy. Eine Darbietung zwischen Comedy-Show und Konzert. Hirschsenschür Hohenfanten, 20 Uhr

Vortrag

«Ja heißt ja und ...». Lesung & Gespräch mit Kinderprogramm. Stadttheater Konstanz, 17 Uhr

Diverses

Senior Singers. Singen von Volksliedern mit Handorgel / Klavierbegleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr
amm Café Med. Wir unterstützen Sie bei medizinischen Entscheidungen. Denk Bar St. Gallen, 16 Uhr

Ausstellung

Fokus Ausstellung 7: Was noch übrigbleibt. Mit Cornelia Dora. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 17 Uhr

Di 27.

Film

Monster. Hirokazu Koreedas preisgekröntes Meisterwerk um zwei Buben. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Joan Baez I Am a Noise. Intimes Porträt der legendären Folksängerin und Aktivistin. Kinok St. Gallen, 16:15 Uhr
Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Forscher:innen, Bergsteiger:innen entdecken das Gebirge neu. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Die sieben Samurai (Shichinin no samurai). Spielfilm von Akira Kurosawa. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr
Club Zero. Regie: Jessica Hausner. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Politikino im Club. «Bigger, than us». Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr
Green Border. Gausame Jagd: Flüchtlinge zwischen Belarus und Polen. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Kaffee mit Zucker? Materialperformance und biografisches Dokumentartheater. Tak Theater Schaan, 19 Uhr
Fräulein Julie. Schauspiel von August Strindberg. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Gott. Schauspiel von Ferdinand von Schirach. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr
Ladies Night – Eine Million Minuten. Mit Prosecco, Häppchen uvm. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr
Der kleine Horrorladen. Musical. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Fundstück. Uraufführung von Christine Fischer. Theater Trouville St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Ein Abend mit Suzette Mayr. Sie liest aus ihrem neuen Roman «Der Schlafwagendienst». Bücherladen Appenzell, 19 Uhr

Vortrag

Kurdistan – was steht an: über Öcalan hinaus? Kurdistan: aktuelle Lage und Perspektiven, Rolle Öcalan. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Von «Woke» bis Trump: Die US-Präsidentenwahl 2024. Vortrag von Claudia Franziska Brühwiler, HSG. Kantonsschule Heerbrugg, 19:30 Uhr

Diverses

Heks WinterQuartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen / Heks Neue Gärten. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Ferne Welten – Fremdes Leben. 360° Fulldome-Show ab 12 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Ausstellung

Camino magico – magische Augen: Blicke auf dem Jakobsweg. Fotoausstellung. Domzentrum St. Gallen, 16 Uhr
Michael Hirschbichler – Pläne / Plans. Ausstellungsrundgang mit dem Künstler. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 28.

Konzert

Göttliche Entdeckungen. Mit dem Bläserquintett Pentaphon. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Jan Willem de Vriend dirigiert Schumann. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr, öffentliche Generalprobe 09:30 Uhr
Musik im Hecht mit Ocean's Sixx. Blues Club Bodensee. Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr
Wigald Boning. «Romantic Melodies»: Der legendäre Comedian und Musiker. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr
Alpstein-Nixe. Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr
Larissa Baumann Trio. Soul & Blues. 1733 – Restaurant & Weinlokal St. Gallen, 20 Uhr
Nand – Durch die Blume. Support tba. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
Blitz Rhythmia. Jazz-Rock, Funk, Soul, Blues. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr
Trigger Concert Big Band. 18. Saison der legendären Fabrikkonzerte der Rapperswiler BB. Alte Fabrik Rapperswil, 20:30 Uhr

Nachtleben

Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Fiesta Paraiso. Die Salsa-Party im K9, mit Kursen. K9 Konstanz, 21 Uhr

Film

Smoke Sauna Sisterhood. Die heilende Wirkung einer Rauchsaua auf ihre Nutzerinnen. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr



Dream Scenario. Ein Biedermann taucht plötzlich in Träumen von Fremden auf. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
Menus plaisirs – Les Troisgros. Dokumentarfilm von Frederick Wiseman. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
May December. Todd Haynes' Melodrama mit Natalie Portman, Julianne Moore. Kinok St. Gallen, 18:10 Uhr
Ruäch. Mit Jenischen durch Europa. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Grace Jones – Bloodlight and Bami. Eine Stilikone der außerirdischen Art. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
La mala educación. Almodóvars wohl persönlichster Film mit Gael García Bernal. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
Der kleine Horrorladen. Musical. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Charleys Tante. Nach dem Buch von Brandon Thomas. Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr
Martina Hügi – Octopussy. Ein Abend voller Abgründe, Geschichten und Musik. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Mike Müller – Klassentreffen. Komödie. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Fundstück. Uraufführung von Christine Fischer. Theater Trouvaile St. Gallen, 20 Uhr
Stefan Vögel & Anna Gross – Fadagrad. Kabarett. Bühne Marbach, 20:15 Uhr

Literatur
Joël von Mutzenbecher – Zero. Comedy. Grabenhalle St. Gallen, 19 Uhr
Das kleine Haus am Sonnenhang. Alex Capus liest. Lüthy Bücher St. Gallen, 19:30 Uhr
Weibel/Küttel – Lesebühne im Maverick's. Ralph Weibel und Richi Küttel unterhalten mit ihren Texten. Maverick's Bar St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag
Führung durch die Ausstellung. Museum Appenzell, 14 Uhr

Kinder
Jugendlabor «Die Welt der Steine – mehr als kalt und grau». Experimentiernachmittag für Kinder und Jugendliche. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr
Kinder Kunst Klub. Freizeitangebot für junge Museumsbesuchende ab 6 Jahren. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Kinderkurs: Arbeiten im Museum. Für Kinder von 7-12 Jahren, mit Jolanda Schärli. Kulturmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Ab 4 Jahren. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Ella und der schwarze Jaguar. Regie: Gilles de Maistre. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Diverses
Gemeinsam Aktiv – Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Mit Beate Frommelt. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Faszination Teleskop – Zwei kleine Stücke aus Glas. 360° Fulldome-Film. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Kunst & Stift. Ein Workshop für Erwachsene. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. Tirumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Bodensee Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung
St Ouducul, trouvere. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Daniela Zimmermann – Die Natur erwacht. Vernissage. Fabriggli Buchs SG, 18:30 Uhr

Do 29.

Konzert
Campus Lunchtime-Konzert. Bach auf zwei Klavieren. Campus Aula der PMS Kreuzlingen, 12:50 Uhr
Evelinn Trouble & Strings. Opulent, psychedelisch, mitreissend. Tak Theater Schaan, 19:30 Uhr
Jan Willem de Vriend dirigiert Schumann. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Jürgen Waidele's Conversation. Reise durch Jazz-, Soul- und Pop-Landschaften. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr
Kid Francescoli (FR). Ekstatischer Sound. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr
Ostschweizer Jazz Kollektiv. Jazz-Jam Session. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Duo Lardon-Stoffner. Improvisation. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
Max Berend Band (NL/CH). Eine frische Brise – harmonisch melancholisch. Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr
Sing & Gin. Mit Eoghan Konstantin. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr

Nachtleben
Karaoke im Pub. Von Mittwoch bis Samstag. Gallus Pub St. Gallen, 19 Uhr
Al Capone's Karaoke night. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St. Gallen, 20 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film
Un métier sérieux. Lehrer:innen versuchen Beruf und Alltag zu bewältigen. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr
Antarctica Calling. Eine Reise ins Herz der faszinierenden Antarktis. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr

Bergfahrt – Reise zu den Riesen. Dokumentarfilm von Dominique Margot. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
The Siren. Gefeielter Animationsfilm: ein Teenager im Iran-Irak-Krieg. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr
Made in Islam. Dokumentarfilm von Siba Shakib. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Anatomie d'une chute. Spielfilm von Justine Triet. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Carne trémula. Elegantes Almodóvar-Melodram um Liebe, Lust und Leidenschaft Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne
Robinson. Meine Insel gehört mir. Stück von Raoul Biltgen. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr
The Black Rider. Öffentliche Probe. Theater St. Gallen, 18 Uhr
Der König der Löwen. The Music live in Concert 2024. Saal am Lindaplatz Schaan, 19:30 Uhr
Laurin Buser & Fatima Moumouni: Cold. Das neue Programm des Slams-Poetry Duos. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Das Haus meines Geistes – Old Masters. Eine Einladung, verfestigte Vorstellungen loszulassen. Lokremise St. Gallen St. Gallen, 20 Uhr
Der kleine Horrorladen. Musical. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Die Welt ist ein Würstelstand. Grandioses Wiener Schauspiel am Würstelstand. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Ein Kuss. Einpersonenstück mit Marco Michel. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Marsmädchen. Jugendclub momoll theater 11+. Schauwerk in der Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Mike Müller – Klassentreffen. Komödie. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Literatur
Digitale Zeitungen und Zeitschriften. Online-Zugriff auf mehrere Tausend Titel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr
Shared Reading. Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 19 Uhr

Vortrag
Hans Fässler: (K)einen guten Faden lassen? Koloniale Blicke auf St. Gallen und seine Textilgeschichte. Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr
Künstliche Intelligenz in der Industrie. Gesprächsreihe über Potenziale und Herausforderungen. Dornier Museum Friedrichshafen, 19 Uhr
Heimatschutz im Spannungsfeld von «Erhalten und Rendite». Vortrag von Uwe Moor, Präsident Thurgauer Heimatschutz. Aula der Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr
Wie und warum lacht der Mensch? Vortrag von Jürg Kesselring. Kantonsschule Heerbrugg, 19:30 Uhr
Der Weitwanderer Stephan Meurisch. Zu Fuss von München nach Tibet. K9 Konstanz, 20 Uhr

Diverses
Schamanischer Trommelkreis. Wir lassen unsere Trommeln oder Rasseln ertönen. Meditationsraum Bergweg 3 Trogen, 19:30 Uhr
GdL Pub Quiz #9. Das Quiz über alles Wichtige und Unwichtige. Gare de Lion Wil, 20 Uhr

Ausstellung
Wer war Jost Bürgi? Auf den Spuren eines Universaltalents. Kurzführung in der Sonderausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr
Vernissage – Artist's Choice: Bethan Huws. Zur Ausstellungseröffnung laden wir herzlich ein. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr



Kalender:

Ausstellungen

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch
Marlene Bürgi – Page #1. «Wir die Parasiten: Ein Handbuch für Verbundenheit» ist ein kritischer Leitfaden, um uns als zukunftsfähige Gesellschaft andersdenkenden Systemen anzunähern und von ihnen zu lernen. Mit Kunst von Jiajia Zhang, Judith Kakon und Monika Emanuelle Kazi. 24.02.2024 bis 01.04.2024

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur, altekaserne.ch
Anja Wicki: «In Ordnung». Die Graphic Novel «In Ordnung» erzählt die Geschichte von Eva, deren Leben von einer psychischen Krankheit ohne Namen bestimmt wird. 12.01.2024 bis 17.02.2024

Appenzeler Volkskunde-Museum

Dorf, Stein, 071 368 50 56, appenzeler-museum.ch
Ludwig Stocker. An-Sichten. In seinem vielseitigen Werk setzt sich der 1932 in Herisau geborene, in Basel tätige Bildhauer und Maler Ludwig Stocker intensiv mit dem Menschen in seinem Facettenreichtum und seiner kulturellen Einbindung auseinander. 02.12.2023 bis 10.03.2024

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St. Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schläufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

Auto Projektraum

Linsebühlstrasse 13, St. Gallen, nextex.ch
Mitgliederausstellung der Visarte Ost. Die Ausstellung besteht aus der Summe von Werken von Visarte Ost Mitgliedern, die Werke im Format A4 produziert haben. 11.01.2024 bis 08.02.2024

Bernerhaus

Bankplatz 5 Bankplatz, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch
Maurice Ducret – Spielraum. Maurice Ducret zeigt seine malerisch und drucktechnisch bearbeiteten Fotografien und mit dem 3D-Drucker hergestellte Objekte. 10.02.2024 bis 10.03.2024

Bildraum Bodensee

Seestraße 5, Bregenz, +43 (0)1 815 26 91-41, bildrecht.at/bildraum
Gabi Mitterer – Löcher im Licht. Geometrie, Konstruktion, Abstraktion und digitale Ästhetik – damit beschäftigt sich die Künstlerin Gabi Mitterer seit knapp 20 Jahren. Ihr besonderes Interesse gilt dabei optischen Strukturen und Zusammenhängen. 15.12.2023 bis 08.02.2024

Mathias Kessler – Staging Nature

(Die Inszenierung der Natur). Die Ausstellung vereint verschiedene Projekte des medienkünstlerischen Schaffens des Vorarlberger Künstlers. Ausgangspunkt seiner Projekte ist oftmals die Fotografie, die er mittels anderer künstlerischer Medien erweitert oder in neue Kontexte überführt. 21.02.2024 bis 13.04.2024

Bsinti

Dorfstrasse 9, Braunwald, bsinti.ch
Beat Barthold – ZwischenWelten. Hoch oben in urgewaltigen Landschaften und im Inneren der Gefühlswelt. Dramatische, energetische und mystische Fotografien zeigen eine atemberaubende Reise in alpine Landschaften. 23.12.2023 bis 17.03.2024

Coalmine

Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch
Nadja Abt – The Cruel Woman. In ihren Performances, Videos und Malereien reflektiert sie feministische Erzählungen, die auf Literatur und Film Bezug nehmen. Nadja Abt ist Teil des Künstlerkollektivs Michelle Volta. 26.01.2024 bis 07.04.2024

DenkBar

Gallusstrasse 11, St. Gallen, 079 634 07 10, denkbar-sg.ch
Dada Love Migration. Hans Schmid stellt aus und liest, lädt ein, begegnet. Im Rausch und Nichts des Weges. 08.01.2024 bis 04.02.2024

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St. Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com
Wasser, Wolken, Wind. Elementar- und Wetterphänomene in Werken der Sammlung Würth. Sie bestimmen das Klima unseres Planeten Erde und gehören zu unserem Alltag. Seit Urzeiten faszinieren sie den Menschen und finden ihren Niederschlag in der Kunst. 28.02.2023 bis 16.02.2025

Galerie am Gleis

Bahnhofstrasse 77, 9240 Uzwil, 071 571 30 20, Herbert Heinze & Thomas Kiene – Zwei Welten, eine Ausstellung. 20.01.2024 bis 11.02.2024

Galerie auf Zeit im «Schotzebischelis»

Sandgrube 29, Appenzell, 079 639 56 14, walterangehrn.ch
Walter Angehrn: Weave and Disappear Part II, Vernissage. 21.01.2024 bis 11.02.2024

Galerie vor der Klostermauer

Zeughausgasse 8, St. Gallen, klostermauer.ch
Claudia Valer «Da, wo einst». In der aktuellen Ausstellung steht das Platztor im Zentrum der Arbeiten von Claudia Valer. Diese Ausstellung ist eine Hommage ans Platztor. 19.01.2024 bis 18.02.2024

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hauserkunst.de
Archiv 451. Trikont Verlag. Die Ausstellungsreihe «Archives in Residence» in der Archiv Galerie des Haus der Kunst rückt autonome Archive als alternative Orte der Wissensproduktion in den Fokus. 30.06.2023 bis 18.02.2024
In anderen Räumen. Environments von Künstlerinnen 1956 – 1976. Die Gruppenausstellung beleuchtet die grundlegenden Beiträge von Frauen zur Geschichte der Environments. Es werden die Arbeiten von elf Künstlerinnen aus drei Generationen Asiens, Europas sowie Nord- und Südamerikas präsentiert. 08.09.2023 bis 10.03.2024
Meredith Monk. Calling. «Meredith Monk. Calling» ist die bislang umfassendste Präsentation zum Schaffen der einflussreichen amerikanischen Künstlerin (geb. 1942, New York City) mit Werken aus sechs Jahrzehnten. 10.11.2023 bis 03.03.2024
Wang Shui. Toleranzfenster. Wang Shui arbeitet mit Video, Installation und Malerei um die intimen Verflechtungen von Menschen und Maschinen zu erkunden. Die Ausstellung verbindet virtuelle und reale Räume. 08.09.2023 bis 10.03.2024

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St. Gallen, 071 222 10 14, k9000.ch
Marta Margnetti / New Heads: JPP & Alexandra Sheherazade Salem. Wir eröffnen das Jahr mit zwei Ausstellungen: Marta Margnetti und «New Heads: JPP und Alexandra Sheherazade Salem». 17.02.2024 bis 12.05.2024

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch
Vreni Meier – Der Bär ist los. Meier erweckt mit ihren 3D-Objekten eine farbenfrohe Welt zum Leben, die mehrschichtig und tiefgründig ist. Ihre Werke erinnern an den eigenen kindlichen Leichtsinns und entführen einen in die unbekümmerte Fantasie der Fastnacht und der Freude. 08.12.2023 bis 22.02.2024

Intermezzo Kultur und Begegnungsort

Im Bumert 1, Tübach, tuebach.ch
Bilderausstellung: Verena Kürsteiner. 17.02.2024 bis 31.03.2024

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
A Place of Our Own. Vier junge Palästinenserinnen in Tel Aviv. Die Ausstellung zeigt das Leben, das vier junge Frauen führen, seit sie in Tel Aviv auf die Universität gehen. Und sie spiegeln die Komplexität einer Existenz als Palästinenserin und als Frau mit Ambitionen in der israelischen Gesellschaft wider. 07.05.2023 bis 10.03.2024

Kirchhoferhaus

Museumstrasse 27, St. Gallen, Roman Signer – Schenkung der Ursula Hauser Collection. Die Ausstellung basiert auf der Schenkung der Ursula Hauser

Collection aus dem Jahr 2022 und präsentiert Skulpturen, bei denen Wasser eine zentrale Rolle spielt. 09.09.2023 bis 10.03.2024

Komturei Tobel

Komturei 12, Tobel, komturei.ch
Über-Gang. Vom Aussen zum Innen, vom Lärm zur Ruhe, zurück zu mir. Eine Bilderausstellung mit Fotos und Texten von Daniela Sprenger. 17.02.2024 bis 25.02.2024

Küfer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell, +41 423 371 12 66, kmh.li
«Mensch und Mythos» – Heinz P. Nitzsche und Günther Blenke: Skulpturen, Objekte und Bilder. Der Mythos und die Menschheitsgeschichte sind Erzählungen vom stetigen Weitermachen. In den Werken beider Künstler wird die Auseinandersetzung mit dem Einzelnen und der Gemeinschaft sichtbar. Sie arbeiten weiter an der großen Erzählung. 14.01.2024 bis 03.03.2024

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St. Gallen, 071 222 10 14, k9000.ch
Marta Margnetti / New Heads: JPP & Alexandra Sheherazade Salem. Wir eröffnen das Jahr mit zwei Ausstellungen: Marta Margnetti und «New Heads: JPP und Alexandra Sheherazade Salem». 17.02.2024 bis 12.05.2024

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen, stadtwil.ch
Vreni Meier – Der Bär ist los. Meier erweckt mit ihren 3D-Objekten eine farbenfrohe Welt zum Leben, die mehrschichtig und tiefgründig ist. Ihre Werke erinnern an den eigenen kindlichen Leichtsinns und entführen einen in die unbekümmerte Fantasie der Fastnacht und der Freude. 08.12.2023 bis 22.02.2024

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, +41552202080, kunstzeughaus.ch
Intuitiv. Zwei Sammlungen begegnen sich. Mit Werken von Klaus Born, Matthias Bosshart, Christoph Brünggel, Stéphane Brunner, Martin Disler, Urs Frei, Dominique Lämmli, Bessie Nager, Flavio Paolucci, Carmen Perrin, Eva-Maria Pfaffen, Adrian Schiess, Cécile Wick, Andrea Wolfensberger. 23.04.2023 bis 07.04.2024
Benoît Billotte. Humaine Nature. Einem Landvermesser ähnlich sammelt Benoît Billotte (*1983) Informationen und Dokumente, die uns umgeben. Diese nutzt er als Ressourcen für seine Arbeiten und schafft daraus Werke. 18.02.2024 bis 05.05.2024
Seitenwagen: Felix Stöckle. Bassselisk. In seinem künstlerischen Werk bricht Stöckle oft mit der traditionsbehafteten

Nutzung von kunsthandwerklichen Techniken und greift dabei auf eine symbolreiche Bildsprache zurück. 18.02.2024 bis 04.08.2024

Kunsthalle Appenzell

Ziegeleistrasse 14, Appenzell, 071 788 18 60, kunsthalleappenzell.ch
Zora Berweger – Greeting the unseen. Ihre multimedialen Arbeiten speisen sich aus einem Vokabular geometrischer Grundformen, archaisch anmutender Gegenstände und einer der Natur entlehnten Formgebung. 29.10.2023 bis 14.04.2024

Kunsthalle Luzern

Löwenplatz 11, Luzern, kunsthalleluzern.ch
Maria Zraggen – Space-Colour-Place. Die Urner Künstlerin Maria Zraggen nutzt die Ausstellungs-räumlichkeiten der Kunsthalle Luzern für eine raumgreifende Gesamtinstallation, welche sämtliche Ausstellungswände als Gestaltungselemente miteinbezieht. 13.01.2024 bis 25.02.2024

Kunsthalle Vebikus

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, +41 52 625 24 18, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch
Ulrich Meister 1949–2023, Nachklang. Zeichnungen, Bilder und Objekte von Ulrich Meister. Ergänzt wird die Ausstellung mit Werken einiger seiner Schaffhäuser Künstlerfreund*innen und Weggefährte*innen. 27.01.2024 bis 03.03.2024

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil, kunsthallewil.ch
Beatrice Doerig – Moon is the oldest Performer. Das Zeichnen von Linien prägt das Schaffen von Beatrice Dörig. Ihre Arbeiten sind eine Auseinandersetzung mit der Darstellbarkeit von Unendlichkeit und Vergänglichkeit. 10.02.2024 bis 07.04.2024

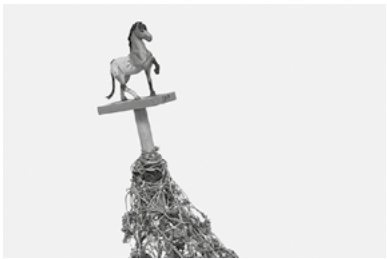
Kunsthaus Glarus

Im Volksgarten, Glarus, +41 55 640 25 35, kunsthausglarus.ch
Kunstschaffen Glarus 2023 (M-Z). Die Ausstellung stellt Werke von lokalen Künstler:innen und Kollaborationen aus dem Kanton vor. Jeweils kurz vor dem Jahreswechsel eröffnet im Kunsthaus Glarus eine Ausstellung mit Fokus auf die zeitgenössische lokale Kunstproduktion. 03.12.2023 bis 04.02.2024

Kunsthaus KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz, +43 5574 485 94 0, kunsthaus-bregenz.at
Günter Brus. Das Kunsthaus Bregenz präsentiert mit Günter Brus erstmals das Œuvre eines Wiener Aktionisten. Den Schwerpunkt bilden die fotografischen Aufzeichnungen seiner epochalen Aktionen und

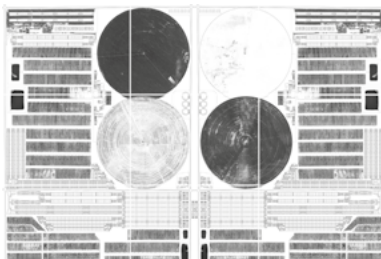




Arthur Simms: Chair With My Hair

Das Kunstmuseum St.Gallen zeigt in der LOK die bisher umfassendste Einzelausstellung des amerikanischen Künstlers Arthur Simms (*1961 in St. Andrews, Jamaika, lebt und arbeitet in Staten Island, New York) mit über sechzig Arbeiten aus drei Jahrzehnten künstlerischen Schaffens. In seinen riesenhaften Skulpturen und monumentalen Papierarbeiten thematisiert der Künstler seine eigene Biografie.

Ausstellung vom 10. Februar bis 7. Juli, Kunstzone Lokremise St. Gallen.
kunstmuseumsg.ch



Michael Hirschi: Pläne / Plans

In Hirschi Auseinandersetzung mit Räumen, Landschaften und Umwelten spielen Pläne eine zentrale Rolle, um räumliche Situationen nachzuzeichnen und kritisch zu hinterfragen. Seine Pläne sind grossformatige Zeichnungen, die mitunter im Siebdruckverfahren zermahlene Gebäude und Pigmente von verschiedenen Orten auf Papier bringen. Ausgehend von einem Plan des Kunstraums Engländerbau entfaltet sich ein Streifzug, der Realität und Fiktion miteinander verbindet und durch die Alltäglichkeiten und Abgründe unserer menschgemachten Umwelt führt.

Ausstellung vom 30. Januar bis 10. März, Kunstraum Engländerbau Vaduz.
kunstraum.li



Seitenwagen: Felix Stöckle. Bassssselik

Für «Bassssselik» ging Felix Stöckle, geleitet von seinem Interesse am Handwerk, den durch die Natur geprägten zyklischen Prozessen der Weinproduktion nach. Dafür arbeitet er mit dem Rapperswiler Weingut Höcklestein zusammen. In seinem künstlerischen Werk bricht Stöckle oft mit der traditionsbehafteten Nutzung von kunsthandwerklichen Techniken und greift dabei auf eine symbolreiche Bildsprache zurück. Im Rahmen der Ausstellung gibt es auch Picknick, Keramikbrennen und den Launch einer Sauvignon Blanc Fumé Sonderedition mitzuerleben.

Vernissage: 18. Februar, 11.30 Uhr, Ausstellung bis 4. August.
Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona.
kunstzeughaus.ch

Performances sowie die informellen Malereien. 17.02.2024 bis 20.05.2024

Solange Pessoa. Solange Pessoa arbeitet mit unterschiedlichen Medien: Skulptur, Installation, Malerei, Zeichnung, Keramik und Video. Ihre Werke richten den Blick auf das Lokale und Verbindende. 11.11.2023 bis 04.02.2024

Kunstmuseum Appenzell

Appenzell, Liz Craft – Between you and me. Die kalifornische Künstlerin schafft Skulpturen und Installationen, deren träumerische Atmosphäre mit Surrealismus, Feenmärchen oder Drogenhalluzinationen in Verbindung gebracht werden können. 29.10.2023 bis 25.02.2024

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch
Augusto Giacometti. **Contemplatione – Arbeiten auf Papier.** Von Anfang an gehörten die Zeichnungen und Arbeiten auf Papier zu seinen wichtigsten künstlerischen Ausdrucksmitteln. Darin entwickelte er seine Bildsprache zwischen Figuration und Abstraktion. 28.01.2024 bis 28.04.2024
Jan Kiefer – Lieber Lachen. Im Jahr 1878 wurde bei Ausgrabungen an der Mosel eine grosse Steinskulptur entdeckt, die ein römisches Weinschiff darstellt. Ein Modell davon dient Jan Kiefer als Ausgangslage für eine neue Serie von Gemälden. 24.02.2024 bis 07.07.2024
Wie Sprache die Welt erfindet. In der Fokussierung auf eine Auswahl an Werken nationaler und internationaler Kunstschafter sowie an historischen Artefakten aus Graubünden wird die Bedeutung von Sprache und Erzählung in Gemeinschaft und Gesellschaft beleuchtet. 24.02.2024 bis 28.07.2024

Kunstmuseum Liechtenstein

Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li
Die ganze Palette – Werke aus der Hilti Art Foundation. Bilder von Pablo Picasso, Max Beckmann, Ferdinand Hodler, Piet Mondrian oder Verena Loewensberg, sowie erstklassige Neuerwerbungen von Edvard Munch, Max Ernst, Sophie Taeuber-Arp oder Callum Innes. 17.11.2023 bis 27.10.2024
Liliana Moro – Andante con moto. Die grosse Einzelausstellung spannt den Bogen vom Frühwerk der späten 1980er-Jahre bis hin zum aktuellen Schaffen und umfasst eigens entstehende Arbeiten. Gleichzeitig wird ein grundlegender Werkaspekt untersucht: der Klang. 19.11.2023 bis 01.04.2024

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de
Alexej von Jawlensky – Die Kunst ist eine geistige Sprache. Die monografische Ausstellung widmet sich dem bedeutenden Expressionisten Alexej von Jawlensky (1864–1941). 25.11.2023 bis 03.03.2024
Cobra. Traum, Spiel, Realität. Cobra organisierte sich von 1948 bis 1951 als »offene« Bewegung. Cobra steht nicht für einen einheitlichen Stil, sondern für eine gemeinsame Haltung, die auf Gemeinschaft, Teilhabe, Offenheit und Freiheit fußt. 25.11.2023 bis 23.06.2024

Kunstmuseum St. Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen, kunstmuseumsg.ch
Juliette Uzor – Manor Kunstpreis St. Gallen 2023. Die Arbeiten von Juliette Uzor (*1992 St. Gallen) zeichnen sich durch kollektive und interdisziplinäre Prozesse aus. Die Darstellungen sind situationsbezogen, handlungsbetont und flüchtig und bringen Rhythmen, Zeitlichkeit und

Handlung in Beziehung. 24.11.2023 bis 11.02.2024

Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10, Singen, kunstmuseum-singen.de
Singenkunst 2024 today – tomorrow. Positionen zeitgenössischer Kunst aus dem westlichen Bodenseeraum. Eine Ausstellung des Kunstvereins Singen. 28.01.2024 bis 14.04.2024
Kunstmuseum Thurgau
Kartause Ittingen, Warth, kunstmuseum.tg.ch
Hans Krüsi – Jeder kann nicht machen was er will. Die Ausstellung präsentiert das Schaffen des genialen Autodidakten auf neue Art und Weise. 01.10.2023 bis 09.06.2024

Kunstraum

Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
Jana Kohler – Is This Desire? Die Frauenfelder Künstlerin Jana Kohler arbeitet vornehmlich mit dem Medium Film, ohne Drehbuch und mit Laiendarstellern. 02.12.2023 bis 30.06.2024
Kunstlabor – 2/8 Nonchalante. Kunstlabor ist ein Projekt des Kunstraum Kreuzlingen mit Studierenden der Universität Konstanz. Was bleibt nach einem Künstlerleben? Eine Auseinandersetzung anhand des Nachlasses von Richard Tisserand 01.09.2023 bis 30.06.2024

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, +43 5572 550 44, kunstraumdornbirn.at
Fulterer Scherrer – blingbling. Gabriele Fulterer und Christine Scherrer arbeiten in diesen Serien mit einer farbigen Auswahl von Spanngurten, Keilrahmen, Kunstleder, Nieten und Ösen. Malerische und skulpturale Elemente werden kombiniert, vernäht, verschnürt und gespannt. 24.11.2023 bis 04.02.2024

Toni Schmale. Für die ehemalige Montagehalle des Kunstraum Dornbirn entwickelt Schmale eine neue Arbeit, die zu dem zentralen installativen und inhaltlichen Motiv der Tankstelle und der Architektur in spannendem Wechselverhältnis steht. 16.02.2024 bis 09.06.2024

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz, 00423 2366077, kunstraum.li
Michael Hirschi – Pläne / Plans. Michael Hirschi setzt sich mit Räumen, Landschaften und Umwelten auseinander, die er als Fragmente eines Weltbildes für unsere Zeit verarbeitet. 30.01.2024 bis 10.03.2024

Kunstzone Lokremise

Grünbergstrasse 7, St. Gallen, +41 71 277 82 00, lokremise.ch
Arthur Simms. Die Kunst von Arthur Simms (*1961 Saint Andrew, Jamaika) beinhaltet eine fesselnde Mischung von Einflüssen: seine amerikanische und jamaikanische Herkunft, Musik, Volkskultur und globale Eindrücke, die er in faszinierende Skulpturen einfließen lässt. 10.02.2024 bis 07.07.2024

Mewo Kunsthalle

Bahnhofstrasse 1, Memmingen, +49 (0) 8331 850-771, mewo-kunsthalle.de
Amadeus Certa: Dreams of Lore. Animes & Mangas: Amadeus Certa gehört zu jener Generation, die mit diesen Comics aufgewachsen ist. Die Einflüsse auf seine Malereien und Zeichnungen sind vielfältig, ohne dabei in reines Zitieren zu verfallen. 28.10.2023 bis 25.02.2024
Fernweh. Der historischen Raumgestaltung stellt die Ausstellung Werke zeitgenössischer Künstler*innen gegenüber, die das Thema aus unterschiedlichen geopolitischen und postkolonialen Perspektiven bearbeiten. 16.09.2023 bis 04.02.2024

Speaking in Colours. Beteiligte Künstlerinnen: Katharina Arndt, Stephanie Dost, Franziska Güttler, Heike Kelter, Tobia König, Justine Otto, Eva Schwab, Anja Seidler, Alex Tennigkeit, Kathrin Thiele, Anke Völk. Kuratiert von Axel Städter. 09.12.2023 bis 10.03.2024
W*tcraft. 24.02.2024 bis 26.05.2024

Militärkantine

Kreuzbleichweg 2, St. Gallen, 071 279 10 00, militaerkantine.ch
Katharina Immekus & Peter Busch: «Flipper». Bilder aus Leipzig assoziieren mit dem Hotel. 23.09.2023 bis 21.04.2024

MoE Museum of Emptiness

Haldenstr. 5, St. Gallen, museumoe.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch
Amelia Magro und ihre fotografischen Welten. Die Vielseitigkeit ihres beruflichen Werdegangs prägte die Vielfalt ihrer Tätigkeitsgebiete und Bildwelten. Die Ausstellung dokumentiert auch Aspekte ihres Werks, die bisher – ausser Insidern – nur sehr wenige kannten. 29.10.2023 bis 04.08.2024

Museum kunst + wissen

Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch/museum
Valentin Magaro: Die Brücke. Gemälde, Zeichnungen, Papierobjekte des Thurgauer Künstlers Valentin Magaro. 02.09.2023 bis 10.03.2024

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch
Kunstwerk bau. Eine Ausstellung, die Kunst- und Architekturbegeisterte zusammenführen wird: Guido Kasper, Martin Maeder, Ede Mayer und Werner Schlotter inszenieren gemeinsam ihre Werke. 08.12.2023 bis 06.04.2024

Museum Schaffen

Lagerplatz 9, Winterthur, museumschaffen.ch
Urban Production. Bist du selbst professionelle*r Tanzschaffende*r? Dann bewirb dich und entwickle eine eigene Performance im Ausstellungsraum zum Thema Arbeit und Migration. 19.11.2023 bis 11.02.2024



..... Ringofen
..... Konzerte

Vom Maître à danser bis zur Noche Flamenca

Freitag, 2. Februar 2024 / 19.30 Uhr
«erinnerb»

Schweizer Klaviertrio

Freitag, 1. März 2024 / 19.30 Uhr

Voces Intimae

Meta4

Freitag, 5. April 2024 / 19.30 Uhr

Hommage à Piazzolla

676 NuevoTango

SÉRIE JEUNES

Sonntag, 17. März 2024 / 11 Uhr

Matinée Violille und Klavier

Raphael Nussbaumer, Anna Draganov

/ Kunsthalle
Appenzell

/ Ziegeleistrasse 14

/ + 41 71 788 18 60

/ info@kunsthalleappenzell.ch

Ein Angebot der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell

Kunstraum Kreuzlingen

Jana Kohler IS THIS DESIRE ?

20! Adolf Dietrich-Förderpreis

2.12.2023 – 23.2.2024

~~Is This a Date? 15.12.2023~~

~~Is This a Wedding? 12.1.2024~~

Is This a Honeymoon? 9.2.2024

Is This a Funeral? 23.2.2024

The Egg Candler TETCHY

SPIRIT, LOUD MUSIC

AND MESSY BEDROOMS

12.1.2024 – XXX

«SERENATA»

MARTA MARGNETTI

17. FEB. – 12. MAI 2024

KUNST HALLE

SANKT GALLEN

DI-FR 12-18 UHR
SA/SO 11-17 UHR
WWW.K9000.CH

KUNST HALLE SANKT GALLEN, DAVIDSTRASSE 40, CH-9000 ST. GALLEN

NEW HEADS:
JPP & ALEXANDRA SHEHERAZADE
SALEM



7.9.23–25.2.24

Art against War – Video Talk (engl.)

7. Februar, 18.30 Uhr

mit Kateryna Botanova, Co-Kuratorin «Culturescapes»

Ausstellungsrundgang (ukr. + dt.)

14. Februar, 18 Uhr

25. Februar, 10 Uhr, anschliessend:

Ukrainischer Sonntagsbrunch

25. Februar, 11 Uhr

mit Iryna Petrychko

Anmeldung info@openartmuseum.ch (30 CHF p.P.)

www.openartmuseum.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57

ARTHUR SIMMS



10. FEBRUAR –
7. JULI 24

LOK
BY KUNSTMUSEUM ST. GALLEN

SCHEISS KULTUR



gehört auf jedes WC.



Unabhängigen Journalismus
unterstützen: Saiten abonnieren
oder verschenken! saiten.ch/abo

Museum zu Allerheiligen
Schaffhausen
Klosterstrasse 16, Schaffhausen, 052 633 0777, allerheiligen.ch
Kunst vereint. Mit rund 200 Exponaten – darunter Druckgrafiken, Skulpturen, Malerei, Fotografien und installative Werke – erzählt die Ausstellung die Entwicklung des Kunstvereins zu einem der wichtigsten Akteure für Gegenwartskunst in der Region. 25.11.2023 bis 14.04.2024

open art museum
Davidstrasse, St. Gallen, +41712235857, Die Bestie des Krieges – Naive Kunst aus der Ukraine. Die Ausstellung wurde kuratiert von Lidia Lykhach, Rodovid-Gallery, Kyiv. Im Zentrum steht eine Werkgruppe von Maria Prymachenko mit dem Gemälde The Beast of War. Begleitet von einem Katalog in ukrainischer, englischer und erstmals deutscher Sprache. 06.09.2023 bis 25.02.2024

Oxyd Kunsträume
Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, oxydart.ch
Facettenreiches Schwarz. Notta Caffisch, Eveline Cantieni, Gianin Conrad, Gregor Frehner, Samuel Furrer, Katharina Henking, Theo Hurter, Theres Liechti, Bruno Streich, Bigna Wehrli. 25.01.2024 bis 21.04.2024

Point Jaune Museum
Linsebühlstrasse 77, St. Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2023 bis 07.09.2024

Rab-Bar
Trogen, rab-bar.ch
Kunstbar – hanna-mo. 19.01.2024 bis 08.03.2024

Reinart Galerie
Laufengasse 17, Neuhausen am Rheinfl, galeriereinart.ch
Sammelausstellung: Rheinfl, Halt auf Verlangen. 26.11.2023 bis 11.02.2024

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»
Haldenstrasse 95, Winterthur, roemerholz.ch
Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2031

Schauraum ZollArt
Falle 10, Koblach, kunstvorarlberg.at/schauraum-zollart
Wechselspiel 3 – Künstler*innen des Vereins. KunstVorarlberg – Forum für aktuelle Kunst. 18.12.2023 bis 10.02.2024

Schloss Dottenwil
Dottenwil 661, Wittenbach, dottenwil.ch
Ahmad Al Rayyan & Jaime Cortés. Im Spannungsfeld zwischen Malerei und Film geht Al Rayyan tiefmenschlichen Fragen nach und verarbeitet persönliche Erfahrungen. Bei einigen Werken agiert er im künstlerischen Duo mit dem aus Chile stammenden Künstler Jaime Eduardo Cortés Garrido. 24.02.2024 bis 24.03.2024

Stadtgalerie Balieri
Am Kreuzplatz, Frauenfeld, balieri-frauenfeld.ch
Anna von Siebenthal: Verloren – Im Palast der Tauben. Die aufstrebende Thurgauer Künstlerin Anna von Siebenthal stellt im Februar in der Stadtgalerie Balieri ihre multimedialen Werke aus. 08.02.2024 bis 25.02.2024

Städtische Wessenberg-Galerie
Wessenbergstrasse 43, Konstanz, 0049(0)7531/900 921, konstanz.de
Konrad Ferdinand Edmund von Freyhold 1878 – 1944 / Aufbruch und Anpassung. Unsere Ausstellung widmet sich einem schwer fassbaren Künstler und Menschen: Freyholds Laufbahn war von starken Anfängen bestimmt, aber im Fortgang ohne Fortune und schließlich in politischer Hinsicht von nachdenklich stimmendem Mitläufertum. 27.01.2024 bis 14.04.2024

Stadtmuseum Dornbirn
Marktplatz 11, Dornbirn, stadtmuseum.dornbirn.at
Tatsachen. Das materielle Erbe des Nationalsozialismus. Mehr als 85 Jahre nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland und bald acht Jahrzehnte nach dem Ende des NS-Regimes stellt sich weiterhin die Frage, wie wir mit den Hinterlassenschaften dieser Zeit angemessen umgehen sollen. 09.11.2023 bis 31.10.2024

Tiefparterre
Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
The Egg Candler 3 – Tetchy spirit, loud music and messy bedrooms. The Egg Candler geht mit einer Gruppenausstellung in die dritte Runde: Tetchy Spirit, Loud Music and messy Bedrooms. 01.09.2023 bis 30.06.2024

Turm zur Katz
Wessenbergstrasse 43, Konstanz, turmzurkatz.de
Axel Scheffler »Konstanzer Katzentanz«. Der Blick wendet sich auf Korrespondenzen Schefflers mit

anderen KünstlerInnen in Briefform. So entsteht ein illustres Geflecht an visuellen Bezügen. 12.11.2023 bis 07.04.2024

Vielraum
Ulmenstrasse 5, St. Gallen, 078 2491700, vielraum.ch
Emiliano Passuello. Ausstellung im vielraum Schaukasten. 10.02.2024 bis 30.05.2024
Hartmut Majer. Gehen, Folgen, Zeigen und Verbergen: Fotoarbeiten. 11.11.2023 bis 08.02.2024

Würth Haus
Churerstrasse 10, Rorschach, Gunter Damisch: Teile vom Ganzen. Basis der monografischen Ausstellung im Forum Würth Rorschach bilden 42 Werke von Gunter Damisch, die seit vielen Jahren Teil der Sammlung Würth sind und zudem einen der wichtigsten Sammlungsschwerpunkte – Österreichische Kunst – repräsentieren. 15.06.2023 bis 02.06.2024

Zündholzfabrik Appenzell
Nollenstrasse 62, Appenzell, 0462458023, night-collection.com
Night-Collection @Zündholzfabrik Appenzell. Ausstellung mit Stefan Inauen. 27.05.2023 bis 29.02.2024

Weitere Ausstellungen

Appenzeller Brauchtumsmuseum
Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaesch.ch
Lompe- und Spasschläus. Ein Blick auf die wenig bekannte Chläus-Kategorie. 04.11.2023 bis 04.02.2024

Bibliothek Hauptpost
Gutenbergstrasse 2, St. Gallen, +41 58 229 09 90, bibliosg.ch
Jakob Senn – »Der Grüne Heinrich von Fischenthal«. Eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert zu den Anfängen der Alphabetisierung und Literarisierung der Landbevölkerung. 14.02.2024 bis 09.03.2024

Figurentheater-Museum & Figurentheater
Oberrdorfstrasse 18, Herisau, 079 449 67 46, figurentheatermuseum.ch
Papierträume einer Powerfrau – in Kisten verpackt. «Bilder Bühnen» der Veronika Medici, Buchegg SO. 02.06.2023 bis 30.04.2024

Galerie Klubschule Migros St. Gallen
St. Gallen, 071 352 10 46, fotoklub.ch
Fotoausstellung: Spuren der Zeit. 17.11.2023 bis 24.03.2024

Gewerbemuseum Winterthur
Kirchplatz 14, Winterthur, Perfectly Imperfect – Makel, Mankos und Defekte. Das

Gewerbemuseum lotet mit der Ausstellung die Spannung zwischen Perfektion und Abweichung aus und nimmt sich der Qualitäten des vermeintlich Fehlerhaften, der Bedeutung des Unfertigen, der Patina des Vergänglichen oder der Kunst der Reparatur an. 24.11.2023 bis 12.05.2024

Hesse Museum Gaienhofen
Kapellenstrasse 8, Gaienhofen, 07735 – 440949, hesse-museum-gaienhofen.de
Dauerausstellung: Gaienhofener Umwege. Hermann Hesse und sein 1. Haus. Der Schriftsteller und spätere Literaturnobelpreisträger Hermann Hesse lebte insgesamt 8 Jahre (1904 bis 1912) in Gaienhofen auf der Halbinsel Höri am Bodensee. Zuvor hatte der junge Autor ein eher unstetes Leben an verschiedenen Orten geführt. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Jüdisches Museum
Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Kartause Ittingen
Warth, Gärten der Kartause Ittingen – Zum Nutzen und zur Freude. Die Ausstellung im Rahmen des überregionalen Projekts «Grüne Fürsten am Bodensee» gibt einen Einblick in die unterschiedlichen Nutzungen der Gärten in der Kartause von der Mönchszeit bis heute. 16.04.2023 bis 01.03.2024

Kulturmuseum St. Gallen
Museumstrasse 50, St. Gallen, Josef Bürgi (1552-1632) – Schlüssel zum Kosmos. 16.09.2023 bis 03.03.2024
Kindheit und Jugend in St. Gallen. Das Museum lädt Menschen aus St. Gallen und Umgebung ein, von ihrer Kindheit und Jugend zu erzählen. In diesem Filmraum kommen die ersten zwölf Personen zu Wort, die mitgemacht haben. 01.01.2022 bis 31.12.2024

Museum Appenzell
Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, museum.ai.ch
24 Tage Vorfreude. Adventskalender aus 120 Jahren. Ausstellung mit mehr als 180 historischen Adventskalendern. 19.11.2023 bis 07.02.2024

Museum Heiden
Kirchplatz 5, Heiden, museum-heiden.ch
Das Krokodil von Heiden. Eine kleine Museumsgeschichte. Wie die erstaunlichen zoologischen

Objekte ins Museum kamen. 07.05.2023 bis 14.04.2024

Museum Prestegg
Rabengasse 3, Altstätten, 071 595 05 00, prestegg.ch
Altstätter Wein – 1000 Jahre Rebbaugeschichte. Am 9. September 2023 stellen sich im Garten des Museums Prestegg verschiedene Winzer aus Altstätten vor. Passend zu diesem Anlass eröffnen wir eine kleine Sonderausstellung. 09.09.2023 bis 23.03.2024

Museum zu Allerheiligen
Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 0777, allerheiligen.ch
Moche – 1000 Jahre vor den Inka. Rund 1000 Jahre vor dem Untergang des berühmten Inka-Reiches stand die nordperuanische Moche-Kultur (100 – 800 n.Chr.) in ihrer Hochblüte. Die wenig bekannte Kultur überrascht mit hochkarätigen Preziosen aus Ton, Kupfer und Edelmetall. 30.09.2023 bis 28.04.2024

Naturmuseum St. Gallen
Rorschacher Strasse 263, St. Gallen, +41 71 243 40 40, naturmuseumsg.ch
Gipfelsturm und Schlafmutzen – Tiere und Pflanzen im Gebirge. Eine Sonderausstellung des Bündner Naturmuseums über den Lebensraum Gebirge. 07.10.2023 bis 25.02.2024

Naturmuseum Thurgau
Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch
Das Modell zum Bodenseeregulierungsprojekt 1973. Zwischen 1879 und 1973 gab es 12 Projektvorschläge, um den Wasserpegel am Bodensee zu regulieren. Keiner wurde umgesetzt. 11.11.2023 bis 04.08.2024
Hühner – unterschätztes Federvieh. Die Sonderausstellung, produziert vom Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, blickt über den Tellerrand hinaus und ermöglicht es, die vielfältigen Facetten des Huhns zu entdecken – und über seine Nutzung nachzudenken. 02.03.2023 bis 10.02.2024

Naturmuseum Winterthur
Museumstrasse 52, Winterthur, Zauneidechse – Alles in Ordnung?. Neben zahlreichen Lebensräumen, Verwandtschaften, natürlichen Feinden oder der Verbreitung, werden auch Bereiche wie Schutz und Bedrohung thematisiert. 19.12.2023 bis 01.04.2024

Schwägalp Talstation
Schwägalp, Urnäsch, Säntis – die Erlebniswelt. Es erwartet Sie Faszinierendes zu Wind und Wetter, Schnee und Eis, Geologie sowie zur Geschichte der Schwebebahn. Tauchen Sie in die interaktive Erlebniswelt für Gross und Klein. 03.02.2024 bis 19.01.2025



Seemuseum

**Seeweg 3, Kreuzlingen,
seemuseum.ch**

Wellen – Tauch ein. Licht, Röntgenstrahl, Tsunami oder La-Ola-Welle – was haben Wellen gemeinsam und wie unterscheiden sie sich? Welche Welle verfügt über welche Eigenschaften und wie nutzen wir diese in unserem Leben? 29.09.2023 bis 14.04.2024

Seifenmuseum

**Grossackerstrasse 2, St. Gallen,
079 692 61 81,
seifenmuseum.ch**

Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmucke Seifenmuseum in St. Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. Lassen Sie sich zeigen und erklären, was es mit Seife alles auf sich hat, und staunen Sie über die Vielfalt. 01.01.2024 bis 31.12.2024

Stadtmuseum

**Herrenberg 30, Rapperswil SG,
055 225 79 16,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch**

Mittendrin – Der Rapperswiler Hauptplatz. Die Ausstellung beleuchtet die unterschiedlichen Facetten dieses Platzes vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Sie thematisiert die verschiedenen Funktionen als Markt-, Fest-, Rathaus- und Parkplatz. 13.09.2023 bis 07.04.2024

Stadtmuseum Wil

**Marktgasse 74, Wil SG,
stadtmuseum-wil.ch**

Vom Stinkgässli zum Kuhbag. Mit wachsender Bevölkerung fallen auch viel mehr Abfälle an. Waren es früher, wenn überhaupt, vor allem pflanzliche Reste oder tierische oder menschliche Ausscheidungen, kamen industrielle Abfälle dazu. 01.09.2023 bis 01.06.2024

Stiftsbibliothek

**Klosterhof 6d, St. Gallen,
stiftsbezirk.ch**

Nur Du! Einmaliges in der Stiftsbibliothek. Winterausstellung der Stiftsbibliothek St. Gallen. 14.11.2023 bis 21.04.2024

Technorama

**Technoramastrasse 1, Winterthur,
technorama.ch**

Spiegeleien. Die Sonderausstellung «Spiegeleien» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030

Textilmuseum

**Vadianstrasse 2, St. Gallen,
textilmuseum.ch**

Akris: St. Gallen, selbstverständlich. Wenn es ein Modehaus gibt, in dem Stoff und Stadt verwurzelt sind, dann bei Akris in St. Gallen, der Stadt der Stickerei. 06.10.2023 bis 10.03.2024

Guter Stoff – Kollektion

Textilmuseum St. Gallen. Guter Stoff – was ist das? Diese Frage verpackt das Textilmuseum St. Gallen

in drei sinnliche Thesen: Guter Stoff hilft in allen Lebenslagen, fördert die Kreativität und verkauft sich weltweit. Dauerausstellung. 12.05.2023 bis 31.12.2024

Typorama

**Fabrikstrasse 30a, Bischofszell,
typorama.ch**

Packt an! – Ausstellung zum

Thema Gautschen. Buchdrucker und Schriftsetzer nehmen seit Jahrhunderten die Lehrlinge nach Abschluss der Lehrzeit mit der Tradition des Gautschens in ihren Kreis auf. 01.01.2024 bis 22.03.2024

Vorarlberg Museum

**Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at**

116 Fragezeichen. Rätselhafte

Werkzeuge, Siegelstöcke und Abzeichen, Alltagsgegenstände oder Bilder – immer wieder finden sich Objekte, über die wenig bekannt ist. In einer kleinen Ausstellung zeigen wir 116 solcher Objekte und bitten die Besucher:innen um Mithilfe. 30.11.2023 bis 31.03.2024

Das Kanapee – Über ein biedermeierliches Ruhemöbel im Bregenzerwald. In einigen Bregenzerwälder Stuben stehen Kanapees aus der Biedermeierzeit, deren Eleganz auch heute noch beeindruckt. Ihre Formenvielfalt zeigt die Ausstellung anhand von restaurierten Originalsofas aus der Werkstatt von Johannes Mohr. 11.11.2023 bis 01.03.2024

Hiller. Das fotografische Gedächtnis des Bregenzerwalds. Egal ob Hochzeitsfotos, Erinnerungen an die Erstkommunion oder ein Sterbebild: Im Bregenzerwald war das im Jahr 1923 gegründete Foto Studio Hiller in Bezau die erste Adresse für Fotografie. 27.05.2023 bis 25.04.2025

Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2024





Lassen Sie uns **regionale Geschichte erleben**

Erleben Sie ein Stück St. Galler Geschichte mit unserem jüngsten Projekt – einer exquisiten Druckausgabe in Zusammenarbeit mit der Stiftsbibliothek. Der zehnte Band mit Lehrtexten aus dem 11. Jahrhundert, wurde in eine Form gebracht, welche sowohl inhaltlich als auch ästhetisch beeindruckt.

Unsere bald hundertjährige Expertise im Druckhandwerk vereint sich mit moderner Technologie, um Werke zu schaffen, die in jedem Bücherregal einen Ehrenplatz verdienen. Von der Auswahl des Papiers bis zur Bindung – jedes Detail ist ein Bekenntnis zu Qualität und regionaler Verbundenheit. Entdecken Sie mit uns, wie Tradition und Moderne auf einzigartige Weise verschmelzen.

Besuchen Sie uns vor Ort, um diese und weitere Druckwunder zu erleben. Gerne beraten wir Sie in der Umsetzung Ihrer Vorstellungen und begleiten Sie während des ganzen Prozesses: vom Satz, über Druck bis hin zur Bindung.

Kiosk

Aktuell

Körper - Kunst - Therapie St. Gallen
In Atelieratmosphäre der Künstler in sich entdecken: Kunsttherapie/Expressive Arts, Körpertherapie/Tanz-/Bewegungstherapie, Personal Training, Meditation/Morgenritual, Klangtherapie, Retraite.
Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
susannatuppinger.ch, 078 713 8135

Rhythmisch massieren lernen?

Rhythmische Massage Therapie
Informationstage in Zürich, atka.ch
Studiengang Tel: 079 598 7175

Begegnung

Psychologische Beratung für Dich
Buche heute DEINEN Wunschtermin ohne lange Wartezeiten.
Praxis für psychologische Beratung Ilona Zbinden dipl.psychologische Beraterin
praxis-zbinden.ch
info@praxis-zbinden.ch
079 818 90 95

Beratung

Selbstmanagement Kurs ZRM ®
Selbstmanagement-Methode nach dem Zürcher Ressourcen Modell (zrm.ch), 22. und 23. März, Toni-Areal Zürich, Trainerinnen-Übungskurs für nur 75.-
Anmeldung & weitere Infos:
zottiisa@students.zhaw.ch

Bewegung

Tanz.Impro. mit Gisa Frank
Bewegungstraining aus Ost und West | Improvisation, Bewegungsgestaltung | Livemusik
jeweils von 18.30 - 20 Uhr
Aula der Kantonsschule am Brühl, Notkerstrasse 20, St.Gallen
078 767 95 83 | frank-tanz.ch

Essen

Bio Gemüse aus St. Gallen im Abo
Gönn dir wöchentlich knackig frisches Saison-Gemüse von fünf Biohöfen aus der Region St. Gallen. Teste mit einem Probeabo einen Monat lang, was in der Tasche steckt.
regioterre.sg

Gesang

Improvisation mit Deiner Stimme
Spielerisch und unbeschwert wollen wir unsere Stimme entdecken und weiterentwickeln. Mit der Stimme spielen und unsere eigene Musik entwickeln. Jede/r kann improvisieren. Ohne Noten. Mit versch. Schwerpunktthemen: Rhythmus, Klang, Circle-Singing, Sprache, Obertöne. Mit Marcello Wick jeweils montags 20 Uhr: 5.Feb, 4.März 22.April 13.Mai 3. Juni 2024
Info & Kontakt: marcello@stimmpo.ch

Gesundheit

Farbtherapie-Kreativität und Entspannung
Praxiseröffnung Dierauerstr. 1., St. Gallen
M. Wanner, Dipl. Farbtherapeutin/EMR
qualifiziert, Therapeutisches Malen/Malkurse/
Farbmassage/Kieferbalance R.E.S.E.T bei Zahnarztphobien.
Terminvereinbarung unter Mobile 079 738 55 90, manuwa.ch

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg
Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg.
klangwelt.swiss

Tanz

Afrodance zu Livepercussion
jeweils dienstags in Wil: 20.00 bis 21.15 Uhr
jeweils donnerstags in St. Gallen: 18.30 bis 20.00 Uhr
Infos unter afrikata.ch
Reise in den Senegal 6. bis 20.4.24
079783 68 70

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung
Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.
Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat
Weitere Informationen auf
schuetzengarten.ch

Umzug und Reinigung

ELIA Reinigung und Umzug
Wir reinigen, zügeln und entsorgen für Sie. Damit Sie weniger Stress haben. Wir arbeiten freundlich, günstig und gut!
elia-reinigung.ch
076 805 61 77

Yoga

Schwangerschaftsyoga
Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga
Tanjás Yogaloft,
Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St. Gallen
info@tanjas-yogaloft.ch
tanjas-yogaloft.ch



Wir wollen uns besser abgrenzen, Aufgaben frühzeitig anpacken, mehr Selbstbewusstsein zeigen... Obwohl wir meist klare Absichten und Ziele haben, fällt es uns immer wieder schwer, diese in die Tat umzusetzen und langfristig dranzubleiben. Erlerne im zweitägigen Grundkurs die Selbstmanagement-Methode nach dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM), um handlungsfähig ins neue Jahr zu starten. Kostenpunkt: 75.- (statt den üblichen 800 bis 1000 = reine Organisationskosten, da Trainerinnen-Übungskurs). Anmeldung & weitere Infos: zottiisa@students.zhaw.ch

Freitag 22. & Samstag 23. März, 9 Uhr, Toni-Areal Zürich. zrm.ch/



Käse

Ein Schulkollege schenkte mir vor Jahrzehnten einen russischen Geldschein, 100'000 Rubel aus dem Jahr 1921. Er hatte ihn von zuhause mitgebracht, wo es etliche davon gab, denn ein nach Russland ausgewandelter Vorfahre war nach der bolschewistischen Revolution in die Schweiz zurückgekehrt. Der Mitschüler stammte aus einer Käserfamilie im Oberthurgau, auch der Vorfahre war Käser, im zaristischen Russland lebten viele Schweizer Käser, zum Beispiel im Kaukasus oder im Baltikum.

Die Geschichte mit dem Geldschein fiel mir ein, als ich kürzlich einige Bilder von Schweizer Käser:innen in Frankreich erhielt. Ich schaute nach und fand die Rubelnote wieder: zwischen allerhand wertlos gewordenem Papiergeld, das ich als Jugendlicher sammelte, französischen Francs, deutschem Notgeld der 20er-Jahre, taschentuchgrossen Lirescheinen der Nachkriegszeit. Auch 50 Rial mit dem Bild des Schahs von Persien sind dabei, die hatte mein Vater mir geschenkt, der als Ingenieur im Iran an Zuckerfabriken mitbaute.

Manche im Thurgau sind stolz auf die Geschichte der ausgewanderten Käser. Sie ist gut bekannt, denn diese Leute brachten aus dem heutigen Russland das Rezept für den Tilsiter-Käse in die Ostschweiz und konkurrierten damit den kurz zuvor eingeschleppten Emmentaler. Tatsächlich ist die thurgauische Käse- oder Milchwirtschaft überhaupt erst im 19. Jahrhundert entstanden. Die früheste Käserei nimmt 1817 als «Schweizerei» in Eppishausen bei Erlen den Betrieb auf: Eingerichtet vom deutschen Landedelmann Joseph von Lassberg, der ansonsten durch literarische Interessen von sich Reden macht, mit Annette von Droste-Hülshoff verschwägert ist und eine *Nibelungen-Handschrift* besitzt. Lassbergs Käse verdirbt jedoch zu schnell. Es vergehen 20 Jahre, bis ein neuer Versuch gestartet wird. Bald darauf löst die Milchwirtschaft den Ackerbau ab. Letzterer ist dank Eisenbahn und billigem Importgetreide unrentabel geworden.

Während die ersten Käser im Thurgau oft aus dem Kanton Bern stammten, waren die «Fromagers suisses» in der französischen Franche Comté meistens Freiburger, Berner oder – Thurgauer. Anders als in Russland – wo heute die Hotelportiers als «Schweizer» (швейцар) bezeichnet werden – konnten sie sich in Frankreich langfristig festsetzen. Noch 1940 soll die Hälfte der Käser in der Franche Comté das Schweizer Bürgerrecht besessen haben.



Fromagers suisses in Frasné und Bonnetage, Frankreich 1916 und 1927.

STEFAN KELLER, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

Jede Eiche war einmal eine Eichel.

Endlich war mein letzter Monat in der Gallenstadt angebrochen, wie die meisten meiner Monate ein Januar, auf dem Fensterbord gruppierte ich noch einmal die Gesellen meiner Inspiration, die Kreuzbleiche verhiess gleissendes Langlaufglück, aber draussen kämpften Tauwetter und Eisregen um die Vorherrschaft, das Tief Gertrud, vom Atlantik her kommend, drohte zu gewinnen. Ich sinnierte bei aufgetautem Magenbrot und Spitfire-Bier, zündete die lang gehortete Kerze meiner alten Siedlung am Grossen Pfahlbauersee an und bemühte mich, Braunauges eindringlicher Bitte nachzukommen, nicht mehr das Schlechte (Leinöl, Raps-honig, Gitarrensoli, Thujahecken, Gesichtsmetall und so weiter) zu beklagen, sondern nur mehr positive Wellen zu empfangen, zum Beispiel in Form von Sternschnuppen oder Gerstensuppen, wie sie in der Rumpelbar in der nahen Stadtschlucht serviert wurden. Was mir nicht recht gelingen wollte, weil ständig Dachlawinen herunterdonnerten und ich grundlos dem Dachs, der so zutraulich um mein Haus geschlichen war, aber dann nie mehr aufkreuzte, nachtrauerte. Vielleicht wäre ich besser in der Baracke geblieben, Geheimnisse seit dem Zuzug vor 24 Jahren, befremdlicher Ort, wo verlässlich abgenudelte Schlager wie *I'm Still Standing* oder *Take On Me* liefen, aber genau drum günstig zum incognito frei denken.

Was erzähl ich da, ich wollte von der Abdankung berichten, die bigoscht nicht nach meinem Gusto war. Aber hey, wenn du solche Freunde hast, brauchst du keine Feinde mehr. Der ausgelutschte Spruch schien sich an

jenem Sonntag zu bewahrheiten, als mich Sumpfbiber und Harry Grimm mittags abholten. «Tschau Tscharlíe: Altherrenmetzgete» hatten sie auf die Einladung geschrieben und mich in einen Hinterhalt gelockt. Kaum eingestiegen in den alten Döschwo, stülpten sie mir einen Eselskartonkopf über und liessen mich auf der kurvenreichen Fahrt im Dunkeln, bis die Festhütte erreicht war: ein Sáli einer lottrigen Quartierbeiz, und erst noch im Hauptort des Streusiedlungskantons, wo der schlechteste Bundesrat aller Zeiten hauste (Schlebaz alias Finanzplatzquasimodo). Alles andere als mein natürliches Habitat, aber immerhin, die Tafelrunde war erfreulich, fast alle waren sie gekommen, Schmalhans, Löwenherz, Rotbacke, Grügür, Melchior, Onkel Oskar und Vetter Uglumpf, Fränzi, Gisela, sogar die Baronin und einige mehr. Und als Harry mit der ganzen Runde *You Are My Sunshine* anstimmte und hernach DJ Gallenblase den *Len Ganley Stance* auflegte, konnte ich nicht anders, als mich mit breitem Grinsen der schiefen Festanlage zu ergeben.

Das Menü war tatsächlich eine währschafte Metzgete, Grügür hatte seine Tafel aufgestellt («Vegetarier ist ein altes indianisches Wort für schlechter Jäger») und Löwenherz bestellte fröhlich, was andere erschauern liess: Blutwurst, Kesselfleisch (Laffe, Speck) und Gschtell (Lunge, Herz, Milz). Ich winkte, noch nie der mutigste Esser, dankend ab und hielt mich ans Metzgerkotelett mit Rösti, derweil Sumpfbibers grosse Tischrede begann, die zunächst dem FC Raucher galt, aber weniger meine legendären 40-Meter-Flanken pries als vielmehr den neuen Sportchef des Gallenclubs, der einst mehrere

Gastspiele bei uns gegeben hatte, und die dann irgendwann in einer Art Abdankung gipfelte, von der mir, benebelt von einigen «Getränke-Hits» (Williams mit Bitter Lemon) nur der Schluss geblieben ist: Charlie, bei allem Respekt, du hast dein Verfalldatum um Jahre überschritten. Es ist höchste Zeit, dass du Ruhe gibst. Weil du es selber nicht gemerkt hast, müssen wir dich aus dem Verkehr ziehen. Schluss, Amen, Aus. Du hast uns 23 Jahre lang zum Narren gehalten und unsere sowie die Namen vieler ehrbarer Bürger durch den Sumpf gezogen. Finito, es ist jetzt gut und nur zu deinem Besten. Und so weiter.

Am Ende lag die Dankesrede an mir. Viel fiel mir nicht ein, nur dass ich jüngst oft zu spät gekommen war und allein im Herbst zehnmal den Bus an meiner Hangstation verpasst hatte, wobei der aber auch öfters just die eine Minute zu früh fuhr. Die Gallenstadt will vorwärtskommen, jaja, sie schafft jetzt wie verrückt Begegnungszonen, Blumentröge, Tafeln und alle zehn Meter ein Notknopf, falls sich jemand begegnungsunfähig oder sonstwie unwohl fühlt, lange wird es nicht mehr dauern, bis man verzweifelt die wenigen Stellen sucht, wo die Stadt noch Stadt und nicht zur Begegnungszone verdammt ist. Ich wollte nicht abschweifen – natürlich bedankte ich mich herzlich und gab allen ein prächtiges englisches Sprichwort auf den Weg: Jede Eiche war einmal eine Eichel. In der Hoffnung auf allseits gutes Gedeihen in der Ostrandzone und dass noch der letzte Dickmaulrüssler etwas Höheres anstrebe im Leben. Das wars. Dankedanke, tschautschau.

CHARLES PFAHLBAUER JR.

Zuguterallerletzt noch dies: Beileidsbekundungen, Jubelschreie und Protestnoten bitte an redaktion@saiten.ch, Vermerk «Endlich Byebye Pfahlbauer». Unter den Einsendungen werden folgende Preise verlost, ernsthaft: Sommernacht mit Charles Pfahlbauer jr. himself im Jägerhaus Altenrhein, muss nicht, aber kann auch Kormoran oder Wels sein. Eine Best-of-CD von Charlies Favorit John Cooper Clarke inklusive Braunauge-Hommage *I Married A Monster From Outer Space*, die CD Todesmelodien vom geschätzten Pfarrerssohn Andreas Dorau, Martin Büssers famoses Buch *Antifolk* (von Beck bis Adam Green), eine Flasche Moscato-Grappa vom Langen See, eine verstrupfte Avocadopflanze und noch zwei, drei Kuriositäten aus dem Pfahlbauer-Universum dazu. Da habt ihr das Geschenk!



ZUG

ZUM

ZUG

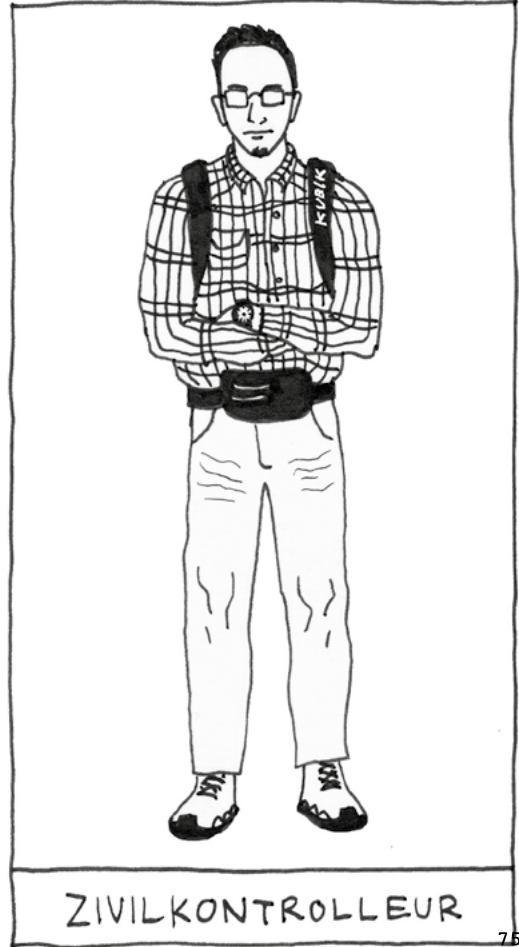
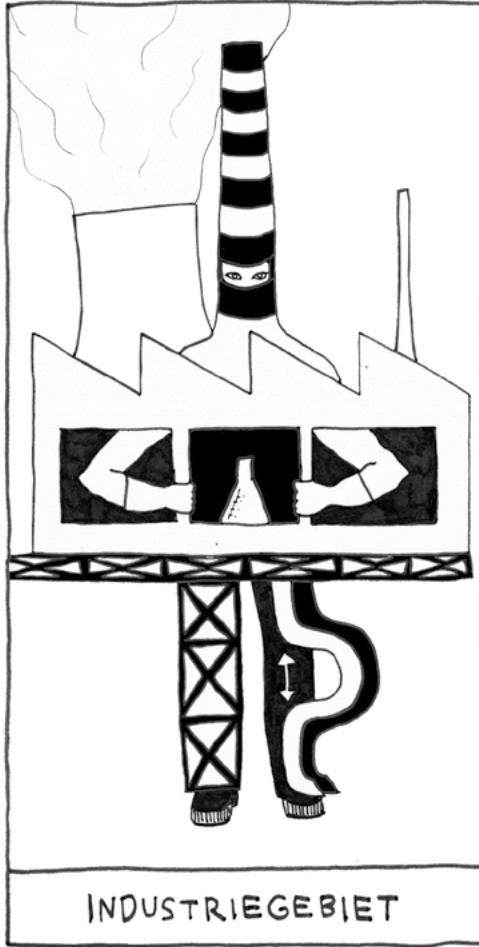
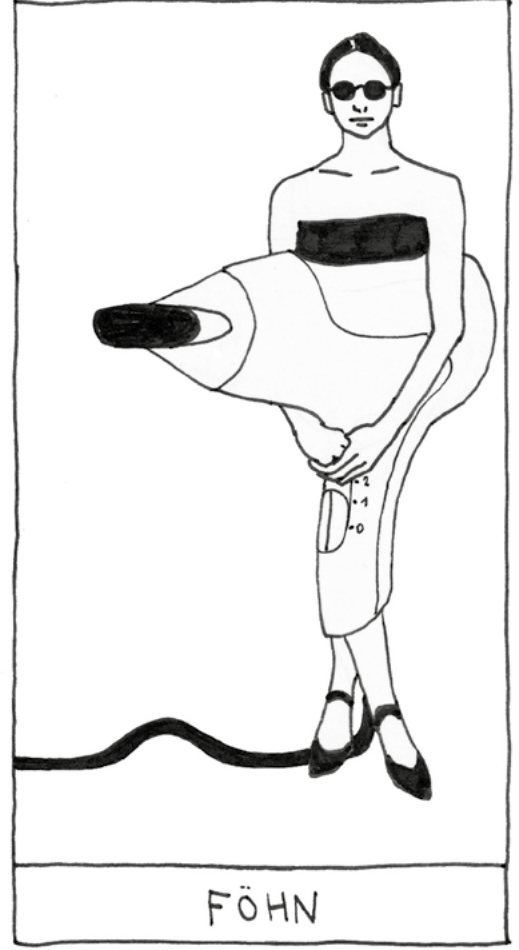
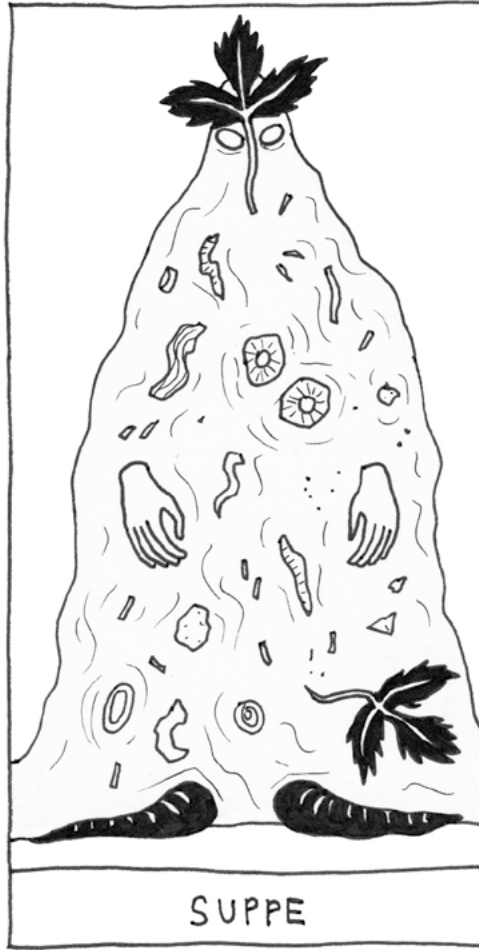
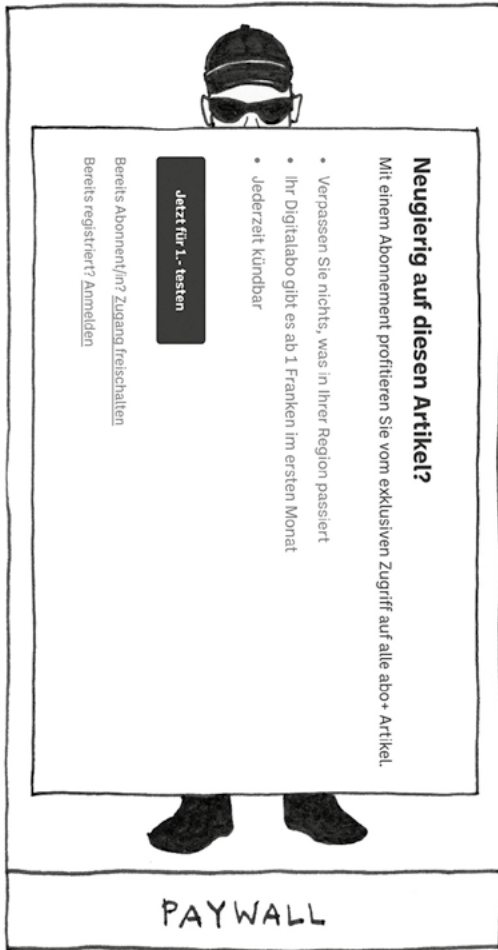
PRIVATAREAL
Parkieren nur für
Mitarbeiter

thun
Die Regiona

THEATER
KINO
KUNST
RESTAURANT

LOK

NEUE FASNACHTSKOSTÜME



ZWEI FÜR

REMISEN UND PALÄSTE



Laura Bucher bisher
& Bettina Surber

in die Regierung

SP